

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

Politische und wirtschaftliche Versumpfung.

Budapest, 4. Januar.

Sechs Jahre sind es, daß der Ausbruch der großen Börsenkrise das Signal zu jenem Niedergange unserer wirtschaftlichen Verhältnisse gegeben hat, dessen verheerende Wirkungen von allen Zweigen unserer nationalen Wirtschaft so schwer empfunden wurden. Von der Börse, wo der Sturm zuerst und mit der größten Behemung wüthete, breitete sich das wirtschaftliche Unheil auf immer weitere Kreise aus; die Börsenkrise nahm nach und nach den Charakter einer allgemeinen wirtschaftlichen Krise an, das ursprünglich akute, jedoch lokale Uebel erfaßte schließlich den ganzen Organismus, indem es sich als ein allgemeines Siedthum aller Wirtschaftskreise manifestirte. Der Kaufmann, der Industrielle, der Landwirth litten und leiden gleichmäßig an den Folgen dieser wirtschaftlichen Stagnation, welche an dem Marke des Bestehenden zehrt und zugleich fast alle wirtschaftlichen Neubildungen im Keime ertödtet, da sie die moralische und materielle Kraft, die Lust und den Muth zu jeder schöpferischen Initiative auf wirtschaftlichem Gebiete vernichtet. Seit Jahren kämpfen wir allesammt den schweren Kampf um das nackte Dasein und die Anzahl der Todten und Verwundeten in diesem Kampfe, der gänzlich schiffbrüchigen, der zerrütteten, der problematischen Existenzen wächst von Jahr zu Jahr, die Stätten der Arbeit veröden und die Straßen unserer Städte füllen sich mit unheimlichen Gestalten der verschiedenen Abarten des Proletariats.

Die Frage, ob es denn keinen Stillstand auf dieser abschüssigen Bahn gebe und ob und wann endlich eine Wendung zum Besseren zu erwarten sei, zehrt mit jeder Jahreswende wieder, ohne bisher von den Thatfachen günstig beantwortet worden zu sein. Diese Frage ist auch heute, ja sie ist immer auf der Tagesordnung.

Nach den Gesetzen der Nationalökonomie trägt jede wirtschaftliche Krise die wesentlichsten Heilmittel ihrer Sanirung in sich. Die ungesunden wirtschaftlichen Schöpfungen werden schonungslos ausgerottet, die schwächlichen und krankhaften Existenzen werden hinweggefegt. Hierdurch wird zugleich der Raum zur Entfaltung der le-

bensfähigen Unternehmungen erweitert. Auf die allzugroße Kühnheit folgt eine große Vorsicht in der Gründung neuer Etablissements und in der Erweiterung der Geschäfte. Auf den Mißbrauch des Kredits folgt eine entgegengesetzte Richtung und es tritt eine wirtschaftliche Epoche ein, in welcher die Tendenz vorherrschend ist, alle Obligi auf ein Minimum zu reduzieren, eingegangene Verpflichtungen zu erfüllen, komplizierte wirtschaftliche Verbindungen abzuwickeln, zu liquidiren, zu realisiren. Dieser keineswegs schmerzlose, aber für das Allgemeine sehr heilsame und, was mehr sagen will, unbedingt notwendige Klärungsprozeß pflegt Jahre zu dauern, vieles Gute geht dabei mit zu Grunde, am Ende findet man jedoch allgemein, daß man zwar weniger Hoffnungen, aber auch weniger Schulden habe, als vor der Krise. Man ist ärmer geworden an eingebildeten Gütern, ja auch an realen Werthen mußten, da dieselben vielfach in verfehlten Unternehmungen engagirt waren, große Opfer gebracht werden, um sie wieder frei zu machen, um das Gesunde vom Kranken loslösen zu können; allein man hat auch manche schätzbare, freilich in der Regel sehr theuer erkaufte Lehre eingeheimt und, was die Hauptsache ist, die noch vorhandenen Kapitalien sind wieder frei und flott geworden, die Gesellschaft hat Klarheit über ihre wirtschaftlichen Kräfte erlangt und ist nun in der Lage, sich sowohl was die Produktion, als was den Verbrauch anbelangt, auf den neugewonnenen, zwar bescheideneren, aber sichereren Grundlagen einzurichten.

Die jetzige Epoche des wirtschaftlichen Niederganges dauert nun schon fast sechs Jahre und wir haben noch immer keinen festen Boden gesunden. Es scheint fast, als wollte die Krise in eine allgemeine ökonomische Fäulniß übergehen und als drohte diesem Lande die allgemeine Verarmung seiner Bevölkerung. Und doch zweifeln wir keinen Augenblick, daß jener Klärungsprozeß, welcher die notwendige Folge der Krisis war, bereits in ein Stadium getreten ist, wo die Basis zu neuem wirtschaftlichen Schaffen, wenigstens für viele Berufskreise, gegeben wäre. Die wirtschaftliche „Klärung“ wäre so ziemlich überstanden, wenn nur die Verhältnisse für das Sich-Sammeln und Sich-Aufraffen nicht so überaus ungünstig wären! Ja, wir wagen kühn die Behauptung, daß die Bevölkerung Ungarns die letzten schlimmen Jahre mit

wahrem Heroismus durchgekämpft hat und wenn jene Anstrengungen, welche von Einzelnen und ganzen Bevölkerungskreisen im Kampfe gegen das wirtschaftlich-soziale Mißgeschick entfaltet worden sind, zur allgemeinen Kenntniß gelangten und durch die Geschichte aufgezeichnet würden, so würde die nächste Generation Kenntniß von bewunderungswürdigen Beispielen moralischen Muthes und geistiger Kraft erhalten, welche mit den auf den Schlachtfeldern entfalteten Tugenden den Vergleich nicht im Mindesten zu scheuen brauchten. In jenem ruhmlosen, aber nicht unrühmlichen Kampfe um das Dasein haben wir ehrlich und im Schweize unseres Angesichts gerungen und wenn das große Werk der wirtschaftlichen Rettung, der ökonomischen Wiedergeburt Ungarns dennoch nicht vollbracht werden sollte, so können wenigstens unsere Kinder ihren Vätern einst nicht den Vorwurf machen, sie hätten ihre Pflicht nicht nach bestem Können erfüllt.

Doch wir wollen uns nicht zu Aposteln der Hoffnungslosigkeit aufwerfen; wir wollen die Ueberzeugung nicht aufgeben, daß ein Volk von fünfzehn Millionen Seelen, welches arbeiten will und arbeiten kann und welches ein von der Natur gegengenes Land sein eigen nennt, unmöglich dem wirtschaftlichen Verkommen anheimfallen könne; wir wollen den Glauben an eine bessere Wendung, an eine schönere Zukunft in unserer Brust bewahren und bei unseren Mitbürgern aufrichten und erhalten. Wir vermögen nicht vor den großen, ja geradezu erschreckenden Hindernissen die Augen zu verschließen, welche der ökonomischen Besserung noch immer im Wege stehen.

Diese Hindernisse sind theils allgemeine europäische, theils liegen sie in den speziellen Verhältnissen Ungarns. Die Ursachen, welche die wirtschaftlichen Erschütterungen der letzten Jahre herbeigeführt haben, waren bekanntlich zumeist allgemeiner Natur und demgemäß blieb auch die Krisis und der darauf folgende wirtschaftliche Rückgang nicht auf einzelne Länder beschränkt. So ist hinwieder heute das größte Hinderniß der ökonomischen Regeneration für die meisten Länder des Welttheils jene Unsicherheit der allgemeinen europäischen Lage, welche die Völker zwingt, bei scheinbarem Frieden alle Lasten eines europäischen Krieges zu tragen und auf alle größeren Pläne wirtschaftlicher Natur aus Furcht vor den wahrschein-

Der „tägliche Fisch“.

(Original-Geniektion des „Neuen Pester Journal“.)

Fi u m e, Ende Dezember.

Außerhalb des Hafens, hart am Strande, gegen den bei Scirocco die aufgewühlten, sturmgepeitschten Wogen brausend und donnernd anstürmen, befindet sich ein im Markthallenstil gehaltenes Gebäude, das weit und breit einen penetranten Geruch verbreitet. Es ist die Fleischbank der Fiumaner — die Fischhalle.

„Fisch und Polenta, Polenta und Fisch hat der Fiumaner täglich am Fisch.“

Ein Filet de boeuf, eine zarte Kalbskotelette läßt den Küstenbewohner kalt, ein saftiges, fettes Schweinsrippchen ist ihm horreur; wird aber ein in Del gebratener oder gebakener Fisch oder gar eine Schüssel Brodretto — Fischsuppe mit obligater Polenta — aufgetragen, so lächelt er seelenvergnügt und fühlt sich zufrieden und wohl.

Das Meer bietet für Arm und Reich die tägliche Nahrung, es läßt keines von seinen Kindern verhungern und wenn es auch hier und da ein Menschenleben als Opfer begehrt, so übt es doch tausendfache wohlthätige Wiedervergeltung. „Vater unser, gib uns unserer täglichen F i s c h“ — lehrt man an der Küste die kleinen Vebé's sammeln und diese Variante prägt sich tief in's kindliche Gedächtniß und bleibt für's Leben; warum sollten sie auch um's tägliche Brod bitten, da auf dem kahlen, rissigen Felsboden meilenweit in der Runde kein Korn gedeiht, das Meer hingegen einen Ueberfluß an Fischen besitzt, aus dem Jeder schöpfen kann? Die Fische ersehen hier das Brod und dazu ist noch täglich Ernte, ja im Winter noch eine ausgiebigere als im Sommer.

Geräuschvoll und lärmend, daß mancher eben

gefangene Fisch aus der dem Tode vorangehenden Ohnmacht noch einmal emporfährt, ist das Treiben tagsüber in der Fischhalle. Schon am frühen Morgen schleichen einige zerfetzte, ärmliche Gestalten in diese Halle, um für wenige Soldi eine Handvoll Sardellen zum Frühstück einzukaufen und um über den Fang der letzten Nacht Rundschau zu halten. War die Nacht zu stürmisch oder windstill, so sind nur wenige Fische da und die Preise hoch, so unerschwinglich hoch, daß selbst dieses kärgliche Frühstück aufgegeben werden muß. Traurig kehren dann die Armen heim und bald weiß es die ganze Altstadt, daß heute ein Trauertag ist, daß es heute die Polenta allein thun muß. An solchen Tagen ist die Fischhalle verlassen und öde, stumm wie die wenigen Fische selbst, die in den Weidenruthenkörben längst ausgerungen. Die Käufer en masse, das Volk, fehlt; höchstens daß eine putzige Köchin hier und da in die Halle tritt und einige Fische wählt, die sie dann ihrer Herrschaft doppelt hoch anrechnet.

Wie ganz anders ist das Bild, wenn der Fischfang reichlich ausfiel und die Preise in Folge dessen auf ein Minimum sinken! Da drängt und stößt eine lärmende, fröhliche Menge durch die Halle und umringt neugierig die Körbe, die, in drei- und vierfachen Reihen an den beiden Seiten der Halle aufgestellt, mit den Schätzen des Meeres angefüllt sind. Da gibt es ganze Berge von frischen, grün schimmernden Sardellen, dann graubraune, der Größe nach fortirte pesce moli (Schellfische) und Minelli oder richtiger Merluzzi (Merlan), die, in Duzenden von Körben vertikal aneinandergeschichtet, mit weitgeöffnetem Maul wie ein stummer Sängerkhor ein unhörbares Klagegedächtniß zu brüllen scheinen. Sie gehören zu den beliebtesten und billigsten Fischen und beherrschen den Fischmarkt. Die braunen Frochfische — hier rospi genannt — deren Schwänze, ausgelöst und gehäutet, als Würze des

Brodetto sehr geschätzt sind, findet man in jeglicher Größe; doch appetitlich sind sie nicht und noch weniger die schwarzgraue schleimige Masse nebenan, die aus unzähligen Calamari (Tintenfischen) besteht. Zu den höheren und schmackhafteren Fischgattungen gehören die kleinen, hellroth getupften Barboni (Rothbart) und die in allen Farben schillernden, elegant geformten Makrilen, die in mehreren Arten (Scombretti, Scombro, Lanzardo) vertreten sind. Ein mächtiger, äußerst geschätzter Fisch ist der Thunfisch, der ausgehakt zum Verkaufe gelangt. — Aus manchen Körben strahlt es wie helle Morgenröthe, nur daß man diese Morgenröthe auch essen kann, denn die krabbelnden, zappelnden, zartrothen Dinger mit den scharfen, zackigen Scheren sind die berühmten Scampi des Quarnero, Krebse, die außer an der norwegischen Küste nur noch in einer begrenzten Strecke des Daurnero um die Inseln Cherso und Veglia, wo am Meeresgrunde kalte Wasserquellen münden, gedeihen. Eine Mayonnaise oder ein Risotto von Scampi gehört zu den exquisitesten Gourmandisen. Welch ein Kontrast zwischen diesen zierlichen Krebsen und zwischen der großen Sprutte (Folpo) nebenan, die sich konvulsivisch windet, ihre mit unzähligen Saugwarzen versehenen beweglichen Fangarme nach allen Richtungen auseinanderrollt und aus dem Korb auf's Steinpflaster schlüchtet, daß die Menge auseinanderstiebt, bis sie endlich der Fischer vorsichtig packt und sein Messer mehrmals zwischen ihre kleinen Augen bohrt, daß das weiße Blut in dicken Tropfen hervorquillt. Es ist ein widerwärtiger Anblick, dies Thier und seine Qualen, und doch gibt es Leute, die für das zähe, unverdauliche Fleisch der Sprutten eine wahre Leidenschaft hegen. Ich kenne einen Piloten, der für ein Sprutten-Souper schwärmt!

Zu den Spezialitäten des Fischmarktes gehören der schwer zu fangende Dental (Zahnbrasse), der große

lichen oder möglichen Katastrophen zu verzichten. Der Berliner Friede hat auf politischem Gebiete jenen Zustand der „Versumpfung“ herbeigeführt, welchen Fürst Bismarck einst in seinen Auseinandersetzungen über die Orientfrage als möglich, ja gewissermaßen als wahrscheinlich angedeutet hatte. Von dieser politischen Versumpfung ist die ökonomische Versumpfung unzertrennlich. So wie auf politischem Gebiete das Mißtrauen der einzelnen Mächte gegen einander den eigenthümlichen Charakterzug unserer Zeit bildet, so findet dieser feindselige Zustand, dieser verborgene Minenkrieg Aller gegen Alle auch volkswirtschaftlich in den gegenwärtigen Ausschließungstendenzen der europäischen Staaten praktischen Ausdruck. Leider sehen wir auch an der Spitze dieses ökonomischen Versumpfungssystems den ruhmgekrönten Kanzler der gegenwärtig leitenden europäischen Macht, den Fürsten Bismarck, einhermarschieren und bei der großen Macht Deutschlands und der fast diktatorischen Gewalt, mit welcher Fürst Bismarck heute dessen Geschichte leitet, ist eine baldige Besserung in der Verkehrspolitik Deutschlands kaum zu hoffen. Was aber die politische Lage anbelangt, so ist es fast mit vollständiger Sicherheit anzunehmen, daß Rußland sich weigern werde, die von ihm okkupirten Gebiete zu räumen und daß hiemit, nebst anderen Verwickelungen, speziell für uns auch der Anstoß zum weiteren Vormarsche gegen Novi-Bazar gegeben sein wird.

Unter den internen Hindernissen der wirtschaftlichen Wiedergenesung ist der trostlose Zustand der Staatsfinanzen das bedeutendste. Die an den Staat zu entrichtenden Abgaben in Form von direkten und indirekten Steuern und Gebühren haben eine Höhe erreicht, welche die Möglichkeit von Kapitals-Ansammlungen im Lande nahezu ausschließt. Und der Löwenanteil dieser an den Staat entrichteten Summen wandert in's Ausland. Hundert und zwei Millionen beträgt das Erforderniß der Staatsschulden, beiläufig 30 Millionen der auf Ungarn entfallende ordentliche Jahresbedarf für die gemeinsamen Angelegenheiten. Von den hierfür erforderlichen Summen bleibt nicht sehr viel im Lande und wir greifen nicht zu hoch, wenn wir die jährlich durch den ungarischen Staat an das Ausland geleisteten Zahlungen auf hundert Millionen Gulden veranschlagen. Hierzu kommen noch viele Millionen Gulden, welche für die Coupons der von ausländischen Kapitalisten angekauften, durch ungarische Hypotheken gedeckten Pfandbriefe ihren Weg über die Grenze nehmen müssen. Diese alljährliche Anzapfung der Kapitalkraft des Landes können die Ersparnisse der Landesbevölkerung nur in besonders guten Exportjahren aufwiegen. Nur in solchen Jahren, wenn nämlich eine gute Ernte mit günstigen Preisverhältnissen zusammenfällt, vermag die Landbevölkerung ihre Schulden zu tilgen und ihre Bedürfnisse an Industrieerzeugnissen auch über das unbedingt Nothwendige hinaus zu befriedigen. Diese Momente sind bei uns für Handel und Gewerbe die ausschlaggebenden. Unsere Meinung über die wirtschaftliche Lage läßt sich somit in dem Satze zusammenfassen, daß, wenn die politische Lage eine

Wendung nehmen sollte, welche sichere Aussicht auf einen Frieden von mindestens einigen Jahren eröffnete, ferner, wenn hierzu noch eine gute Ernte, verbunden mit guten Preisen für unsere Landesprodukte kommen würde: dann, aber auch nur dann der heißersehnte Impuls zu einer glücklichen wirtschaftlichen Epoche in Aussicht gestellt werden könnte.

Budapest, 4. Januar.

Der Finanzminister begibt sich bekanntlich demnächst nach Wien, um dort mit der Rothschild-Gruppe die Bedingungen des neuen Anlehens definitiv festzustellen. Aus Anlaß dieser bevorstehenden Finanzoperation berechnet „Pesti Napló“, daß die Regierung effektiv ungefähr 140 Millionen bedarf, um die bisher erhobenen Vorschüsse, ungefähr 30 Millionen, zurückzahlen, um das Defizit des Jahres 1879, ungefähr 35 Millionen, zu decken und um die heuer fällig werdende zweite Hälfte der Schatzbons, 76 1/2 Millionen, einzulösen. Zur Beschaffung dieser effektiven 140 Millionen wäre die Emittirung von 175 Millionen Goldrententires nothwendig, doch wagt es die Regierung nicht, binnen kurzer Zeit eine so große Menge von Rententires zu emittiren, da die großen Emissionen der jüngsten Vergangenheit den Kurs der ungarischen Staatswerthe in erschreckender Weise gedrückt haben. Deshalb wollen nun Regierung und Konfession ihr Glück mit einem anderen Papiere versuchen; sie werden auf die Form eines rückzahlbaren Hypothekendarlehens zurückgreifen. „Wenn unsere unglückliche bösnische Politik — bemerkt hierzu „Pesti Napló“ — uns schon wieder dahin gebracht hat, daß wir ohne Pfand kein Geld bekommen können, so möge die Regierung die Staatsgüter neuerdings verpfänden. Sie möge sich aber wenigstens eine lange Rückzahlungsfrist bedingen und neben dem klar festzustellenden Preis nicht noch irgend welche Nebenkonzeptionen gewähren, die das Land schwerer benachtheiligen würden, als ein noch so hoher, aber fixirter Preis.“ Das erwähnte Blatt würde zu diesen Nebenkonzeptionen die Erlaubniß zur Eröffnung der Eisenbahnverbindung zwischen Orjova und Bercierova vor der Eröffnungsmöglichkeit der Linie Kronstadt-Bukurest, ferner die Erlaubniß für die österreichische Staatseisenbahngesellschaft zum Bau der Eisenbahnlinie Kiskinda-Pancsova rechnen. Leider hat sich das Kabinett Tisza Wien gegenüber stets so schwach und nachgiebig erwiesen, daß man kaum hoffen kann, daß die Regierung im jetzigen Momente finanzieller Bedrängniß genügende Energie besitzen wird, um die großen Verkehrsinteressen des Landes vor Nachtheilen zu bewahren.

Die Stelle eines Staatssekretärs im Handelsministerium wird vorläufig nicht besetzt, wenn auch im Budget, wie dies immer geschieht, die Bezüge eines Staatssekretärs festgesetzt wurden.

Baron Gabriel Kemény, der in Folge seiner Ernennung zum Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel sich als Abgeordneter im betreffenden Bezirke einer Neuwahl unterzog, wurde heute in Nagy-Enyed einhellig wiedergewählt.

Ein Telegramm unseres letzten Blattes enthält die Meldung, daß Dr. Herbst sich nach Prag begeben habe, um Verhandlungen mit Dr. Nieger zu pflegen. Allem Anscheine nach stammt diese Nachricht von czechischer Seite her und ist daher mit aller Vorsicht aufzunehmen. Wahrscheinlich klingt sie nicht

möglich wäre es aber immerhin, daß einer der in Prag domicilirenden vertrautesten Freunde Herbst's, z. B. Dr. Schmenkal, die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß sich eine Basis für eine Verständigung finden lassen könne und daß daraufhin Dr. Herbst sich entschlossen hätte, mit Dr. Nieger in persönliche Verhandlung zu treten. Wenn überhaupt solche Verhandlungen gepflogen werden, dann werden sie selbstverständlich zunächst nur zwischen Herbst und Nieger gepflogen und keiner von Beiden dürfte sich darauf berufen können, daß er hiezu von seinen Parteigenossen ein Mandat empfangen. Vorläufig spannen indeß die Czeden ihre Forderungen noch sehr hoch; die „Politik“ fordert z. B. neben der vollständigen Revision der Landes-Wahlordnung auch die Errichtung einer zweiten Universität, was so viel heißt, daß vor Allem die Prager Universität vollständig czechisirt werden müßte. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß die „Agrarier Zeitung“ in ihrer Nummer vom 3. d. erklärt, sie könne sich sehr schwer ein deutsch-czechisches magyarenfeindliches, sehr gut aber ein böhmisch-ungarisches Bündniß zum gemeinsamen Schutz gemeinsamer Interessen denken. Die Slaven und Ungarn hätten oft genug unter dem überwuchernden Selbstbewußtsein der Deutschen in Oesterreich zu leiden gehabt. Ist genug, unlängst selbst in roher Weise, habe man hören müssen, daß die deutsche Individualität für alle Fälle, eventuell auch ohne dieses Reich gesichert sei. Anders verhalte es sich mit den Böhmen und Ungarn. Die Individualität beider Stämme sei nur hier gesichert; auf beide sei die zweite Strophe des Görösmarty'schen „Szózat“ anwendbar; es wäre also nur sehr natürlich, wenn zwei Völker, die mit zwingender Nothwendigkeit an einen und denselben Boden gewiesen sind, zur ausgiebigeren Vertheidigung desselben sich vereinigen würden. Hierbei brauchte das Bündniß durchaus keinen aggressiven Charakter gegen einen Dritten zu haben, sondern rein nur zur gemeinsamen Vertheidigung gemeinsamer Interessen abgeschlossen zu werden.

Ausland.

Budapest, 4. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Wir leben in der Saison der Seechlangen. Jede Frage wächst sich zu solchem Ungethüm aus. Seit längeren Wochen werden sich Tag für Tag durch die Zeitungsspalten dieselben Nachrichten, wenn auch jeden Tag in etwas anderer Farbe schillernd, russische Verheerung und Ohnmacht der europäischen Kommission in Ostrumelien, Gährung in Konstantinopel, Wühlungen in Albanien, italienische Ehrlichkeits-Betheuerungen, Unruhen in Rußland, Märchen aus Afghanistan, Tunis u. s. w. immer dasselbe. Neu ist unter den zahlreich heute vorliegenden Meldungen nur diejenige der „Nowoje Wremja“: Die Konvention zu Wien zwischen Rußland und England sei dem Abschlusse nahe. Rußland erkläre sich bereit, in Ästen strenge Neutralität zu bewahren und England in seinen Maßnahmen bezüglich Afghanistans, des Hafens Alexandrette und der Insel Cypern nicht zu stören, wohingegen es Rußland vorbehalten bleiben soll, die Reorganisation Bulgariens so vorzunehmen, wie der Friede von San-Stefano sie stipulirt. Danach würde die Nachgiebigkeit ausschließlich auf Seite Rußlands liegen. Letzteres ist nicht nur durch fortwährende innere Erregung gelähmt, es hat auch Ursache, mit Besorgniß nach Centralasien zu blicken. Im Südwesten seiner dortigen Besitzungen ist General Lomakin durch einen Aufstand der Turkomanen zur Umkehr von dem Marsche nach Merw gezwungen worden; im Nordosten

Nombo (Steinbutte oder Turbot), die mit ihm verwandte Sjoja (Sool) und der Branzino (Seebarsch) — alles Versandtsfische par excellence und ziemlich theuer und selten.

„Ah che bel pesce! Roba fresca! Signori pesce moli a ventotto soldi, ven-ti-ot-to sol-di il chilo! Ostia che bei pesce!“ — tönt das Geschrei der Fischer durcheinander, obwohl es des Unpreises der Waare gar nicht bedürfte, denn die Körbe leeren sich, die Menge kauft und Jedermann sichert sich um wenige Kreuzer eine Mahlzeit. Die Konkurrenz der Fischer beschränkt sich eben auf das Geschrei, denn die Preise sind überall gleich.

Die eigentliche Fischsaison beginnt erst im September mit dem Erscheinen der kühnsten, gewandtesten Fischer der Adria, der berühmten Chioggiotten an unseren Küsten. Wie das stolze Venedig mit seinen zahllosen Kauffahrtsschiffen einst das ganze Mittelmeer beherrschte und seine Flotten aus fernen Ländern schätzebeladen heimkehrten, so beherrscht jetzt die Schwesterstadt Venedigs, die Inselstadt Chioggia mit ihren Bragozzi's (eigenthümlich gebaute Fischerboote) die Adria und schöpft aus den unermesslichen Schätzen des Meeres reichen Tribut, doch das Meer gibt nicht freiwillig seine Schätze, sie müssen ihm abgerungen werden und der Kampf ist ein harter.

Anfangs September eines jeden Jahres lichtet die aus circa 500 Bragozzi bestehende Flottille der Chioggiotten die Anker und auf den sinken Fahrzeugen verlassen 2-3000 Mann — fast der ganze arbeits- und erwerbsfähige Theil der männlichen Bevölkerung Chioggia's — Familie und Heimath, um durch 5-6 Monate unter harter, gefährvoller Arbeit im Nomadenleben zur See zu führen. Ihr Jagdterrain ist die ganze nördliche Adria von Triest bis hinab nach Dalmatien, am zahlreichsten jedoch erscheinen sie im insel-

reichen Quarnero, der, berühmt durch die Menge und Mannigfaltigkeit seiner Fische, reiche Beute bietet. Die Bragozzi sind das belebende Element unserer Territorialgewässer und es gibt für einen Seemann nichts Interessanteres, als zu beobachten, mit welcher Gewandtheit und Kechtheit die Chioggiotten während des Fischens, besonders bei stürmischen Wetter, manövriren. Denn selbst wenn der Sturm brüllt und die See schaumbedeckt tost und zürnt, unterbricht der Chioggiotte nur selten seine Arbeit. Mit fester, ruhiger Hand leitet er das Steuer, stellt er die Segel, führt er das Netz; bald stürzt sein leichtes Fahrzeug in einen dunklen Wogenabgrund, bald tanzt es schaumumspült auf einem Wellenkamm, dann faust es wieder unter der Wucht des Sturmes, zur Seite geneigt, pfeilschnell vorwärts, daß Welle um Welle über Deck flutet. Unerwarteterlich blickt der Chioggiotte auf das Wogengaos und wie der Araber sich bei Gefahr auf seinen edlen Kener verläßt, so verläßt sich der Chioggiotte auf die Tüchtigkeit seiner Barke. Er hat Vertrauen zu seiner Barke und zu der Madonna, deren Bildniß den Schnabel seines Schiffes schmückt.

Vor Fiume erscheinen jährlich ungefähr 24-30 Paar Bragozzi, die mit ihren röthlich-gelben Segeln und bunten Wimpeln dem heimathlichen Golfe als freundliche Staffage dienen. Fast täglich sieht man sie draußen auf den blauen Wellen schaukeln und ihre Segel im Sonnenschein leuchten, im Sturme schnellen. Zuerst scheinen sie in einen dichten Haufen zusammengedrängt, dann stellen sie sich in eine Linie vor dem Winde und endlich lösen sie sich paarweise von der langen Schlachtfrent ab und eilen mit geblähten Segeln zu zweien parallel über die weite Meeresfläche. Es sieht sich von Weitem an wie eine Naturstaffage, nur daß das Paar nicht durch die Hände, sondern durch ein tiefes, zwischen den beiden, Fischerbarlen

angebrachtes Netz verbunden ist. Es ist die berühmte Coochia (ein schweres Schleppnetz), welche durch die am Hintertheil der Barken hervorstehenden Stangen (Antena) auseinandergehalten, in einer Tiefe von 30-50 Meter, oft ganz nahe am Ufer, zum großen Nachtheile der Fischbrut, meilenweit geschleift wird und zum Fang der Grundfische dient. Die gefangenen Fische werden, wenn sie für den Lokalkonsum bestimmt sind, entweder durch eine Sammelbarke in Körben fortirt ans Land gebracht, oder aber, falls sie weiter transportirt werden sollen, z. B. nach den italienischen Häfen, in einer durchlöchernten Barke weiterbefördert.

Bei günstigem Wetter bleiben die Chioggiotten die ganze Woche auf dem Meere und kehren erst am Samstag in langen, malerischen Reihen, oft miteinander wettlaufend, in den Hafen zurück, um am Sonntag die Messe zu hören, denn diese darf nicht versäumt werden. Dann ruhen die sinken Boote, dicht nebeneinander an die Quader des Hafens gekoppelt, die riesigen Schleppnetze werden zwischen den beiden Masten zum Trocknen aufgespannt oder ausgebeffert und die Mannschaft — deren Genügsamkeit sprichwörtlich geworden — gönnt sich in irgend einer rauchigen Osteria der Altstadt einen Trunk rothen, herben Dalmatiner-Weines. Die Bewachung des Bootes bleibt ganz dem weißhaarigen, spißnasigen Hund überlassen, der auf keinem Boote fehlt und gegen das feste Land einen so unüberwindlichen Abscheu empfindet, daß er dasselbe fast nie betritt. Die Chioggiottenhunde, die seit vielen Generationen auf dem Meere leben und sterben und sich, gleich ihren Herren, von Fisch und Polenta nähren, sind durch Gemohnheit und Ueberzeugung wirkliche Seehunde geworden — Phoca Adriatica chioggiotica.

Es ist eigenthümlich, daß die Bewohner der Quarnero-Küsten nicht den geringsten Versuch machen,

hält China seine Hand über Kuldsha, im Südosten ist Kaschgarien in chinesische Gewalt gefallen, und nun die Flucht Schir Ali's: unlegbar ist das russische Prestige in Centralasien, wenigstens in Turkestan, schwer bedroht. Wohl sind kleine russische Armeen den ganzen turkestanischen Völkern gewachsen; aber der Transport von Waffen und Munition nach Tashkend erfordert ungeheure Summen, die in den Petersburger Staatskassen fehlen.

Allenthalben im unermesslichen Czaarenreiche sieht es nicht recht geheuer aus. In Petersburg erschien eine nihilistische Flugchrift, in welcher dortige Bürger, mit Hinweis auf die traurige Zukunft der Studirenden, ihrer Seitens der Polizei verfolgten Söhne, zum energischen Widerstande gegen das gegenwärtige tyrannische Regierungssystem aufgefordert werden. Die höchsten Würdenträger erhalten täglich Drohbriefe. Es herrscht eine deprimierte Stimmung am russischen Hofe und große Parteisplaltung. Der Thronfolger und einige Minister rathen zur Milde; der Czar und Gortschakoff sind dagegen für äußerste Strenge.

Letztere wird wohl zur Geltung kommen in den neu erworbenen russischen Besitzungen in Asien. Die Bewohner des Adschara-Chales östlich von Batum, die Wildesten und Kühnsten unter den Kasen, bis 8000 Krieger, noch vom letzten Kriege her militärisch organisiert, haben sich gegen ihre neue Regierung erhoben. Aus Tiflis wird hierüber unterm 30. Dezember dem Petersburger „Golos“ telegraphirt: „Hier sind äußerst traurige Nachrichten von dem Aufstand der Adscharen eingetroffen. Nach glaubwürdigen Berichten soll die Einforderung des zehnten Theiles der Ernte durch die dortigen russischen Behörden Anlaß zum Aufstand gegeben haben. Die Adscharen weigern sich, zu zahlen, indem sie erklären, daß sie die Steuern für das Jahr 1878 bereits an ihre früheren Herrscher, die Türken, abgetragen haben. Es wurden u. A. getödtet: das Mitglied des Medschlis Gulog Aga und dessen Gehilfe Tcherif Aga.“

Kein Wunder, daß dem Czaaren schwül zu Muth wird und er sich an England herandrängt. So hat er jetzt ein eigenhändiges Kondolenz-Schreiben an die Königin Victoria gerichtet. Dasselbe unterscheidet sich wesentlich von den sonst üblichen formellen Briefen dieser Art, und wenn es auch die Politik nicht berührt, so kann es vielleicht doch etwas zu einer freundlicheren Annäherung zwischen den beiden Ländern beitragen.

Während offiziöse Wiener Korrespondenten aus naheliegenden Gründen bestreiten, daß die Frage der gemischten Okkupation Rumeliens noch irgendwo ernsthaft diskutiert werde, telegraphirt man dem „Neuer'schen Bureau“ aus Konstantinopel, daß in einer der jüngsten Sitzungen der ostrumelischen Kommission Sir Drummond Wolff, der großbritannische Delegirte, eine Rede hielt, in welcher er die Situation besprach, die nach der Räumung Ost-Rumeliens seitens der Russen entstehen würde, und eine gemischte Besetzung der Provinz, sowie deren Organisirung nach einem System beantragte, wie es im Libanon zur Anwendung gebracht wurde. Er empfahl auch, die Vertheidigung des Balkans einer bulgarischen Miliz anzuvertrauen. Man versteht, daß ein Wiener Offiziosus das Thema gerne aus der Welt schaffen möchte, denn Graf Andrassy ist längst über gemeinsame Aktionen hinaus und wiederum bei dem Gedanken einer „Parallel-Aktion“ angelangt.

Vielleicht hat schon wieder einmal — wir wissen nicht, zum wievielhundertsten Male — die Ka-

binetsfrage gestellt. Die „Schlesische Ztg.“ bringt nämlich von meist wohlinformirter Seite folgende Aeußerung des Kanzlers über sein zoll- und handelspolitisches Programm: „Will man nicht meinem Vorschlage gemäß verfahren, lassen Bundesrath und Reichstag oder einer von Beiden mich im Stiche, so bin ich nicht mehr Reichskanzler; dann müssen Andere sehen, wie sie die Defizits aus der Welt schaffen.“ Das alte Mittel wird sich wohl noch einmal als probat bewähren.

In Italien ist noch immer vulkanisches Grollen vernehmbar. Aus Rimini meldet man die Verhaftung von Internationalisten und die Equestriktion von Waffen.

Der Papst verweigerte angeblich dem offiziellen Vertreter Rußlands, Fürsten Urusow, eine Audienz. Kardinal Nina sträubt sich ebenfalls gegen die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Rußland.

Der tunesische Streit verläuft gefahrlos. Die tunesische Schuldkommission schritt gegen den vertragsbrüchigen Sancy ein. Der französische Schuldkommissar wurde wegen einer Auktion nach Paris berufen.

Die Winterkampagne in Afghanistan dürfte bald zu Ende gehen. Die Hauptkolonne (General Browne) steht in Jellalabad im Gewehr bei Fuß und vertheilt sich die Zeit mit Gerüchten über die Zustände in Kabul. Die Kurum-Kolonne ruht in Fort Kurum, General Roberts macht nur kleine Streifzüge. Das dritte Korps unter General Biddulph hat endlich von Ketta aus den Marsch gegen Kandahar angetreten. In dieser Stadt sollen 4000 Mann afghanische Truppen konzentriert sein; die Stadtwälle sind mit Festungsgegeschützen reichlich armirt. Frauen, Kinder, Greise, alle kampfunfähigen verlassen die Stadt. Auch glaubt man, die Afghanen beabsichtigen, durch eine Inundations-Vorrichtung die ganze Umgegend von Kandahar unter Wasser zu setzen. Nach der Einnahme sollen die britischen Waffen vorläufig ruhen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Januar.

* Der hauptstädtische Bauath hielt mit Rücksicht darauf, daß in den zwei letzten Wochen wegen der Feiertage nur unwesentliche und wenig Gegenstände einliefen, am 2. d. eine kurze Sitzung ab, deren Gegenstände folgende waren: 1. Das Angebot des Leo Bugin auf den Adialstr. Nr. 180, mit 18 fl. per Quadratlast, wurde angenommen. 2. Ebenso wurde der mit der Gräfin Johann Zich abgeschlossene, auf den Radialstr. Nr. 75 bezügliche Vertrag genehmigt. Hierauf wurden mehrere laufende Angelegenheiten erledigt.

* Der hauptstädtische 45er-Kandidations-Ausschuß hat in seiner heutigen, unter dem Vorsitz Paul Kiraly's abgehaltenen Sitzung zu Mitgliedern in den Verwaltungsausschuß (deren Wahl in der Sitzung vom 8. Januar des Municipalausschusses erfolgte) die Repräsentanten Michael Széher, Julius Steiger, Theodor Gombar, Stephan Mendl und Stephan Burghardt kandidirt.

* Gewerbeangelegenheiten dritter Instanz. Der Magistrat beschloß abermals, den Erlaß des Handelsministers, nach welchem Gewerbeangelegenheiten dritter Instanz an den hauptstädtischen Verwaltungs-Ausschuß zur Entscheidung gewiesen werden, der nächsten Generalversammlung mit dem Bemerkten vorzulegen, daß der Magistrat auf seinem früheren gesetzlichen Standpunkte verharret, daß diese Angelegenheiten in das Ressort des Handelsministeriums gehören.

* Landes-Ausstellung in Stuhlweissenburg. Der Magistrat beschloß, die im Mai in Stuhlweissenburg stattfindende Ausstellung mit dem größten Theil der in Paris exponirt gewesenen hauptstädtischen Ausstellungsobjekte zu beschicken und beantragt, daß die Generalversammlung zu diesem Zwecke 1000 fl. votiren möge.

* Zur Donauregulirung. Die von der Hauptstadt vor einigen Monaten in die gemischte Kommission entsendeten Vertreter haben heute eine Konferenz abgehalten, in welcher beschlossen wurde, den Kommunikationsminister wiederholt schriftlich um die Auslösung des zum Studium nothwendigen einschlägigen Aemtermaterials zu ersuchen.

* Szilágyi-Stiftung. Herr Michael Kest war durch 15 Jahre Testaments-Exekutor des Stephan Szilágyi'schen Stiftungsfondes und hat diesen durch vorsichtige Manipulation von circa 26,000 fl. bis auf 168,000 fl. gebracht. Der Magistrat beschloß heute, bei der Generalversammlung zu beantragen, daß dem Testaments-Exekutor die Anerkennung der Stadtbehörde und aus den überflüssigen Zinsen des Fonds für seine fünfzehnjährige Mühel ein Honorar von 4000 Gulden votirt werde.

* Die Liste der 1200 höchstbesteuerten Wähler Budapest's wurde heute durch den Verifikations-Ausschuß endgiltig festgestellt und wird der nächsten Generalversammlung unterbreitet.

* Mauthfatalitäten. Die städtische Organe berichten, finden bei der Sorotjärer Mauth täglich, besonders aber an Wochenmärkten, die aufregendsten Szenen statt. Dort wird nämlich nur bei einem Fenster die Verzehrungssteuer eingehoben, wodurch sich von allen umliegenden Orten kommenden Fuhrwerke massenhaft vor der Mauth anhäufen und von dort bis hinab zum Donaukanal den Verkehr auch für Privatwagen stundenlang unmöglich machen. In dem Gedränge bei Entrichtung der Verzehrungssteuer werden Fenster eingeschlagen, Personen furchtbar gepreßt und gedrückt u. dgl. Die Finanzdirektion wird vom Magistrate ersucht, in Zukunft bei zwei Fenstern die Verzehrungssteuer einheben zu lassen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1879 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende ging, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung statfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 4. Januar.

* Wetterbericht. Die Witterung ist wieder trüb und regnerisch geworden. Heute Morgen hatten wir Glatteis bei -0.5 Grad R., Mittags stieg das Thermometer bis +3 Grad R., es fiel zeitweise schwacher Nebelregen. Das Barometer ist auf 753 Mm. gefallen, auch an den übrigen meteorologischen Stationen ist der Luftdruck gesunken.

* Ernennung. Se. Majestät hat den Notar des Oedenburger Gerichtshofes, Anton Nemeth, zum Unterrichter beim Eisenstädter Bezirksgerichte ernannt.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat den folgenden Individuen des 48. Honvéd-Bataillons — als Anerkennung ihrer bei der Miskolcz-Überschwemmung vom 30. August 1878 durch Rettung mehrerer Menschenleben mit Gefährdung des eigenen Lebens bewiesenen Haltung — namentlich: dem Feldwebel Ludwig Mészáros das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, ferner den Feldwebeln Joseph Jánác und Michael Elek, dem Büchsenmacher Andreas Wilczek, dem Zugführer Johann Boros und dem Honvéd-Ladislaus Knopf das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Personalsachricht. Unser Botschafter am Berliner Hofe, Graf Emerich Széchenyi, begibt sich nicht am 6., sondern erst am 14. oder 15. d. auf seinen Posten.

die Hegemonie der ausländischen Chioggiotten zu stützen und sich durch eigenen Betrieb einer rationellen Fischerei in den heimatischen fischreichen Gewässern einen nicht unbeträchtlichen Gewinn zu sichern. An unserer Küste existirt keine einzige Fischerbarke und trotzdem die kön. ungarische Seebehörde in Fiume seinerzeit einen Preis von 500 fl. für den Bau und die Ausrüstung einer Fischerbarke nach Art der Braguzzi ausschrieb, wollte sich doch Niemand finden, diese Summe zu verdienen. Unsere Fischer scheuen eben die harte, entbehrungsreiche Arbeit und sind zu wenig fechtüchtig und feerfahren, um mit den Chioggiotten einen Konkurrenzkampf zu wagen.

Die Fischer in Fiume und in der Umgebung fischen entweder von der Küste aus oder nahe an der Küste, und im Ganzen und Großen beschränkt sich die einheimische Fischerei auf drei verschiedene Arten. Der Fang von Sardellen und kleineren Fischen wird mit dem bis 200 Meter langen Zugnetz (Tratta) betrieben, das, in der Nähe des Ufers versenkt, nach einiger Zeit auf den Strand hinausgezogen wird. Das Zugnetz, welches, auf tellergroßen Korkscheiben befestigt, theilweise an der Oberfläche des Wassers schwimmt, ist so schwer, daß acht bis zehn Mann wohl eine halbe Stunde angestrengt ziehen müssen, um dasselbe an's Land zu bringen. Verwickelt sich zufällig ein Sardellenschwarm in die engen Maschen, so prozt das Netz von reicher Beute, oft aber ist die mühevollen Arbeit verloren und das Netz fast leer.

Interessant ist der Thunfischfang, der in den Buchten von Fiume, besonders aber im Golse von Buccari schwunghaft betrieben wird und bedeutenden Gewinn abwirft. Wenn man an der Küste eine Spazierfahrt macht, so bemerkt man fast in jeder feichteren, engeren Bucht eine am Ufer befestigte schwimmbilg hohe Leiter, die sich im spitzen Winkel gegen

das Meer neigt und auf deren obersten Sprossen ein Mann hoch, der regungslos und unverwandt in die Wellen starrt. Was soll diese sonderbare Leiter? Ist dieses menschliche Wesen da oben ein religiöser Schwärmer oder ein kurioser Heiliger, der sein Leben, sich kasteiend, auf dieser Jakobsleiter zubringt und aus langer Weile den Sand im Meere zählt? — fragt man sich erstaunt; doch plötzlich gibt der Leitermann ein Zeichen, worauf aus einer verborgenen Strandhütte behende einige Leute hervoreilen und mächtig an einem Seile zu ziehen beginnen, das aus dem Meere her vorragt. Neugierig steigt man in die Bucht hinab und erfährt nun, daß man sich bei einer Tonera befindet. Tonera wird nämlich das fixe Einschlußnetz genannt, welches, mit einem Ende unmittelbar an's Ufer stoßend, zuerst bogenförmig, dann mehr oder weniger parallel zum Ufer aufgestellt wird. An dem freien Ende des Netzes ist ein Theil desselben zusammengerollt, wodurch eine Oeffnung entsteht. Gerathen nun die Thunfische auf der Jagd nach Sardellen- und Makalenschwärmen oder auf der Flucht vor einem Hai in das Netz, so gibt der Leitermann, der jedenfalls Luchsaugen haben muß, um die dunkeln Fische zu bemerken, ein Zeichen, auf welches hin das freie Ende des Netzes durch Anziehen des Strickes auseinander gerollt wird, wodurch die kostbaren Fische gefangen sind. Das Netz ist aus dickem Spagat gemacht und von so großer Festigkeit, daß es selbst von den größten Fischen nicht zerrissen werden kann. So wurde in der Tonera von Preluca bei Fiume im Jahre 1873 ein riesiger Haifisch gefangen. Das 20 Fuß lange Angeheuer verfolgte die Thunfische bis in's Netz hinein und verwickelte sich so sehr in den Stricken, daß es nicht mehr entkommen konnte. Der Hai wurde von den Fischern todt geschlagen und auf seiner Rundreise hatten auch die Budapester das Vergnügen, ihn ausgestopft in der Redoute zu bewundern.

Bezüglich des Fischfanges mit Netzen bestehen längs der Küste innerhalb der gesegneten Seemeile verschiedene Gerechtigkeit sowohl Einzelner, als auch von Gemeinden und auch das Fischereirecht der Chioggiotten an unseren Küsten ist ein vertragsmäßiges und beruht auf dem mit Italien bestehenden Handelsvertrag. Keiner Beschränkung unterworfen ist hingegen die Angelfischerei, die sich schon mehr dem Sport als dem Gewerbe nähert und von Fischern und Laien gleichmäßig betrieben wird, und zwar umso mehr, als die edleren Fische, wie: Branzino, Gold-, Roth- und Zahnbrassen (Dental), dann Makralen größtentheils nur mit der Angel gefangen werden können. Es fehlt heute an Raum, um die Angelfischerei im Meere eingehender zu schildern. Sie erfordert ein eigenes Kapitel.

Außer den genannten Fischereiartern gibt es noch andere, die aber seltener in Anwendung kommen. So bedient man sich in mondlosen Sommernächten des Feuers, um durch dessen Schein Sardellen oder Makralen in die Netze zu locken. In feichtem Wasser kommen verschieden geformte Stöckgabeln (Stocina) zur Anwendung, mittelst welcher aus einem ruhig fortbewegten Boot größere Fische angeflochten und herausgeholt werden.

Im Allgemeinen geht es immer auf dasselbe hinaus, nämlich den Fisch zu täuschen und seine Dummheit zu benutzen. Denn die Dummheit führt immer in's Verderben. Was soll man von dem Verstand jenes Branzinos denken, der sich jüngst im Fiumaner Kanal in ein Stückchen Stöckfisch, welches der Padrone einer Barke zum Weichen in's Wasser senkte, verbiß und so gefangen wurde? Man kann ihm keinen anderen Nachruf widmen, als: „Er war ein rechter Stöckfisch!“

Eine glänzende Trauung fand im Monate Dezember in Bukurest statt, wo Baron Béla Szentereky die Tochter des Generals Fürsten Florescu zum Traualtar führte. In der genannten Stadt soll in diesem Jahrhunderte kein solch' glänzendes Hochzeitsfest gefeiert worden sein. 400 Privatequipagen und Miethwagen brachten die Gäste zur Serindarkirche und die Zahl des neugierigen Publikums betrug mindestens 10,000. Von den in prächtigen Galatostümen erschienenen ungarischen Gästen seien erwähnt: der Obergespan des Groß- und Kleinkoller Komitates Graf Gabriel Bethlen, der Honvéd-Hauptmann Graf Samuel Teleki, Graf Markus Bethlen, der Honvédhauptide Graf Géza Bojnics, Bar. G. Apor und Paul Szentereky. Die ungarische Damenwelt war durch die Gräfin Ráday und die Baronin Anna Szentereky vertreten. Beim Hochzeitsmahle trug die Braut eine reiche ungarische Haube. Abends verließen die Neuvermählten Bukurest. Am selben Tage fand bei Madame Creulescu ein Feilbanket statt, nach welchem Graf Bethlen zum Entzücken der Zuhörer einige ungarische Volkslieder in künstlerischer Weise vortrug.

Die überhängenden Felsen des Bloksberges und die — Hühner. Die Baukommission hat sich, wie wir in unserem jüngsten Berichte meldeten, eingehend mit der Frage der Entfernung der überhängenden Felsen des Bloksberges befaßt und sich dafür ausgesprochen, daß die gefährlichen Felspartien genau zu untersuchen und die in jener Gegend liegenden Häuschen successive zu demoliren seien. Wie dringend notwendig eine Lösung dieser Frage ist, beweist der Umstand, daß Jahr um Jahr an den morstheren Theilen des Berges Felsstürze erfolgen; bei den Häusern Nr. 66, 33, 59, 56, 65, 54, 52, 51, 44, 50 sind diese Stürze förmlich an der Tagesordnung. Stücke in einem Gewichte von 10—20—25 Zentnern gehören nicht zu den Seltenheiten; ja selbst losgelöste Felsen im Gewichte von 80—100 Zentnern liegen in den Höfen einiger Häuser. Der Sturz mancher Felsen geschieht mit solcher Raschheit, daß sie die Umzäunung der Häuser durchbrechen und in die Donau tollern. Die Gefahr ist größer, als das Publikum glaubt. In die Deffenlichkeit dringt in der Regel nur dann eine Mittheilung, wenn ein Unglück geschieht. Interessant ist es, daß — wie wir im „Egyetértés“ lesen — die Hühner einen gewissen Einfluß auf die Felsstürze üben. Sie scharren und picken an dem Gestein und tragen — gutta cavat lapidem — viel zu dessen Unhaltbarkeit bei. Die Bewohner der gefährdeten Linien gebeten bei der Behörde eine Petition einzureichen, daß auf dem Bloksberge das Halten von Hühnern verboten werde.

Tragödie der Irrungen. Zur Illustration der merkwürdigen Justizzustände, welche in Siebenbürgen herrschen, theilt „Háromszék“ folgenden Fall mit: Im Jahre 1872 wurde zur Zeit der Reichstagswahlen bei dem Kezdi-Básárhelyer Gerichtshofe gegen drei Individuen die Strafuntersuchung wegen schwerer körperlicher Verletzung eingeleitet. Von den drei Angeklagten wurde einer freigesprochen, die anderen beiden wurden auf Grundlage des zusammengefügten Beweises verurtheilt. Als das Strafurtheil in Rechtskraft erwachsen war, wurden die beiden Verurtheilten zur Abbüßung ihrer Strafe aufgefordert. Allein da trat der wirkliche Thäter vor, legte ein umfassendes Geständniß ab und behauptete, daß die beiden Verurtheilten unschuldig seien. Die Verurtheilten reichten daraufhin ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens ein und der Staatsanwalt verfügte ihre Freilassung. Gegen den wirklichen Thäter dagegen wurde die Untersuchung eingeleitet und derselbe auf Grundlage seines Geständnisses verurtheilt. Die Sache kam inzwischen in die Hände eines neuen Staatsanwaltes, dieser fand ein nicht vollstrecktes rechtskräftiges Urtheil gegen F. B. und M. B., die beiden zuerst Verurtheilten, vor und ordnete die Vollstreckung der Strafe an. Diese reichten nun ein Gesuch wegen Bewilligung eines Strafaufschubes ein, in welchem sie den Stand der Sache darlegten und baten, daß über ihr feinerzeit eingereichtes Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens ein Beschluß gefaßt werde. Der Gerichtshof sieht den Irrthum ein, man läßt die beiden Männer frei. Abermals übernimmt ein neuer Staatsanwalt die Geschäfte, abermals will man die beiden „Verurtheilten“ einsperren, es folgen neue Bitten, eine neue Freilassung. Inzwischen erwächst das Urtheil gegen den wirklichen Thäter in Rechtskraft und dieser sitzt nun im Kerker des Maros-Básárhelyer Gerichtshofes. Das hinderte aber nicht, daß der Gerichtshof nach sechsjährigem Schweigen das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens verwarf, daß man die beiden Verurtheilten trotz ihrer Bitten und Proteste durch Gendarmen in Haft nehmen ließ und sie zur Verbüßung ihrer Strafe anhielt. Vielleicht genügt die öffentliche Schilderung dieser gräßlichen Konfusion, um den Anlaß zur Abhilfe zu geben.

Zu den Göddöler Attentatsgerüchten theilt eine Lokalkorrespondenz noch folgende Episode mit: Zur Zeit, als die ausgesandten Polizisten das königliche Schloß in Göddö genau bewachten, hatte im Städtchen selbst eine veritable Sozialdemokratenjagd begonnen; der Gesuchte war indessen nirgends zu finden. Endlich wurde ein dortiger Rauchfangkehrer der Sozialdemokratie verdächtigt, weil er im Geruche eines eifrigen Zeitungslesers stand und hauptsächlich als Abonnent einiger Zeitungen gilt. Diese Verdachtsgründe waren auch der löblichen Polizei einleuchtend und so wurde, während der

Rauchfangkehrer eben abweisend war, seine Wohnung erbrochen und seine Effekten und Briefschaften einer strengen Durchsuchung unterzogen, die jedoch keine, mit der Sozialdemokratie zusammenhängende Resultate ergeben hat.

Katharina Steiner wurde heute, wie uns telegraphisch berichtet wird, in's Bureau des Gerichtsraths Derleth geführt, wo sie durch ihre Eltern den Ausgang der gestrigen Kassations-Verhandlung erfuhr. Sie gerieth in größte Wuth, ließ heftige Verwünschungen gegen die Ungerechtigkeit der Menschen aus, beschimpfte den Richter und verfiel endlich in förmliche Tobsucht. Nur mit Hilfe dreier Aufseher konnte sie schließlich in ihre Zelle gebracht werden.

Todesfall. In Preßburg ist am 3. d., Morgens, der allgemein geachtete Arzt Dr. Karl Lachner in seinem 77. Lebensjahre gestorben. Dr. Lachner hat vor zwei Jahren sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum gefeiert, bei welcher Gelegenheit er von Sr. Majestät zum königlichen Rath ernannt worden war.

Neujahrsspenden an städtische Beamte. In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderathes machte der Bürgermeister folgende Mittheilung: Ich habe die Versammlung über Nachstehendes in Kenntniß zu setzen: Der Pächter eines städtischen Gefalles hat geglaubt, einigen städtischen Beamten Neujahrspäsenten zuwenden zu dürfen. Nachdem die Firma sonst von allen Seiten als sehr geachtet geschildert wird und die Beamten im Großen und Ganzen der Firma weder nützen, noch schaden können, so glaube ich, daß dieses Vorgehen der Firma auf einem Irrthume bezüglich der Stellung der städtischen Beamten basirt. Fünf städtischen Beamten wurden nämlich als Neujahrsgeschenk je 100 fl. in einem Briefe übermittelt. Die Beamten haben diesen Betrag ordnungsmäßig zu meinen Händen erlegt (Beifall) und ich habe diese Summe von 500 fl. dem Armenfonde zugewiesen. Auch sind zwei Kistchen Cigarren den städtischen Beamten zugekommen, welche ich gleichfalls zu Gunsten des Armenfonds zur Verwendung und Verwertung nehmen ließ. (Wird unter lebhaften Bravorufen zur Kenntniß genommen.) — Warum wir diese Mittheilung reproduzieren? Wir überlassen die Antwort dem Leser selbst.

Kunstdenkmal. Der Ausschuß für Erhaltung der Kunstdenkmale im Lande macht den Magistrat aufmerksam, daß auf der Altpfner Hutweide noch 35 Pilaster stehen, die von der einstigen römischen Wasserleitung herrühren. Nun wurde die Hutweide getheilt und hiebei sind auch diese Denkmale aus alter Zeit in Privatbesitz übergegangen. Da bereits drei dieser Pilaster durch die jetzigen Grundbesitzer zerstört wurden, wird der Magistrat ersucht, verfügen zu wollen, daß nicht auch die anderen Pilaster zerstört werden, bis vom Minister die angeforderte Bewilligung zur Expropriation dieser Denkmale herablangt.

In der Affaire „Riniche“ wurde bekanntlich Direktor Blau zu einer Polizeistrafe von 500 fl. verurtheilt, gegen welches Urtheil Direktor Blau den Rekurs einreichte. Der Minister des Innern hat nun das Urtheil der Polizeibehörde mit der Modifikation bestätigt, daß dieses Bönale in Anbetracht der vorhandenen mildernenden Umstände auf 100 fl., respektive eine diesem Betrage entsprechende zwanzigtägige Haft herabgesetzt wurde.

Israelitische Stipendien. Seitens des ungar. Lande-Stipendien-Vereins wird der Konkurs auf folgende Stipendien ausgeschrieben:

1. auf das Baron Joseph Götvös-Stipendium mit 200 fl.;
2. auf das Bopper de Podragy-Stipendium mit 100 fl.;
3. auf das Dr. Eduard Deisterreicher-Stipendium mit 100 fl.;
4. auf das M. L. Fochs-Stipendium mit 100 fl.;
5. auf das Johanna Fochs-Stipendium mit 100 fl.;
6. auf das Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 100 fl.;
7. auf das Arthur Sternthal-Stipendium mit 100 fl.;
- 8—26. auf neunzehn Vereins-Stipendien mit je 100 fl., von welchen zwei eventuell in vier Stipendien mit je 50 fl. zur Vertheilung gelangen werden. Konkurriren können mittellose, ungarische Studierende mosaischer Konfession, die an einer höheren Lehranstalt Ungarns sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen. Als solche höhere Lehranstalten gelten: die Univerfität, die Akademie, die technische Hochschule, die Landes-Rabbinerschule, die 7. und 8. Klasse des Obergymnasiums, die Oberrealschule, die Talmud-Thora und die Lehrer-Präparandie. Die Bewerber werden angewiesen, ihren Gesuchen Geburtscheine und authentische Atteste über ihre Mittellosigkeit sowohl, als auch über den Fortgang ihrer Studien und über ihre Sitten beizufügen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden. Die solchermäßen ausgestatteten Gesuche sind an den Vereinspräsidenten Dr. Joseph Rázy in Budapest, sechster Bezirk, Karlsringgasse Nr. 54 bis 31. Januar portofrei einzufenden.

Eine Straßenszene. Heute Abends 5 Uhr spielte sich an der Ecke der Kerepeser-Straße und der Esterházygasse unter freiem Himmel ein Akt ab, der in der Regel nur verborgen, zwischen den vier Wänden des Heims, vor sich geht. Ein junges Weib wurde nämlich auf offener Straße plötzlich von Geburtswehen überfallen und genas binnen wenigen Minuten eines Kindes, dem ein mühevoller Rauchfangkehrer die erste nothdürftige Hülfe that. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß diese Szene eine große Menschenmenge herbeilockte. Der Rutscher des Comfortables Nr. 110 — zur Beförderung der Mutter und des Kindes herbeigerufen — erklärte, „nicht um 60 fl. die Fahrt zu übernehmen“. Viel bereitwilliger war der 190er, der die Arme unentgeltlich in's Roduspital führte.

Dallakronit. Der „Central-Frühel-Frauenverein für Ungarn“ veranstaltet am 6. Januar in den hauptstädtischen Redoutensälen ein mit Tombola verbundenen Masken-Promenade-Konzert,

welches um 6 Uhr Nachmittags beginnt und bis nach Mitternacht dauert. Der „Budapester Männergesangsverein“ und eine Militärmusikkapelle besorgen die Nummern des Konzertes. — Der „Landes-Frauenbildungsverein“ veranstaltet seinen diesjährigen Eliteball am 11. d. im „Hotel Europe“. — Am selben Abende findet im großen Saale der Schießstätte der Honved dem „Volkserschießer-Verein“ zu Gunsten des Hilfsvereins der Budapester Lehrer veranstaltete Ball statt.

Waterländische Pferdezuucht. Ueber die glänzenden diesjährigen Resultate unseres einheimischen Gestütswesens entnehmen wir der Sportzeitung „Vadász-és V.-L.“ nachstehende interessante Einzelheiten: Das abgelassene Jahr ist ebenso wie die beiden vorangehenden in der Geschichte unserer heimischen Pferdezuucht als ein Fortschritt bedeutendes anzusehen. Unsere Vollblutpferde haben in der abgelassenen Epoche überaus beachtenswerthe Resultate erzielt. Es wurden 246 Pferde auf den Turf gebracht, von denen mehr als die Hälfte (139) siegreich blieb. Einige vierzig unserer Renner hatten sich an verschiedenen Wettkämpfen im Auslande rühmlich betheilig; neun Zehntel derselben kehrten thatfächlich als Sieger heim und brachten ihren Eigern die nette Summe von 200,000 Gulden ein. Die Ercheinung sei gerade deswegen eine erfreuliche, weil es sich nicht um einzelne Siege, sondern um Massenerfolge handelte, die seit einem Jahrzehnte eine stufenweise Steigerung darthun. Obgleich vor zehn Jahren schon mit einigen ausgezeichneten Exemplaren, wie „Zápolna“, „Game“, „Coc“, „Lady Patronek“, „Schwindler“, „Przedswit“ und größtentheils mit siegreichem Erfolg Versuche gemacht, haben doch nur die Massenerfolge der letzten drei bis vier Jahre — worunter die epochalen Siege von „Kincsem“ und „Kisbér“ — den Beweis erbracht, daß wir aus Vollblutmateriale Pferde ersten Ranges gewinnen können. Ebenso konnten wir uns damit die Ueberzeugung verschaffen, daß das im Vollblutmateriale investirte Kapital nicht allein indirekt, d. h. in der Hebung der Landes-Pferdezuucht (Halblut), sondern auch auf den Rennbahnen eine sehr respectable Verzinsung zu finden beginnt.

Selbstmorde von Honvéd-Offizieren. Der Honvéd-Lieutenant Ludwig Haragos des 3. Ilaher Honvédbataillons hat sich daselbst am Neujahrsmorgen durch Erhängen entleibt. Der Unglückliche stand in der Blüthe seiner Jugend und war erst 28 Jahre alt. Die Ursache seiner traurigen That ist unbekannt. Am 2. d. M. wurde der Arme unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Der ca. 51 Jahre alte pensionirte Oberlieutenant Klemens Grün, wohnhaft Josephgasse Nr. 70, hatte vor zwei Tagen auf dem Kalvinplatz in dem Gasthose „zu den zwei Löwen“ ein Zimmer gemiethet, wo er auch die jüngste Nacht verbrachte. Heute Früh gegen 6 Uhr fiel in dem Zimmer ein Schuß und als man in das Zimmer drang, fand man Grün blutend, in bewußtlosem Zustande. Derselbe hatte sich am linken Arm die Adern durchschnitten und dann noch einen Revolver schuß in den Mund abgefeuert. Grün, der in sehr mißlichen Verhältnissen lebte, wurde noch lebend in das Spital gebracht. Bei dem Selbstmörder wurden 25 fl. 71 kr. und ein Zettel vorgefunden, in welchem er bittet, an seinem 3jährigen Kinde Mitleid zu üben. Grün wohnte in der Josephgasse mit einer französischen Gouvernante und lebte in sehr gedrückten Verhältnissen.

Ein verwegener Junge. Der Sicherheitswachmann Stephan Schauer wurde gestern auf seinem Standplatze, Chriftophplatz, von einem Herrn auf zwei Bettelungen aufmerksam gemacht, die in voller Gemüthsruhe einen Taschendiebstahl auszuführen suchten. Der Wachmann wollte die Verhaftung der beiden Vagabunden vornehmen, als der eine derselben — der vielsach wegen Taschendiebstahls abgestrafte Stephan Kegel — mit seinem Taschenmesser bewaffnet, allen Ernstes Widerstand leistend, auf den Wachmann wiederholt einhieb. Nur das starke Tuch des Mantels verhinderte es, daß der Mann nicht an der Brust verundet wurde; dagegen erlitt er von dem wüthenden Burchen einen bedenklichen Stich in's Gesicht. Nur dem gerade des Weges kommenden Kadeten des 13. Husarenregimentes, Stephan Walz, gelang es, mit einem Schwertstiche den mordlustigen Jungen zu bändigen und dessen Arretierung zu ermöglichen.

Nordpolarfahrten. Der „Rotterd. Cour.“ veröffentlicht folgenden Brief des Lieutenants Weyprecht aus Trieste vom 21. Dezember: „Graf Wilczel und ich haben seit vergangnem Frühjahr keine weiteren Schritte zur Verwirklichung unserer Pläne gethan, weil die politische Lage nicht allein Oesterreich-Ungarns, sondern des gesammten Europa's eine zu unsichere ist, um ein gemeinschaftliches internationales Vorgehen erwarten zu können. Um unieren Plan nichtsdestoweniger nicht gänzlich aufzugeben, haben wir nach Abschluß des Berliner Friedens, als man hoffen durfte, daß die politischen Schwierigkeiten beigelegt wären, beschlossen, unsere (die österreichisch-ungarische) Expedition im Jahre 1880, sei es mit oder ohne Mitwirkung anderer Nationen, zu unternehmen. In letzterem Falle würden wir ein ganzes Jahr an der Nordküste von Nowaja-Semlja bleiben und uns auf magnetische, elektrische, meteorologische und hydrographische Beobachtungen, Untersuchungen des Nordlichts, Parallaxen u. beschränken, um eine Reihe von gründlichen Beobachtungen für die Dauer eines ganzen Jahres zusammen zu stellen. Graf Wilczel übernimmt sämtliche Kosten dieser Expedition für seine Rechnung, unter dem Vorbehalt, daß er selbst dann noch am Leben ist, daß Oesterreich-Ungarn in dem Jahre keinen Krieg führt, und daß er nicht durch vorhergesehene Ereignisse verhindert wird, seine Pflichten zu erfüllen. Im Herbst 1879 tritt der internationale Meteorologenkongreß in Rom zusammen, auf dessen Tagesordnung die von Prof. Mohr aus Christiania einzuleitende Besprechung unseres Planes steht. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit eine internationale bindende Uebereinkunft getroffen.“

* „Zingeltangel.“ Um dem Unwesen der „Zingeltangel“, so weit dies möglich ist, entgegenzutreten, ist vom Berliner Polizeipräsident die Anordnung erlassen worden, alle in diese Kategorie fallenden Lokale auf das Strengste zu kontrollieren...

* Zufällig erschossen. Am 28. v. M. kam ein unter der Aufsicht von fünf Finanzwachmännern stehender Tabaktransport von Fogaras in Bethlen an, wo Raft gemacht wurde. Binnen Kurzem hatten sich viele Menschen um die Finanzwächter versammelt...

Vereinsnachrichten.

(Das hauptstädtische Industriekasino) veranstaltet Sonntag, am 5. Januar, Abends halb 8 Uhr, in seinen eigenen Lokalitäten (Franziskaner-Bazar) eine Dilettanten-Vorstellung.

(Ungarischer Landes-Industrie-Verein.) Die gewerbliche Fachektion hält Dienstag, den 7. Januar Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale (Karlsringstraße Nr. 10) eine Sitzung.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im deutschen Theater in der Wallgasse findet Sonntag eine Reprise der Operette „Der Seefahrer“ statt, in welcher Fräulein Heisler die Titelpartie und Herr Schenk als Gast den „Brasilianer“ singt, mit dem er im Vorjahre einen glänzenden Erfolg hatte.

* Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, den 5. Januar: „Die Fourchambaults“. Montag, den 6. Januar: „Die Tochter des Obersten“.

* Der „Helfy-Club“ hat zu seinem morgen Abends im Prunksaale des „Hotel Hungaria“ stattfindenden Konzerte durch eine Deputation unter Führung Leopold Kramp's auch die eben in Budapest weilende Schwester Ludwig Kossuth's, Frau v. Kuttka, eingeladen...

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Januar. [Drig. Ber.] (Einer unbegründeten Klage) und unwahren Angaben hat es der zu Grunde gegangene Krassant und Lottokollektant Adolph Engl zuzuschreiben, daß er einige Tage in Untersuchungshaft zubringen mußte.

zehn Prozent Zinsen fünf Stück Eisenbahnaktien zur Kaution für die Lottokollektur auf Gutsetzung des Advokaten Dr. S. Schlessinger. In letzterer Zeit ging es dem Engl sehr schlecht und er unterließ es, Lottogebühren bis zur Höhe von 1596 fl. an die Direktion abzuführen...

— (Geschäftskalamitäten.) Auf der Anklagebank saß der Hauseigentümer und Kaffeeseiber aus der Mohrrengasse, Samuel Roth, des Hazardspiels und der Bestechung, der Dienstmann Leopold Weis und der Sackelträger Jakob Fischer des Hazardspiels angeklagt. Weis hat nämlich angezeigt, daß ihm Roth und Fischer im Wafaspiel an zwei Abenden 140 Gulden abgewonnen haben.

— (Diebstehlen auf der Eisenbahn.) In der Station Steinbruch der ungarischen Staatsbahn kamen viele Diebstähle vor, ohne daß die Beamten den Thäter ermitteln konnten. Am Abend des 28. November endlich gelang es dem Bahnaufseher Joh. Kovács, den Bahnarbeiter Stephan Lóth auf frischer That zu erwischen...

— (Die Verhandlung gegen Christoph v. Bezeredy) wird vor dem Pressburger Kriminalgericht am 16. Januar durchgeführt.

— (Wegen Kartenspielfälschung) wurde bekanntlich vor einiger Zeit von Seite der Finanzdirektion gegen den hiesigen Fabrikanten Stephan Girgl eine Strafanzeige erstattet.

Offener Sprechsaal.*

DANKSAGUNG.

Ich sage hiemit allen jenen Freunden und Bekannten, welche durch die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse meiner ungelieblichen Gattin meinen Schmerz bedeutend gelindert haben, meinen innigsten Dank.

Ignaz Fischer, Huthändler.

Zu Hausbällen empfiehlt sich eingübter Pianist. Adr. in der Exp. 194

Berger's Theerpastillen sind ein ebenso erprobtes, wie beliebtes und äußerst billiges Heil- und Hilfsmittel gegen Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Katarrhe der Bronchien, des Kehlkopfes und der Athmungsorgane überhaupt...

Der angenehmste und als vorzüglichst heilwirkend befundene und anerkannte Jáczányi'sche süße Senf erfinden und erzeugt von Armin Jáczányi, Apotheker in Budapest-Steinbruch.

Anerkennung- und Dankschreiben. Wohlgeborenen Herrn Armin Jáczányi, Apotheker, Budapest-Steinbruch. — Geehrter Herr Apotheker: Nachdem mir der von Ihnen gegen Magenleiden erfundene, erzeugte und heilwirkende süße Senf bis jetzt schon so vorzügliche Dienste geleistet hat, so eruche, mir nochmals eine große Flasche von diesem vorzüglichem Senf mit Postnachnahme zu senden.

Indem ich Magenbrennen, Gurren u. überhaupt nach Genuß von Speisen mich stets außerordentlich schlecht fühlte, nach Gebrauch aber von Ihrem besterkannten süßen Senf bereits derart mein Leiden sich besserte, daß ich schon Nachtmahl genießen und schlafen kann, wo früher, wenn ich nur das Mindeste genossen, mich der Schlaf gänzlich geflohen,

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

die Nächte mit Hitze, Ohrensummen und mit kalten Umschlägen auf dem Magen verbrachte, weiter hatte ich Schmerzen im Nacken und Rückenbein, welche Schmerzen, wie ich fühle, aufgehört haben, so eruche ich Sie höflich, mir für die beigelegten 2 Gulden noch 2 große Flaschen von Ihrem vorzüglich heilwirkenden Senf zu senden. Verbleibe in dankbarer Ehrfurcht ergebenst.

Baar, 27. Dez. 1878. Frau Sam. Turcsanyi v. Turcsanlay m. p.

An alle Tanzlustigen!

Gefeierter erlaubt sich, alle Tanzlustigen zu dem heute in der hauptstädtischen Redoute stattfindenden Kränzchen höflich einzuladen und besonders darauf aufmerksam zu machen, daß demselben eine Konzerte-Société der k. k. Regiments-Kapelle Großherzog von Toscana unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters M. Antos deshalb vorangeht, um den gebihrten P. T. Gästen bei einer feinen und doch billigen Restauration Gelegenheit zu bieten, näher bekannt zu werden und dadurch das Kränzchen zu einer gemüthlichen Unterhaltung zu gestalten.

Johann Runtner, Pächter der hauptstädtischen Redoute.

Wollen Sie akuten oder chronischen Schnupfen, Bronchitis, Katarrh, Asthma, Reizungszustände der Brust oder des Halses, Schmerzen überhaupt, Hüften- und Lendendiebstahl etc. ohne jede Arznei heilen, so applizieren Sie sich das Papier Lardv (Präparat aus Biment-Extrakt), welches das Blut gegen die Haut hinleitet und dadurch das Uebel an einen anderen Ort verjagt.

Telegramme.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Graf Andrássy kehrt erst Mittwoch nach Wien zurück.

Brag, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Dr. Herbst und Dr. Rieger werden nach abgehaltenen Konferenzen ihren resp. Parteien das Ergebnis derselben referieren.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Deutschen Zeitung“ meldet man aus Rom: Der Bey von Tunis will die Affaire Sancy einem Konjular-Schiedsgerichte unterbreiten.

Wien, 4. Januar. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel vom 3. Januar: Im russischen Botschaftshotel finden fortgesetzt Verhandlungen über den russisch-türkischen Friedensvertrag statt und nehmen dieselben einen günstigen Verlauf.

Wien, 4. Januar. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Die Pforte disponirte, daß die griechisch-türkische Grenzregulierungs-Kommission nicht in Athen, sondern in Kalkut bei Arta zusammenentrete.

Berlin, 4. Januar. Heute findet bei den Majestäten zu Ehren der Botschafter ein Diner statt.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Das „Tagblatt“ meldet: Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich scheiterten gänzlich. Frankreich verbietet die Zuckereinfuhr aus Oesterreich-Ungarn nach Frankreich gänzlich.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Zeitung“ erfährt von einer Verordnung des Kriegsministers, betreffend die Einfuhr von Postanweisungen im Postverkehr der okkupirten Provinzen; der Minister dekretirt hinsichtlich der Anweisungs-Gebühren, daß in Bosnien ungarische, in der Herzegovina aber österreichische Formulare und Marten zu gebrauchen sind.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Borslerkammer beschloß heute auf Ansuchen

dreier Waaren-Sensale um Zulassung zur Effektenbörse: Die Zulassung könne nur erfolgen, wenn die Betreffenden die für Effekten-Sensale vorgeschriebene Prüfung mit Erfolg bestehen.

Graz, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) In der Affaire der Waggon-Gesellschaft verlaudet, die Regierung habe bezüglich der Forderungen des Staates die schriftliche Zustimmung zu dem Moratorium mit Ausnahmemaßnahmen auf das Vorkaufsrecht ausgesprochen.

Berlin, 4. Januar. Hanfeman ist wegen der Domänial-Anleihe nach Wien abgereist. — Justizrath Wölffl übernahm das Mandat der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft, um verschiedene schwebende Fragen in Bukurest zu regeln.

Breslau, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf dem märkischen Bahnhofe wurden heute elf Waggon der Lemberg-Czernowitzer Bahn auf Grund eines in einem Couponsprozeß gefällten Arrestbeschlusses von Gerichtswegen mit Beschlagnahme belegt.

Berlin, 4. Januar. (Schluß.) Galizier 101.75, Staatsbahn 434.50, Lombarden 119. — Papier-Rente 53.50 Silber-Rente —, Kreditaktien 404. — Wien 171.90, 16 Millionen-Anlehen 55. — Ostbahn-Prioritäten 64.25, ungar. Staatsbahn 100.50, ungar. Ostbahn —, ungar. Schatzbons —, ungar. Goldrente 73. — österr. Goldrente 34.75, russische Banknoten 198. — Fest. — Nachbörse: österr. Kreditaktien 403. — Staatsbahn —.

Frankfurt, 4. Januar. (Schluß.) Wechsel per Wien 173.10, österr. Bankaktien 679. — österr. Kredit 202. — österr. Staatsbahn-Aktien 217.50, Lombarden 58.75, Galizier 201.25, 1864er —, Papier-Rente 53.81, Silberrente 54.75, Goldrente 63 2/3, ungar. Goldrente 73 1/8, Elisabeth-Westbahn —, Theißbahn-Prioritäten —. — Fest. — Nachbörse: österr. Kreditaktien 202. — Staatsbahn 217.50, Galizier —.

Paris, 4. Januar. (Schluß.) 3prozente Rente 77.25, 5prozente Rente 113.67, italienische Rente 76.95, österreichische Staatsbahn 557. — Credit Mobilier 310. — Lombards 150. — Türkenlose 46.25, österr. Bodenkredit 572. — österr. Goldrente 64.10, ungar. Goldrente 73.68, 3prozente amortisierbare Rente 79.82.

London, 4. Januar. (Anfang.) Consols 95 1/16. Berlin, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per April-Mai Rm. 179. —, per Mai-Juni Rm. 181. —, Roggen lofo Rm. 120. —, per Januar Rm. 120. —, per April-Mai Rm. 121. —, per Mai-Juni Rm. 121. —, Gerste lofo Rm. —, Hafer per April-Mai Rm. 114.50, per Mai-Juni Rm. 117. —, Rüböl lofo Rm. 56.50, per Januar Rm. 56. —, per April-Mai Rm. 56.90, Spiritus lofo Rm. 52. —, per Januar Rm. 52.30, per April-Mai Rm. 53.70, per Mai-Juni Rm. 53.90. Thauschnee.

Wien, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar Rmf. 18.05, per April 1879 Rmf. 18.10, Roggen per Januar Rmf. 11.75, per April 1879 Rmf. 12.10, Rüböl lofo Rmf. 30.50, per Januar Rmf. 30.30.

Stettin, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 177.50, per Mai-Juni 1879 Rm. 179.50, Roggen per April-Mai Rm. 117. —, per Mai-Juni 1879 Rm. 118.50, Rüböl per April-Mai Rm. 55.50, per Mai-Juni 1879 Rm. 56.50, Spiritus lofo Rm. 50.10, per Januar Rm. 50.20, per April-Mai Rm. 51.80, Rübren per Januar —.

München, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 8.80, Roggen 6.80, Gerste 7.03, Hafer 6.14, Reys —, Wicken —. Vorrath 13,470 Zentner. Verkauf 10,868 Zentner.

Hamburg, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen ruhig, per Januar 180. —, per April 182. —, Roggen ruhig, per Januar 116. —, per April 118.50, Rüböl ruhig, per Januar 58.50, per April 58. —, Spiritus still, lofo Rm. 43.25, per Januar 43.25, per Februar Rm. 43.50, per März Rm. 43.50. Schnee.

Paris, 4. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizenmehl per laufenden Monat 60.25, per Februar 60.25, per März-April 60.75, per vier Monate vom Mai 61. —, Rüböl per laufenden Monat 81.75, per Februar 82.25, per März-April 83. —, per vier Monate vom Mai 83.50. — Spiritus per laufenden Monat 60.50, per Februar 60.25, per vier Monate vom Mai 59.75. Regnerisch.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) (Mündliche Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 79-80 fl. 9 fl. 20 fr. bis 10 fl. 60 fr., Banater 76-78 fl. 7 fl. 90 fr. bis 9 fl. 10 fr., Theiß 79-80 fl. 9 fl. 75 fr. bis 11 fl. — fr., 76-78 fl. 8 fl. 10 fr. bis 9 fl. 55 fr., slowakischer 79-89 fl. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 60 fr., 76-78 fl. 8 fl. — fr. bis 8 fl. 90 fr., Raaber 78-80 fl. 8 fl. 70 fr. bis 10 fl. 40 fr., 76-70 fl. 8 fl. — fr. bis 9 fl. 40 fr., Wieselburger 78-80 fl. 9 fl. 40 fr. bis 10 fl. 40 fr., Dedenburg-Kantjaer 78-80 fl. 8 fl. 45 fr. bis 10 fl. 10 fr., Dedenburg-Ranisja 75 1/2-77 1/2 fl. 7 fl. 65 fr. bis 8 fl. 70 fr., Marchfelder 79-81 fl. 9 fl. 65 fr. bis 10 fl. 50 fr., walachischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance-Weizen per Frühjahr 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 15 fr., Usance-Weizen per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggen: Nyire und Pester Boden 71-73 fl. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 90 fr., slowakischer 72-74 fl. 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. — fr., ungarischer 69-72 fl. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 70 fr., österreichischer 72-74 fl. 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., mährischer 73-75 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Gerste: mährische 63-66 1/2 fl. 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr., banatische 63-66 1/2 fl. 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 60 fr., slowakische 63-64 1/2 fl. 7 fl. 40 fr. bis 9 fl. 30 fr., oberungarische

62-64 fl. 6 fl. 60 fr. bis 7 fl. 90 fr., österr. 63-65 1/2 fl. 7 fl. — fr. bis 8 fl. 25 fr., Futtergerste 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 50 fr. — Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., international, neu 6 fl. — fr. bis 6 fl. 10 fr., Cinquantin, neu 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 10 fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 20 fr. bis 5 fl. 25 fr., per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., neuer Mais prompt 5 fl. — fr. bis 5 fl. 30 fr. — Hafer: ungarischer 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 30 fr., gereutert 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 60 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancehafer per Frühjahr 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancehafer per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Reys: Banater 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr., Kohl 13 fl. 15 fr. bis 13 fl. 75 fr. — Rüböl raffiniert, prompt, 32 fl. 75 fr. bis 33 fl. — fr., per Januar-April 33 fl. 50 fr. bis 34 fl. — fr., per September-Dezember — fl. — fr. bis — fl. — fr., — Spiritus, roh, per 10,000 Literpers., prompt 28 fl. — fr. bis 28 fl. 25 fr., per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr., — Weizenmehl: Nr. 0 21 fl. — fr. bis 22 fl. — fr., Nr. 1 18 fl. 50 fr. bis 20 fl. — fr., Nr. 2 17 fl. — fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 3 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr., Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. 50 fr. bis 14 fl. — fr., Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr. — Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) (Fruchtbörse.) Der Verkehr an der Fruchtbörse entwickelte auch heute keine größere Regsamkeit. Weizen wurde bei mäßigen Umsätzen auf vorwöchentlichen Preisen gehalten. Korn preisstehend. Gerste in kleineren Posten für den Export genommen, Mais und Hafer unverändert. Mehle werden ungeachtet der geringen Vorräthe etwas billiger notirt.

Budapest, 4. Januar. * (Die österreichisch-ungarische Bank) hat — wie die „Pester Corr.“ mittheilt — um dem Wunsche der ungarischen Regierung zu entsprechen, daß die Bank-Filialen in Kaschau, Agram, Raab und Szegedin je eher in Thätigkeit treten mögen, nach einer jeden der genannten Städte behufs je schleuniger Einrichtung der Filialen Spezial-Bewilligung entsendet.

(Die Budapestener Direktion der österreichisch-ungarischen Bank) wird sich, wie die „Budapester Corr.“ erfährt, in einer am 9. d. M. stattfindenden Sitzung, der auch der Regierungs-Kommissär beiwohnen wird, konstituiren.

(Handelsverkehr mit Italien.) Die in Angelegenheit der provisorischen Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Italien erlassenen Verordnungen der beiderseitigen Ministerien differiren, wie „P. R.“ richtig bemerkt, in wesentlichen Punkten von einander und es wäre sehr wünschenswerth, wenn Seitens unserer Regierung eine Klarstellung ihres Inhaltes erfolgen würde, da sonst Mißverständnisse in der zollmässigen Behandlung entstehen können. In der Verordnung der österreichischen Regierung sind im provisorischen Tarif folgende Positionen enthalten, die in der Verlautbarung unseres Ministeriums nicht angeführt sind: Feigen getrocknet (100 Kilogr.) 5 fl., trockene Mandeln 10 fl.; Fische, frische Fluss- und Bachfische, Schnecken, frische frei; Fische, nicht besonders benannte, gefalzen, geräuchert, getrocknet 3 fl.; Maulthiere, Maulesel und Gelfrei; Käse 4 fl.; Siphholz-Saft 4 fl.; Citronensaft frei; Seile, Taue Stricke, auch gebleicht und getheert (jedoch ungefarbt) 1 fl. 50 fr.; Hüte, nicht besonders benannte, ungarirt per Stück 10 fr.; Hüte garnirt, aus Stroh, Rohr, Bast, Vinken, Fischbein, Palmblättern oder Holzspan — 20 fr. In der österreichischen Verordnung sind folgende Positionen enthalten: Gebleichte, gefärbte oder mit anderem Webstoff gemischte Floret-Seide 22 fl.; graue Packleinwand per 100 Kilogr. 2 fl. Bedauerlich ist eine solche formelle und meritorische Divergenz in allen Fällen, die für beide Staaten der Monarchie gleichbedeutend sind und doppelt bedauerlich ist selbe in Fragen, die unmittelbar Handel und Verkehr betreffen.

(Die Oden-Werker Maschinen-Ziegelfabriks-Aktien-Gesellschaft in Liquidation) beabsichtigt — wie uns mitgeteilt wird — ihr sämtliches Besitzthum, das ein Areal von achtzig Quadratjochen mit ausgedehnten Fabriks- und Wohngebäuden umfaßt, in fremde Hände übergehen zu lassen. Es heißt, daß ein Konsortium, dessen Theilnehmer mehrere sehr angesehene Budapestener Firmen sind, in Bildung begriffen sei, um den erwähnten Komplex käuflich anzuschaffen. Es würde sich hier um ein reines Spekulationsgeschäft handeln, das die ausgedehnten und vortheilhaft gelegenen Gründe zu verschiedenen rentablen Unternehmungen zu verwerthen. Ueber den eigenthümlichen Charakter dieser eventuellen Schöpfungen wird indeß in betreffenden Konjunktalkreisen volles Schweigen bewahrt, selbstredend, um den Gang der schwebenden Verhandlungen in keiner Weise zu stören.

(Die erste ungarische Waggonfabriks-Aktien-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktors Staudemann eine außerordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende gedenkt in warmen Worten der Verdienste des verstorbenen Direktionsmitgliedes Karl Reuschloß, an dessen Stelle eine Neuwahl vorzunehmen ist. Gewählt wurde als Direktionsmitglied Karl Meller und an Stelle des Letzteren in den Aufsichtsrath Herrmann Heidelberg.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Peter Krall, Ziegelbedermeister in Wien, Dittafing, Hauptstraße Nr. 15 (Verlassenschaft); Anton Figdor, Bilderhändler in Wien, Favoriten, Landgutgasse Nr. 17; Franz David, Ladner in Wien, Landstraße, Erbbergerstraße Nr. 15; Samuel Kremer in Merenye; Karl Fannl jun., Handelsmann in Raab; Frau Philipp Weisz,

geb. Amalie Feuerstein in Miskolcz; Joseph Fuchsel in Szentes; F. J. Hammerer, protokollirter Kaufmann in Triest; Wolf Smotrycz, Gemüthwaarenhändler in Borstow; Adolph Englisch in Hall; Hirsch Brunner, Handelsmann in Neusandec; Jakob Ehrlich in Ebenbüch; Stephan Gottstag in Droschaza; Moriz Müller, Kaufmann in D. Pentele.

(Die Aufhebung des Konkurses Strousberg.) Aus Berlin wird unterm 2. d. geschrieben: Die Deputation für Kredit- und Nachlassachen des hiesigen Stadigerichts verhandelte heute über die Bestätigung des von Dr. Strousberg mit seinen Gläubigern geschlossenen Akkordes und ertheilte demselben die Bestätigung.

Wiener Börse vom 4. Januar. (Telegramm.)

An der Mittagsbörse sind die Kurse einzelner Spielwerthe um eine Nuance matter, Schranken-Effekten jedoch sehr fest und mitunter höher. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 224.90, Anglobankaktien 99. —, ungar. Kreditbank 216.10, Bankverein 108.25, Unionbank 68. —, Bankaktien 787. —, Donau-Dampfschiff 494. —, Lloyd 586. —, Staatsbahn 251. —, Karl Ludwigbahn 233. —, Nordwestbahn 111.25, Rudolphsbahn 117.25, Lupkower 83. —, Alfeldbahn 118. —, Nordostbahn 117.25, Papierrente 62.15, Goldrente 73.45, ungar. Goldrente 84.25, Wiener Kommunal-Lote 89.75, London 116.60, Paris 46.35, Reichsmark 57.62 1/2, Zwanzig-Francs-Stücke 9.33 1/2.

Um halb 1 Uhr sind: Oesterreichische Kredit 224.75, ungarische Kredit 216. —, Bankverein 108.25, Anglobank 99. —, Papierrente 62.15, Zwanzig-Francs-Stücke 9.33 1/2.

Die Mittagsbörse schloß ruhig, Anlagewerthe waren sehr begehrt, besonders Pfandbriefe. Um 2 Uhr 20 Min. notirten folgende Schlusskurse: Oesterreichische Kreditaktien 224.60, Anglo-Austrian 99. —, Galizier 232.25, Lombarden 67.75, österreichische Staatsbahn 250. —, Rente 62.12, Kreditlose 159.75, 1860er Lote 115. —, 1864er Lote 141.25, Napoleonsd'or 9.34, Münzducaten 5.54, Silber 100. —, Frankfurt 56.95, London 116.65, Preuß. Kasernenanweisungen 57.60, Türkenlose 21. —, Goldrente 73.50. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 224.90, Anglobank 100.25.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 79.25, ungar. Eisenbahn-Anlehen 99.50, Salgó-Tarjányer —, ungar. Kreditbank 216. —, ungarische Pfandbriefe 94.75, Alfeldbahn 117.50, Siebenbürger 107.50, ungar. Nordostbahn 116.50, ungar. Ostbahn 65.25, Ostbahn-Prioritäten 62.60, ungar. Lote 79.75, Theißbahn 186.50, ungar. Bodens-Kredit —, ungar. Schatzanweisung I. Emission —, ungar. Schatzbons II. Emission 116. —, ungar. Gold-Rente 84.20.

Die Abendbörse tendirte fest bei reger Kaufkraft für Goldrente. Um 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kredit 225.20, Anglo-Austrian 100.25, ungar. Kreditbank 216.25, österr. Staatsbahn 250.50, Lombarden 68. —, Napoleonsd'or 9.34, Rente 62.17.

Um 8 Uhr Abends notirten: Kreditaktien 225.25, ungar. Kreditbank 216.25, ungarische Goldrente 84.35.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 4. Januar. Die steigende Bewegung hat auch an der heutigen Börse angehalten, da ziemlich starke Spekulations- und Deckungskäufe vorstamen. Der Verkehr war etwas belebter.

An der Vorbörse bewegten sich österreichische Kredit zwischen 225.80 und 226.20.

Die Mittagsbörse war ebenfalls günstig gestimmt, ungarische Goldrente war gefragt und wurde mit 84.35-84.40 gekauft. Eisenbahnaktien fester, Alfeldböhmaner 117 G., Nordostbahn 116 G. Pester Straßenbahn-Aktien wurden mit 199-200 bezahlt. Pester Versicherungs-Aktien gefragt und bis 100.25 gekauft. Oesterreichische Kredit hielten sich bei 226.20-226, ungarische Kredit 216.50 G., 217 W., Landes-Centralparafine bezieht und mit 95-95.25 geschlossen. Devisen und Valuten matter, Zwanzig-Francsstücke 9.33 1/2-9.35 1/2, Reichsmark 57.60 bis 57.70, London 116.60 bis 116.90, Silber 100 bis 100.50.

An der Abendbörse hielten sich die Kurse fest, österreichische Kredit bei 226, ungarische Kredit 216.75, ungar. Goldrente 84.40-84.45.

Verlosungen.

(Lose der Stadt Triest.) Bei der am 2. Januar 1879 bei dem Stadtmagistrate in Triest vorgenommenen Verlosung der Schuldverschreibungen des Lotterie-Anlehens der Stadt Triest vom Jahre 1860 fiel der Haupttreffer mit 10,000 fl. auf die Losnummer 3615; ferner gewinnen: je 1000 fl. die Losnummern 6344 und 19183; je 200 fl. die Losnummern 1929 8499 14398 15774 und 18506.

(Lose der Stadt Krakau.) Bei der am 2. Januar 1879 in Rathhause in Krakau vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 30,000 fl. auf die Losnummer 63566 und der zweite Treffer mit 3000 fl. auf die Losnummer 52957; ferner gewinnen je 500 fl. die Losnummern 11864 und 59488.

(Lose der Stadt Zansbrud.) Bei der am 3. Januar 1879 vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 25,000 fl. auf die Losnummer 4661 und der zweite Treffer mit 2000 fl. auf die Losnummer 31613; ferner gewinnen je 300 fl. die Losnummern 11899 und 27772.

Lottoziehungen vom 4. Januar.

Table with 3 columns: City, Numbers, and Total. Rows: Wien (27, 14, 2, 29, 76), Graz (55, 18, 7, 82, 12), Temesvár (21, 51, 53, 84, 2)

Auf der dritten Seite unserer Beilage befinden sich: Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Kölöny“ und Wasserstand.

Verantwortlicher Redakteur: J. Schnitzer.

Hektograph.

Unübertreffliche f. t. aussch. privit.

Vervielfältigungs-Vorrichtung.

Der Hektograph eignet sich vorzüglich für Advokaten, Gerichtsverwaltungen, Notare, Richter, Gemeindevorstände, Bank-Institute, Ingenieure, Künstler, Geschäftsleute etc. und wurde vielfach erprobt, von den bedeutendsten Journalen rühmlichst empfohlen und als höchst praktisch anerkannt.

Die Vervielfältigung ist vollkommen besorgt. Die Manipulation zum Vervielfältigen ist sehr einfach. Man schreibt auf beliebiges Papier, legt das Manuscript auf die Komposition, welche sich in einem Blechbehälter befindet; die Schrift zeigt sich momentan in der Waffe ein, man entfernt man das Manuscript, legt andere Formulare auf, fährt einfach mit der Hand darüber und kann so, je nach der Geschwindigkeit des Kopisten, Pläne, Noten, Schriftstücke, Zeichnungen etc. in 10-15 Minuten 50 bis 80 Exemplare vervielfältigen. Nach gemachtem Gebrauch wird die Schrift von der Waffe mit feuchtem Schwamm weggewischt, wodurch letztere zur Aufnahme und Abgabe einer neuen Arbeit fähig ist.

Haupt-Niederlage bei JOSEPH LEVITUS,
Wien, I. Babenbergerstraße 9.
Stippen als Muster versende ich gratis und franco. — Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet.

J. Prindl,
ent. Militärarzt, Spezialarzt
seit 30 Jahren für
**Geheime und
Saut-
Krankheiten**
heilt bekanntlich jeden
Sarnröhrenfluß, ob frisch
oder alt in 3-5 Tagen,
speziell Geschlechts-erant-
heiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach
seiner sich 1000fach glänzend
bewährten einföhrlichen
Seit-Weihode.
Ordinirt täglich von 9-4
Uhr Fingergasse 8, 2. Stock
Eingang an der Seizege.
Sonorat mähig, auch
brieflich.

Für nur fl. 4.50 ö. W.,
bestimmt man dieses Alles auf-
unter Garantie für reelle Waare!

- 2 gr. Chinafilber-Zafelluchter.
- 1 prachtvolle Metall-Zuckerdose.
- 1 edelst. Theebüchse i. einem
Blech edelst. T. ce u. Num.
- 1 komplette Schreib-Garnitur,
50 Briefpapiere, 50 Couvertes
und alle Schreibrequisiten.
- 1 prachtvolle, gutgehende Uhr,
als Zierde für jedes Zimmer.
- 1 prachtvolle Wiener Pfeife, mit
Chinafilber beschlagen.
- 1 ganze Toilette-Garnitur beste-
hend aus 3 Kammern, Zahns-
bürsten und 6 echten Rosen-
und Moschus-Seifen.
- 1 pracht. Photographie-Album
mit 6 pikanten Photographie-
Originalen.
- 12 ewig weisbleibende Büffel-
schöne Zur-Gigaretentafel.
- 1 eij. Gelpspartafel z. Sperren.
- 1 prachtvolle Zimmer-Lampe.
- 1 prachtvolle Näh-Maschine.

Dieses Alles zusammen kostet
nur 4 fl. 50 kr. Wünscht Jem-
mand dieses Lager verendet, so
kostet die Verpackung und die
Stifte 45 r. im gr. Ausverkauf
Wien, Praterstraße 16.

Haarzöpfe
aus echten
Menschenhaaren
80 Cm. lang zu den
staunend billigen Prei-
sen von fl. 2, fl. 2.50,
fl. 3, fl. 4 bis fl. 5
die prächvollsten em-
pfehlen in größter Far-
benauswahl die
**Saararbeitenfabrik von
J. Löwenbein,**
Budapest, Kleine
Feldgasse 30, 1. Stock.
(in der Nähe der Theresien-
städter Kirche.)
Für die Provinz genau nach Haar-
muster pr. Nachzahlung.

Suchen erziehen:
7. sehr ver-
mehrte Auf-
lage

**Die geschwächte
Manneskraft**
deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von Prof. Dr. Wilensz.
Preis 2 fl.

Zu haben
in der
Ordinationsanstalt
für
Geheime Krankheiten
an Prof. Dr. Wilensz, Mit-
glied der Wiener med. Fakultät.
Wien, I. Freyungerring 22.
Vorzüglich werden die schmerz-
bar unheilbaren Fälle v. ge-
schwächt. Manneskraft ge-
heilt. Ordination täglich von
11-4 Uhr. Auch wird durch
Korrespondenz behandelt und
werden Medikamente bejorgt.

Für Freunde guter und neuer
Lectüre empfohlen

Th. Lauffer's
NR. 2.

Leih-Bibliothek
Budapest,
Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.
seit 40 Jahren die Blüthe der
Literatur aller Nationen zu-
sammengetragen.

EPILEPSIE
(Fallsucht) und alle Ner-
venkrankheiten heilt
brieflich der Spezialarzt
Dr. Willisch in Dresden
(Neustadt). Bereits über
100 11,000 Fälle behandelt.

!!Neuestes!!
Soeben erschienen

Krowoten-Marsch

von Leop. Sprowacker im Verlage bei
Rózsavölgyi & Co.
und daselbst vorrätzig.

153

**Ein früher Tod
oder ein kräftiges Alter!**

Tausende zerrütten ihre Gesundheit durch
Ausschweifungen und schwächen sich nicht nur
körperlich (was sich in Kurzsichtigkeit, Erschlaf-
fung, Pollut., Rückenschmerzen, Nervenleiden
zeigt), sondern auch geistig (indem das Gedäch-
tnis und die Auffassungskraft sich vermindern).
Jugend, Mannheit und Alter, Alle sollten das be-
rühmte Originalmeisterwerk „der Jugendspiegel“
lesen. Jeder Unglückliche kann ohne Berufsstörung
einen neuen Lebensfrühling erlangen. Mit anatomi-
schen Abbildungen für I Fl. von **W. Bern-
hardi, Berlin SW.,** am Tempelhofer Ufer 8 zu
beziehen.
Bezugsstelle für Oesterreich-Ungarn: A. A.
Wenedict, Wien, Lobkowitzplatz 1.

Einladung zum Abonnement auf den soeben beginnenden Jahrgang 1879 von
**Hallberger's
Illustrated Magazine.**

Founded by **Ferd. Freiligrath.** Conducted by **Miss Howard.**

Das einzige auf dem Continent erscheinende englische
„Magazine“. Dasselbe bietet eine autorisirte Auswahl des
Besten aus der neuesten englischen und amerikanischen
Literatur und ist für Alle, welche die englische Sprache er-
lernt haben und sich in derselben weiter fortbilden wollen,
insbesondere auch für junge Damen, die beste und zweck-
entsprechendste Lektüre.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft zum Preis von 50
Pf. Das soeben erschienene erste Heft liefert jede Buch-
handlung gerne zur Durchsicht in's Haus.
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestel-
lungen auf dieses Journal an. 177

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
General-Bevollmächtigter:
AUGUST BOLTEN, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg,
Admiralitätstraße Nr. 33/34

**Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und Newyork,** 141

Sabre anlaufend. **Suevia** 5. Februar.
Lessing 22. Januar. **Frisia** 12. Februar.
Wieland 29. Januar.

von Hamburg jeden Mittwoch, von Sabre jeden Sonnabend.

Zwischen **Hamburg und Westindien,**
Sabre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas.
Allemanntia 7. Januar. **Cyclop** 21. Januar. **Saxonia** 7. Februar.
vom Januar ab am 7. und 21. jeden Monats.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt die General-Repräsentanz von:
GEITNER & RAUSCH in BUDAPEST, Wagners-Boulevard Nr. 57.

MONOGRAMME
für Stickerien, wie auch
für unauslöschliche

Merktinte

per Stück 90 kr., fl. 1.20,
fl. 1.50, einzelne Buch-
staben zum Vordrucken
25 kr. Ziffern von 1-0
90 kr., größere fl. 1.20,
Kronen 50 kr.

Ein **Macon Merkt-
tinte** fl. 1, größere fl. 3,
fl. 5. Blechdose mit Pol-
ster 85 kr. Druckpolster
allein 20 kr. Alle Gattun-
gen **Vordruckmodelle**
zum Sticken und Schlin-
gen stets vorrätzig.

Komplete Hausdruckereien
Nr. 1) bestehend aus 17
Stücken verschiedener
Modelle. 2 beliebige
Buchstaben, 1 Blechdose
sammt Polster, Pinsel
und Farbe fl. 5.
Nr. 2) 22 verschiedene
Modelle sammt dazu
Gehörigem, wie oben,
fl. 6.50. 6020
Nr. 3) 24 Modelle nebst
1 Monogramm sammt
dazu Gehörigem, wie
oben, fl. 8.
Nr. 4) 28 Modelle nebst
1 Monogramm und 1
Satz Ziffern sammt dazu
Gehörigem, wie oben,
fl. 10.

Vordruckereien werden
gänzlich eingerichtet.

H. Bettelheim,
Wien, I., Weiburg-
gasse Nr. 23. 63

Favorita-Bernstein
feinstes künstliches Fabrikat.
Nach Konstantinopel und Alexandrien bestellte, und mit
40% Umgabe verfallene Favorita-Bernsteinwaaren sehen wir
uns genöthigt, bei der jetzt im Oriente herrschenden Geldnoth
hier zu nachstehenden Spottpreisen abzugeben. 5884

Cigarren-Spizen

ganz aus „Prima Favorita-Bernstein“ sammt Aufsatz aus
edelm Meerzucht in elegantem Etui in folgenden Größen:

Nr. 1.	6 Centimeter lang, früher fl. 6.—	jetzt fl. 1.50
Nr. 2.	7 " " " " " " " "	fl. 8.— " fl. 1.80
Nr. 3.	8 " " " " " " " "	fl. 10.— " fl. 2.20
Nr. 4.	9 " " " " " " " "	fl. 12.— " fl. 2.60
Nr. 5.	10 " " " " " " " "	fl. 14.— " fl. 3.—

Da durch die außerordentliche Billigkeit der Waare Massenbestellungen
einlaufen, werden Aufträge, nur so lange der Vorrath reicht, effectuirt.
Der Versandt geschieht gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme.

Adresse: **Fabriksniederlage: Wien, X., Dampfgasse 11.**

Größte Auswahl der neuesten
Cotillon-Orden
aus Bronze und Züll
TANZORDNUNGEN und TOUREN
zu den billigsten Fabrikpreisen.

C. KANITZ,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.
Preiscurante gratis und franco. 198

Haarzöpfe
aus echten
MENSCHENHAAREN
80 Cm. lang zu den
staunend billigen
Preisen v. fl. 1.75,
fl. 2.50, fl. 3, fl. 4
bis fl. 5 die präch-
vollsten empfiehlt
in größter Farben-
auswahl die
**Saararbeiten-
Fabrik von
S. FUCHS,**
Budapest, Radialstraßen-
bazar Nr. 42, vis-à-vis dem
neuen Opernhause.
Für die Provinz genau
nach Haar muster pr. Nach-
zahlung me.

Gold-Lack für Damen-Stiefletten.	Höchst wichtig	Schwarzer Lack.
für Haushaltungen, Cavaliere, Schuhmacher, Sattler und Rieme.		
Ersatz für Stiefelwische.		
Meine neu erfundene preisgekrönte Lederappretur hat den Zweck, die dem Leder durch ihren Gehalt an Oeum oder Säure absolut schädliche Stiefelwische vollständig zu ersetzen. Durch 2-3maliges Aufstreichen mit dem, an dem Kork jeder Flasche befindlichen Schwamme wird Rohteder tief schwarz, mit vorzüglichem Glanz erscheinen. Schuhe oder Stiefel, auf welchen noch alte Wische haften, müssen ebenfalls 2-3mal mit der Appretur gestrichen werden, worauf dieselben wie neu erscheinen. Pferdegeschirr- und Riemenleder braucht bloß einmal gestrichen zu werden. Durch den in der Lederappretur enthaltenen Fettstoff wird jedes Leder weich und geschmeidig erhalten.		
Adolf L. Pollak, Wien, I., Brandstätte Nr. 5. 200 Depot bei Herrn Josef Glaser, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 7.		
Kied- Leder-Creme.	Preis per Flasche 45 kr., per Duzd. fl. 4.—	Leder- Appretur.

An alle Bewohner Oesterreich-Ungarns!

Wir sind beauftragt, nachstehendes Telegramm zu veröffentlichen, und können den Inhalt dieses Inserates den P. T. Provinz-Bewohnern auf das Wärmste empfehlen.

Telegramm aus Paris.

An das Comité der fremdländischen Aussteller in Wien:

Verkaufen Sie die nach Oesterreich-Ungarn, speziell nach Wien übersendeten neuesten Erfindungen aus allen Welttheilen um die Hälfte des Einkaufspreises, da wir die Ausstellung nicht besichtigen. Näheres brieflich.

Die Verwaltung.

In Folge des an uns ergangenen telegraphischen Auftrages sind wir ermächtigt, einen Theil der neuesten und praktischsten Erfindung der ganzen Welt, welche für die Pariser Weltausstellung bestimmt waren, um die Hälfte des Erzeugungswertes zu verkaufen, also mit anderen Worten zu verschenken, da, nach brieflichen Mittheilungen, der Verkaufsstand im Industriepalaste bereits anderweitig vergeben wurde. Achtungsvoll

Das Comité.

Wir geben daher an jeden Bewohner Oesterreich-Ungarns

ALLES UMSONST

gegen eine kleine Vergütung für die Arbeitslöhne, um wenigstens die brotlosen Arbeiter halbwegs entschädigen zu können. Verschickung täglich, so lange der Vorrath dauert gegen Einsendung des geringen Betrages oder Radnahme.

Taschen-Uhren.

(Aus der Schweiz.)

Jede Uhr ist auf das Feinste reparirt, auf die Sekunde regulirt und wird auf 3 Jahre garantirt.

Die besten und billigsten Uhren der Welt!!

Eine echte vom k. k. Pünzungs-Amt geprobte 13löthige Silber-Zaichen-Uhr sammt Gratiszugabe der echten Gold-Double-Uhrkette, Uhrschlüssel und Sammt-Gehül bis fl. 4.

Eine herrliche Gtinde-Uhr aus schwerem Silber-Nickel, auf die Sekunde reparirt, mit Gratiszugabe der echten Gold-Double-Uhrkette, Medaillon, Uhrschlüssel und Sammt-Gehül bis fl. 5.80.

Eine Gunkgold-Zaichen-Uhr auf die Minute regulirt, sammt Gratiszugabe einer hochfeinen echten Gold-Double-Uhrkette, Uhrschlüssel und Sammt-Gehül bis fl. 3.75.

Eine Pracht-Uhr aus schwerem Silber-Nickel, auf die Sekunde regulirt, ebenfalls mit Gratiszugabe der Gold-Double-Uhrkette, Medaillon und Sammt-Gehül bis fl. 21, jetzt nur fl. 7.75.

Eine echte 13löthige Silber-Gtinderuhr, vom k. k. Münzamt punzirt, außerdem auf neuem, elektrischen Wege verguldet auf acht Rubinen gehend, sammt Gratiszugabe der echten Gold-Double-Uhrkette, Medaillon, Sammt-Gehül, früher fl. 15, jetzt nur fl. 6.85.

Eine echte 13löthige Silber-Uhr, vom k. k. Münzamt punzirt, mit 15 Rubinen, außerdem auf neuem, elektrischen Wege verguldet, auf die Sekunde regulirt, hat früher fl. 27 gefloht, jetzt bloß fl. 12.60.

Eine prachtvolle, echt 13löthige punzirt Silber-Damenuhr, auf 15 Rubinen gehend, außerdem auf neuem, elektrischen Wege verguldet, so daß kein Juwelier der Welt im Stande ist, diese Uhren von den echten goldenen zu unterscheiden; außerdem als Gratiszugabe eine Kunstgold-Halskette aus feinstem Venetianer Gespinn, hat früher fl. 28 gefloht, jetzt bloß fl. 16.

Eine herrlich eisel ste Remontoir-Zaichen-Uhr am Hügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Doppelmantel und Krystallmantel, früher fl. 24, jetzt bloß fl. 8.85 sammt Gold-Double-Uhrkette etc.

Eine vorzüglich gehende Schweizer Salon-Bronce-Wand-Uhr, bloß fl. 1.20.

Eine eben solche feinste Email-Schlagwerk-Uhr, auch für die feinste Wohnung verwendbar, fl. 2.35.

Eine regulirte Wecker-Uhr mit Alarm-Apparat, auch als Schreibstisch-Uhr verwendbar, früher fl. 12, jetzt nur fl. 5.

Die Anzahl der Uhren ist eine beschränkte, wer daher für wenig Geld eine Pracht-Kapital-Uhr haben will, welche überall mindestens das Vierfache kostet, wolle sich schleunigst an die unten angegebene Adresse wenden.

Seiden-Regenschirme

(aus Mailand in Italien).

Ein Stück italienischer Diagonal-Gloth-Regenschirm mit China-Silber-Springglocke und feinst gravirtem Stod, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 2.30.

Ein Stück feinsten echt Seiden-Regenschirm mit China-Silber-Springglocke und feinst gravirtem Stod, früher fl. 9, jetzt bloß fl. 4.

Ein Paar hohe Stiefel-Gamaschen aus Kautschuk, bester Schuß gegen Erkältung, über die Hosen zu tragen und hochlegant, früher fl. 7, jetzt nur per Paar fl. 3.50.

Kautschuk-Regen-Mäntel und Ueberzieher.

(Amerika).

Diese ausgezeichneten, unzerwühllichen Regenmäntel sind wegen ihrer Güte mit 15 Medaillen ausgezeichnet und wegen ihres doppelten Zweckes, für Regen als Mäntel, für schönes Wetter als eleganter, moderner Ueberzieher zu tragen, das Beste, billigste und praktischste Kleidungsstück. Diese Doppel-Mäntel haben früher fl. 14 gefloht und sind jetzt um den fabelhaft billigen Preis von fl. 6.30 zu haben. — Niemand soll es unterlassen, sich dieses Kleidungsstück anzuschaffen, besonders da alle Größen zu haben sind.

2000 Duzend amerikanische Seiden-Socken und Strümpfe

(Philadelphia in Amerika).

Das gesunde Tragen, indem es den Fuß angenehm kühl und den Schweiß aufsaugt per 6 Paar fl. 1.50, Strümpfe per 3 Paar fl. 1; dieselben sind einjährig in den neuesten Modifarben, Himmelblau, roth, grau, Braun etc., auch gestreift.

Nochmals empfehlen wir den geehrten Lesern, diese günstige, nur einmal im Leben vorkommende Gelegenheit zu ergreifen, und die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzufenden, damit jeder Einzelne befriedigt werden kann, denn seit dem Bekanntwerden dieser Annonce wird unglaublich viel verkauft.

Adresse:

Vertretung der intern. Ausstellungs-Artikel.

Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 5.

Eigentum, Druck und Verlag: „Österreich“ Buchdruckerei und Verlagsverein, Budapest, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2.

Britannia - Silber - Waaren

(aus Sheffield in England).

Das Britannia-Silber ist das einzige auf der Welt existirende Metall, welches auch nach 10jährigem Gebrauche ebenso weiß bleibt, wie edles 13löthiges Silber. Die Garantie ist derart sicher, daß wir uns hienüt öffentlich verpflichten, das Geld augenblicklich ohne Geld werden zu lassen, wenn die Oberfläche jemals schwarz oder gelb werden sollten.

12 Stück echt engl. Britannia-Silber-Eßgabeln und Tafelmesser sammt Gratiszugabe der dazu gehörigen Eßlöffel, Alles zusammen früher fl. 9, jetzt nur fl. 3.93.

1 Stück Britannia-Silber Suppenschieber früher fl. 3, jetzt fl. 1.20.

1 Stück Britannia-Silber Witzschöpfer früher fl. 1.50, jetzt 60 fr.

6 Stück eben solche Kaffeelöffel früher fl. 3, jetzt bloß 80 fr.

6 Stück Britannia-Silber-Löffel früher fl. 3, jetzt bloß fl. 1.75.

1 Stück Britannia-Silber-Becher früher fl. 4.50, jetzt bloß fl. 1.75.

1 Paar Britannia-Silber-Becher früher fl. 4, jetzt fl. 1.20.

1 Stück Britannia-Silber-Fischgabel früher fl. 4, jetzt fl. 1.42.

1 Stück Bierbecher früher 60 fr, jetzt 30 fr.

1 Stück Weife - u. Salzgefäß früher fl. 2.50, jetzt bloß 75 fr.

1 Stück Karaffin für Essig u. Del früher fl. 8, jetzt nur fl. 4.50.

1 Stück Britannia-Silber-Teuzeug, schwer für den Tisch, früher fl. 3, jetzt nur 95 fr.

4360 Stück

Winter-Umhängtücher

aus reinster echter Schafwolle.

(Edinburgh in Gross-Britannien.)

Diese notwendigen und unentbehrlichsten englischen Umhängtücher sind aus der feinsten Himalaya-Schafwolle gearbeitet, außerordentlich modern und geschmackvoll, und haben die stauenswerthe Eigenschaft, daß sie für Regen und Kälte unüberwindlich sind. Diese Tücher kosten per Stück fl. 1.65, und haben früher das Fünffache gefloht.

3200 Duzend

SEIDEN - SACKTÜCHER

(Neapel in Italien).

Diese Sacktücher wurden von einer falliten Fabrik zum Verkauf übergeben, haben früher 8 fl. gefloht und geben wir jetzt das Duzend, nur so lange der Vorrath dauert, um den Spottpreis von 4 fl. per Duzend. Es wird für Seide garantirt, und wird um schnellste Einföndung der Bestellungen ersucht, da dieselben reichend anverkauft werden und auch als Halbtücher verwendet werden können.

Noch nie dagewesen!

2000 Stück echt englische

REISE-PLAIDS

(London).

Diese für Haus und Reise unentbehrliche Kleidungsstücke sind allen P. T. Provinz-Bewohnern auf das Dringendste empfohlen. Diese Plaids sind nur jetzt durch Zufall an uns zum Verkauf gelangt, sind aus dem feinsten schwersten englischen Plaidstoff, ungeheuer groß und breit, auch als Keise- oder Bettdecke zu verwenden, und nach Jahren noch kann man sich aus diesem unzerwühllichen Stoffe eine ganze Garderobe machen lassen. Der Ladenpreis war früher fl. 14, jetzt nur fl. 5.50.

6000 Stück

Philippovics-Filz-Hüte

(Marseille in Frankreich).

Diese hochleganten Hüte sind aus dem feinsten und haltbarsten Filz gearbeitet, haben die neueste Form à la General Philippovics und haben früher fl. 5 gefloht, jetzt sind wir durch außerordentliche Verhältnisse in der Lage, diese ausgezeichneten Hüte um den fabelhaft billigen Preis von fl. 1.50 per Stück zu geben. Wer daher für wenig Geld einen hochleganten Hut will, möge sich mit der Bestellung beeilen.

Brillant-Schmuck

(Amsterdam und Brasilien).

Dieser weltberühmte Schmuck, welcher von den größten Kunstfernern der Welt als das gelungenste bezeichnet wird, welches in dieser Art noch je erzeugt wurde, ist vermöge seines unerreichten Sonnenschliffes dazu bestimmt, den um riesige Kapitäten angeschafften echten Schmuck zu verdrängen, denn kein Juwelier der Welt ist im Stande, diese Imitations-Brillanten von den echten zu unterscheiden, wenn er dieselben nicht vorher der genauesten Prüfung unterzieht. Sammtlicher Schmuck ist in echtem Gold-Double gefloht.

1 Stück Brillant-Ring, feinste neueste Gold-Fassung nur fl. 2.

1 Paar Brillant-Ohrgehänge, gefloht mit einem oder zwei Tropfen, in Zmit. Silber-Fassung fl. 2.50.

1 Stück Brillant-Brille mit mehr als 20 Steinen fl. 2.50.

1 Stück Brillant-Brille, die wunderbarste Gold-Fassung, nur fl. 2.50.

1 Stück Brillant-Halskette in lieblichster Form nur fl. 2.

1 Stück Brillant-Armband nur fl. 2.50 außerordentlich täuschend.

1 Stück Brillant-Diamant oder Saphir fl. 2.50.

1 Paar Brillant-Rohrader fl. 2.50, Modעות der Zeit.

1 Stück Halskette aus Gold-Double, feinstes Venetianer Gespinn, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2.50.

1 Stück kurze Uhrkette aus Gold-Double früher fl. 5, jetzt nur fl. 1.50.

Nur einmal im Leben! Meerschaum-Waaren

(Wien und Rula).

Zwei der bedeutendsten Fabriken in Wien und Holland haben fallirt, daher jeder Kunde die Waare um das 5fache billiger bekommen.

3 Stück echte Meerschaum-Cigarettenspitzen mit echtem Bernstein-Ansatz, mit Figuren und Kunstschneidereien, früher per Stück fl. 2, jetzt alle 3 Stück zusammen bloß fl. 1.50.

1 Stück feinstes Kunstmeerschaum-Tabakspfeife mit echtem China-Silber-Beschlage, früher fl. 5, jetzt nur per Stück fl. 1.20.

1 Stück Bernstein-Imitations-Cigarettenspitzen für Cigaretten und Cigaretten in feinstem Sammt-Gehül, früher fl. 5, jetzt nur per Stück fl. 1.20 sammt Gehül.

1 Stück Schibuf-Tabakspfeife sammt echt türkischem Rohr, ungemein niedlich und elegant für jeden Raucher, früher fl. 4, jetzt nur per Stück sammt Rohr fl. 1.50.

Die Waare geht ungemein reichend ab, daher um schnellste Einföndung der Bestellungen gebeten wird.

4000 Duzend

französische Battist-Sacktücher

(Paris).

alle eingefärbt und mit fortirten Rändern, um den fabelhaft billigen Preis von fl. 1 per Duzend, haben früher fl. 4.50 gefloht.

Herren- u. Damenwäpche für Herbst und Winter.

(Humburg in Böhmen).

Ein Stück Oxford-Herren-Gemd, 4fach mit 2 Krügen fl. 1.70.

Ein St. feingesticktes Herrenhemd aus Prima-Schirting fl. 1.70.

Ein Stück glattes, 4faches Schirting-Gemd fl. 1.70.

Ein hochfeines Damenhemd mit prachtvoll gesticktem Einfas fl. 1.70.

Ein herrlich aufgeputztes Nachtkorsett, lang gestickt, fl. 1.70.

Eine Damen-Unterhose mit dem schönsten Stickerei-Aufputz fl. 1.70.

Ein Stück Pracht-Unterrod für Damen mit feinstem Blisse gepust fl. 1.70.

Ein Stück französisches Fischbein-Nieder fl. 1.50.

Sammtliche Wäpche ist beites und haltbarstes Fabrikat und hat früher das Vierfache gefloht. Bei Bestellungen genügt die Halsweite nach Centimetern berechnet.

Ein Stück warmes Warchent-Korsett oder Jade fl. 1.70.

Ein Stück schwerer Warchent-Unterrod mit Aufputz fl. 1.70.

Ein Stück wärmende Warchent-Unterhose für Damen fl. 1.70.

Ein Stück wärmende Warchent-Unterhose für Herren fl. 1.70.

6 Paar feinste Flanel-Winter-Socken alle 6 Paar fl. 1.70.

6 Paar eben solche Damen-Strümpfe fl. 1.70.

Ein Stück Gesundheits-Flanel-Unterhemd fl. 1.70, auch als Gilet verwendbar.

Ein Stück Kech-Bekleidchen für Herren und Damen fl. 1.70.

Diese Bekleidchen erwärmen den Körper derart, daß füglich jede andere Winter-Bekleidung erspart, und der Körper durch die gleichmäßige Wärme vor jeder Erkältung geschützt wird.

Ein Stück Damen-Ruß feinst mit Warchent-Bälz verbrämt früher fl. 5.— jetzt nur fl. 1.70.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 4. Januar. (Orig.-Bericht.) Der diese Woche hier stattgefundene Neujahrsmarkt hat wohl in Schafwolle und in einigen anderen Artikeln einen etwas lebhafteren Verkehr veranlaßt; im Allgemeinen blieb jedoch der Geschäftsgang sowohl in Getreide als Landesprodukten, als in Manufakturwaaren im neuen Jahre gerade so schleppend und unerquicklich, wie er es am Schlusse des alten Jahres gewesen.

Die Witterung war im Laufe dieser Woche trüb und zum Regen geneigt, doch hatten wir auch einige schöne, heitere Tage. Die Temperatur war mild, Nachts fiel das Thermometer zwar gewöhnlich einige Grade unter den Nullpunkt, hob sich aber Mittags zeitweise sogar bis + 9 Grad R. Von den Schneemassen ist in Folge des milden und regnerischen Wetters ein großer Theil geschmolzen und die Saaten finden in manchen Gegenden wieder fast ganz bloßgelegt. Im Allgemeinen lauten die Berichte über den Stand der Saaten bis jetzt noch recht günstig. Die Donau führt nur wenig Treibeis, die Schifffahrt ist jedoch vorläufig noch eingestellt.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten in der vergangenen Woche fast ausnahmslos matt, die großen Vorräthe in den amerikanischen Hafenplätzen wirkten deprimirend auf die Stimmung der europäischen Märkte. Um hier die Lage hatte der Verkehr nur geringe Bedeutung, die Spekulation hielt sich reservirt, Exporteure theilhaftig sich fast gar nicht am Geschäft und letzteres blieb daher fast ausschließlich auf die Käufe der hiesigen Konsumenten beschränkt. In Weizen waren die Zufuhren wieder etwas stärker, während die Mühlen ihre Einkäufe auf den momentanen Bedarf beschränkten und ausgiebige Preisconzessionen beanspruchten. Thatsächlich sind die Preise um 15-20 Kr. zurückgegangen; sollte die milde Witterung anhalten und die Schifffahrt halb eröffnet werden, so ist mit ziemlicher Sicherheit auf eine weitere Ermäßigung der Preise zu rechnen. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 40,000 Meterzentner. Weizenweizen per Frühjahr hat sich auf 8 fl. 60 Kr. bis 8 fl. 65 Kr. gedrückt. Roggen war ebenfalls nur um 10 Kr. billiger veräußert; es wurden einige tausend Meterzentner zu 5 fl. 70 Kr. bis 5 fl. 90 Kr. abgesetzt; für schöne Waare wäre jedoch auch 6 fl. zu erreichen. Für Gerste zeigte sich etwas bessere Nachfrage, Preise waren fester; bei einem Umsatz von 3500 Mtr. bezahlte man gute Futtergerste mit 5 fl. 50 Kr. bis 5 fl. 75 Kr., Brenn- und Malzgerste mit 6 fl. bis 7 fl. 75 Kr. je nach Qualität. Von Hafer wurde eine kleine Partie Schiffsmaare für Brennereizwecke mit 5 fl. 27 1/2 Kr. gekauft, bessere Bahnwaare wurde für den Lokalkonsum zu 5 fl. 50 Kr. bis 5 fl. 60 Kr. bezahlt; der Umsatz betrug nur 2000 Meterzentner. Frühjahrsmaare war geschäftlos, der Preis ist auf 5 fl. 75 Kr. bis 5 fl. 77 1/2 Kr. zurückgegangen. In Mais waren die Zufuhren auch diese Woche schwach, Preise fest; die anlangenden kleinen Posten fanden zu 4 fl. 50 Kr. bis 4 fl. 65 Kr. Absatz; Banater wurde per Mai-Juni mit 4 fl. 97 1/2 Kr., per Juni-Juli mit 5 fl. 4 Kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo:

Table with columns: Qual., Banater, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for various grades of grain.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for total quantities.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for total quantities.

Von Mehl wurden mit der österr. Staatsbahn 24,941 Mtr., mit der Südbahn 25,384 Mtr., mit der ungarischen Staatsbahn 1932 Mtr. versendet; angeführt wurden mit der österr. Staatsbahn 1435 Mtr., mit der ungarischen Staatsbahn 631 Mtr.

Wohl. Mit Ablauf der Feiertage, die unter größter Geschäftstätigkeit vorübergingen, machte sich in Kundenkreisen der Wunsch nach Beschaffung von neuen Vorräthen regen. Dem kamen die Mühlen mit einer Preisherabsetzung von

20-30 Kr. per 100 Kilo entgegen, so daß sich in der vergangenen Woche eine, wenn auch nicht starke Geschäftstätigkeit entwickeln konnte. Nach auswärtigen Berichten und Anfragen zu urtheilen, scheinen auch dort sich die Käufer zur Aktion vorzubereiten. Man kann so nach mit Recht annehmen, daß die nächsten Wochen Leben und Bewegung in's Geschäft bringen werden. Von Futtermitteln war keine kleine ziemlich gut gesucht und wurden darin zumeist Schlüsse auf Januar-Eieferung realisiert; für grobe Sorten dagegen bestand keine oder nur eine sehr geringfügige Nachfrage.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 and rows for prices of various goods.

Süßenerfrüchte. Der Verkehr beschränkte sich diese Woche auf den Plankonsum, das Geschäft war ruhig. Die Notirungen sind: Bohnen, große weiße 8 fl. 50 Kr. bis 9 fl., Zwergbohnen 10 fl. Linen, ungarische 11 fl., Stoderauer 20 fl., 22 fl. 50 Kr. bis 25 fl. 50 Kr. Erbisen, ungarische 11 fl. 50 Kr. bis 12 fl., enthäufte 16 fl. 50 Kr., ausländische 24 fl. bis 25 fl. Hirsebrein 10 fl.

Mohn, blauer 23 fl. bis 28 fl., grauer 20 fl. Kammeln, ausländischer 45 fl., inländischer 36 fl. Paprika 45-60 fl. - Alles per 100 Kilogr. ab hier.

Kolonialwaaren. (Wochenbericht von Wertheimer u. Franke.) In den letzten Tagen des eben abgelaufenen Jahres zeigte sich besonders in jenen Artikeln, die der neuen Zollverhöhung unterworfen sind, eine lebhaftere Nachfrage, obzwar sich nur ein Theil der Käufer für den künftigen Bedarf zu alten Preisen versorgte, während andere es unterließen, theils um ihr Lager nicht zu überhäufen, theils weil sie der Meinung waren, daß sich die Großisten durch die angewachsenen Vorräthe veranlaßt sehen würden, von der Zollverhöhung Umgang zu nehmen. In Zucker dauert die flauere Stimmung fort. Es ist nur die Folge der sehr geringen Vorräthe, daß sich die Preise auf dem Niveau der Vorwoche erhielten und denen die Händler in der Befürchtung eines weiteren Rückganges nur ihren augenblicklichen Bedarf. In Kaffee war in dieser Woche ein lebhaftes Geschäft zu unveränderten Preisen, ebenso verhielt es sich auch mit Reis und Gewürzen. Es notiren: Zucker, Raffinade 45 fl. bis 46 fl. 50 Kr., Melis 44 fl. bis 44 fl. 50 Kr., Würfelzucker 47 fl. bis 47 fl. 50 Kr., Pils 42 bis 43 fl. - Kaffee, Cuba 178 bis 188 fl., Ceylon 167 fl. bis 176 fl., Mocca 156 fl. bis 165 fl., Java 158 fl. bis 185 fl., Perl 160 fl. bis 190 fl., Laguayra 140 fl. bis 156 fl., Rio 105 fl. bis 130 fl. - Reis, Rangoon 20 fl. bis 22 fl., italienischer 26 fl. bis 28 fl. 50 Kr. - Pfeffer 72 fl. bis 76 fl. - Piment 96 fl. - Ingber 68 fl. - Zimmt 120 fl. - Macisblüthe 360 fl. - Sajan 1 Kilo 57 fl. - Alles per Meterzentner verollt. Zur Orientirung führen wir nachstehend von den wichtigsten Artikeln die neuen Zollsätze, mit den früheren verglichen, an: Kaffee, roh früher 16 fl. Silber, jetzt 24 fl. Gold; Kaffee, gebrannt früher 20 fl., jetzt 30 fl.; Pfeffer, Piment, Ingber und Badian früher 16 fl., jetzt 24 fl.; Zimmt, Nelken, Macisblüthe und Nüsse früher 31 fl. 50 Kr., jetzt 40 fl.; Sajan und Vanille früher 31 fl. 50 Kr., jetzt 60 fl.; Reis, indische Sorten früher 50 Kr., jetzt 2 fl.; italienische Sorten früher 50 Kr., jetzt 1 fl.; Petroleum, früher 1 fl. 50 Kr., jetzt 3 fl.

Schweinefett bei schwachem Ausbrot fester, Prima Stadtwaare ohne Faß mit 49 fl. 50 Kr., mit Faß mit 52 fl. 50 Kr. bezahlt.

Speck. Von Landspeck wurden einige hundert Meterzentner zu 41 fl. verkauft und wird so weiter offerirt; weißer Tafelspeck notirt 45 fl. 50 Kr. bis 46 fl. 50 Kr., geräucherter 52 fl. 50 Kr.

Pflaumen. Das Geschäft in der abgelaufenen Woche war wohl etwas angenehmer, konnte jedoch wegen höherer Forderungen der Eigener zu keinem namhaften Abschluß kommen. Man bezahlte für einige Partien Prima serbischer Faßwaare 13 fl. 75 Kr. bis 14 fl. 50 Kr., mindere Qualität zu 12 fl. geschlossen. Prima Saftwaare zu 14 fl. 75 Kr. gemacht. In bosnischen Faßpflaumen wurde eine Partie untergeordnete Waare zu 12 fl. 40 Kr. verkauft, während für Prima 17 fl. 40 Kr. bewilligt wurde.

Pflaumenmus wurde in Prima-Qualitäten auf 13 fl. bis 13 fl. 50 Kr. gehalten, während 12 fl. 50 Kr. bis 12 fl. 75 Kr. angelegt wurde. Ein größerer Posten minderer Qualität wurde zu 9 fl. 50 Kr. verkauft.

Kartoffeln. Bei mäßigem Verkehr sind Preise in der abgelaufenen Woche unverändert geblieben. Spiritus. Bei anhaltend geringer Nachfrage und stärkerem Ausbrot wichen die Preise sowohl hier als auch auf den Bezugsstationen und notirt heute Rohwaare ein gros 26 /- 27 1/4 Kr., im Konsum 28 1/4 - 29 Kr., Pflaumenwaare 29 1/2 - 30 Kr., Raffinade 31 - 31 1/2 Kr., Alles per 100 Literprozent ohne Faß.

Petroleum. Der Verkehr wurde theilweise durch die Feiertage, hauptsächlich aber dadurch beschränkt, daß sich Abgeber zurückhaltend zeigten; die Tendenz war sehr fest; man bezahlte 17 fl. 75 Kr. bis 18 fl. per 100 Kilogr. Netto Kasse. Wegen der seit 1. d. M. eingetretenen Zollverhöhung von circa 2 fl. 50 Kr. per 100 Kilogr. werden indeß die Preise unbedingt eine weitere entsprechende Steigerung erfahren müssen.

Leinölen. Die Stimmung für Reps ist sehr flau, viele Oelfabriken haben in diesem Jahre ihren Betrieb auf die Hälfte eingeschränkt; es wird für Primaerbsöl nicht mehr als 12 fl. 25 Kr., für Prima Banater 11 fl. 75 Kr. angelegt. Külli (Leindotter) ist mit 9 fl. offerirt.

Müßli ist ebenfalls flau, doppeltraffirtes ist mit 33 fl. zu haben. Safranen ist wenig beachtet, für Theilwaare wäre 7 fl. 50 Kr. zu erreichen.

Leinamen. Prima, 11-11 fl. 50 Kr. Unschlitt ist bei belanglosem Geschäft unverändert mit 45 fl. 75 Kr. bis 46 fl. 50 Kr. zu notiren.

Knoppen. In der letzten Woche stagnirte das Geschäft vollständig und wurde nichts von einem Verkauf bekannt. Eigener fordern für Hochprima 17-18 fl.

Prima 16-16 fl. 50 Kr., mittel 13-14 fl. per 100 Kilo ab hier.

Balcona. Die Feiertagswoche brachte dem Geschäft Ruhe; Primasorten halten sich bei guter Nachfrage fest im Preise; bei untergeordneter Waare werden Konzessionen gemacht. Man erzielt für Smyrna Hochprima 25-26 fl., Prima 23-24 fl., Anglete 21-22 fl., Inselwaare 16-19 fl. per 100 Kilo Partiat Triest.

Hohe Häute. Bei geringen Vorräthen und augenblicklicher Ruhe wegen der Feiertagswoche sind Preise unverändert. Sommerhäute mangeln und erzielen volle Preise. Es kosten Prima ungarische Ochsenhäute 108 bis 109 fl., ungarische Kuhhäute 107 bis 109 fl., deutsche Ochsenhäute 110 bis 112 fl., deutsche Kuhhäute 114 bis 116 fl. per 100 Kilo. Röhnhäute sind gesucht, mangeln aber in guter Waare.

Scarbeitsleder. Für Sohlleder bleibt die Nachfrage anhaltend gut, Oberleder vernachlässigt. Preise unverändert. Für Lezzen, dreifährige 175 bis 180 fl., zweifährige 165-170 fl., einjährige 163-168 fl., Stundleder 175 bis 182 fl., Butts 180-182 fl., englische Büffelrücken 125 bis 140 fl., englische Abfälle 98 bis 105 fl., Blankleder 160 bis 175 fl., Zughäute 180 bis 205 fl., Rebenhäute 190 bis 210 fl., braune Kuhhäute 195-210 fl., braunes Kalbleder 400 bis 440 fl., gerabtes Kalbleder 300-340 fl. per 100 Kilogramm.

Schafwolle. Auf dem nun beendeten Neujahrsmarkt waren ziemlich viel Käufer anwesend, größtentheils Montursfabrikanten. Verkauft wurden: 2000 Meterzentner Monturswollen, 1000 Meterzentner Kommerzwoollen. Für Monturswollen sind um 3 fl. bis 4 fl. höhere Preise als im Novembermarkt bezahlt worden, während die Kommerzwoollen nur bei Entgegenkommen der Verkäufer Abzug fanden, und sich daher gegen den Novembermarkt mit 2 fl. bis 3 fl. im Preise drückten. Das verkaufte Quantum von 3000 Meterzentner bestand in 100 Meterzentner mittelfeinen Tuchwollen von 112 fl. bis 114 fl., 400 Meterzentner Mittel-Tuchwollen von 86 bis 92 fl., 550 Meterzentner schlechteren Wäckerwollen von 66 fl. bis 70 fl., 700 Meterzentner weißen Gebirgs-Zweischuren und Sommerwollen von 86 fl. bis 84 fl., 500 Meterzentner Theiß-Zweischuren und Sommerwollen von 81 fl. bis 84 fl., 200 Meterzentner Mittelwollen von 76 fl. bis 85 fl., 100 Meterzentner Eisenbürger Prima-Schur-Zigajawollen von 86 fl. bis 82 fl., 50 Meterzentner Banater gleichemennigen Zigajawollen von 56 fl. bis 58 fl. Die Preise sind per 56 Kilogr. berechnet. - Der nächste Wollmarkt beginnt am 6. März.

In fabriksmäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche von der Ersten ungarischen Schafwoll-Waichfabrik-Aktiengesellschaft 4800 Kilogramm zum Preise von 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr. per Kilogramm für das Inland verkauft.

Vorstevich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevich-Mastanstalt und Vorstevich-Aktiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch 3. Januar. Der Uebergang in das neue Jahr beginnt mit namhaften Vorräthen in gemästeter Waare und in Futtervieh; in beiden Sorten war auch ein lebhafter Verkehr, jedoch zu gedrückten Preisen. Besonders wurden serbische Eichelhäweine, wie aus der Notirung ersichtlich, so billig abgegeben, wie dies seit mehr als 15 Jahren am Steinbruch-Platz nicht vorgekommen ist. - Notirte Preise: Ungarische schwere 43 bis 44 Kr., leichtere 41 bis 43 Kr., Land-schweine 39 bis 41 Kr., serbische 39 1/2 bis 40 Kr., walschische 38 1/2 bis 40 Kr., Stacheln 38 1/2 Kr. per Kilogramm Nettogewicht. Serbische Eichelhäweine 130 Kilogramm schwer mit 45 Kilogramm Einwaage 34-35 Kr., Eichel-Stacheln 100 Kilogramm schwere 32-33 Kr. mit 45 Kilogramm Einwaage. - Hiesiger Viehstand: Es verblieben am 27. Dezember 59,140 Stück. Zugetrrieben bis 31. Dezember: von Unter-Ungarn 4490 St., von Siebenbürgen 210 Stück, von Serbien 840 St., aus der Walachei 1360 Stück, Landzucht 170 Stück, per ungarische Nordbahn 280 Stück, zusammen 7350 Stück, Total 66,490 Stück; abgetrieben bis 31. Dezember: nach Ober-Ungarn 590 Stück, nach Wien 2040 Stück, nach Prag 730 Stück, über Bodenbad 750 Stück, über Nutka 940 Stück, Budapestser Konsum 2950 Stück, Stand am 31. Januar 1879: 58,490 Stück. Zugetrrieben vom 1-3. Januar 1879: von Unter-Ungarn 2330 St., von Serbien und der Walachei 1770 Stück, Landzucht 170 Stück, per ungarische Nordbahn 380 Stück, zusammen 4650 Stück, Total 63,140 Stück; abgetrieben vom 1-3. Januar 1879: nach Wien 1530 Stück, nach Prag 110 Stück, nach Bodenbad 560 Stück, nach Mainz und Stuttgart 1160 Stück, Budapestser Konsum 210 Stück, zusammen 3570 Stück, Stand am 3. Januar 1879 59,570 Stück, wovon 29,500 Stück Futtervieh. In den Aktien-Schlachten lagern 13,610 Stück. - Die Märkte in Wien, Dresden und Berlin brachten flauere Verhältnisse, vorwöchentliche Preise schwach behauptet.

Auszug aus dem „Söldner“.

Konkurse in Budapest. Gegen David Büchler, prot. Kaufmann, Zwei-Adlergasse, Anmeldestermin am 4., 5. und 6. März, Litiskurator Dr. Ignaz Mann. - Gegen M. S. Scharl, prot. Firma, Dreifingergasse Nr. 3, Anmeldestermin am 3., 4. und 5. März, Litiskurator Dr. Jean Bosanyi. - Gegen Joseph Behner, prot. Firma, Echlingengasse Nr. 6, Anmeldestermin am 24., 25. und 26. Februar, Litiskurator Advokat Julius Löb.

Konkurse in der Provinz. Gegen Vinzenz Papp in Klausenbaur, Anmeldestermin 31. März, Litiskurator Advokat Julius Corvian in Klausenburg.

Table with columns: Wasserstand and Witterung, and rows for various locations and weather conditions.



Papiere, Visitenkarten, Petschafte

und andere Schreibrequisiten.

Alles feinsten Qualität zu nachstehenden Spottpreisen.



- Französische Briefpapiere.**
- 100 Stück Oktav, fein weiß fl. — 45
 - 100 " engl. gerippt oder liniirt fl. — 65
 - 100 " gerippt in vielen Farben fl. — 75
 - 100 " Quart, fein weiß fl. — 85
 - 100 " Quart, engl. gerippt oder liniirt fl. 1.—
 - 100 " Couverts, Oktav, weiß fl. — 30
 - 100 " Couv., fein, Oktav, gerippt, hartes Papier fl. — 50
 - 100 " Couverts, farbig, gerippt fl. — 55
 - 100 " Couverts, von innen emaillirt fl. — 60
 - 100 " Couv. für Quart, gerippt, hartes Papier fl. — 65
- Zwei hübsche Buchstaben sammt Krone in dem modernen, verschiedenen Farbendruck kosten auf 100 Papieren Monogramm 30 fr.
100 Couverts Monogramm 30 fr.

- Praktisch und billig.**
- Ein schönes Karton, gefüllt mit 50 St. feinst engl. Formes Papier, sammt 50 St. passenden Couverts, modernes Format, klein 45 fr., mittelgroß 55 fr., groß 65 fr.
 - Dieselbe Karton mit schön geprägten Buchstaben nur 75 fr.
 - 100 Stück Visitenkarten, auf Doppellad, feinste Lithographie, neueste Schriftart fl. 1.—
 - dieselben, feinst, mit schwarzem Druck fl. — 50
 - Stahlfedern**, Regulatorfedern zum Schreiben für jede Hand und zu jedem Papier.
 - 12 Stück englische in 12 der besten Sorten fl. — 24
 - 1 Duzend englische in 12 der besten Sorten fl. — 10
 - 12 " (1 Carton) in obigen Sorten fl. — 80
 - 12 " Albuminum Federn, geschützt gegen Rost fl. — 80
 - 1 " Manschuetfedern, ausgezeichnet in ihrer Art fl. — 10
- Die berühmte vorzügliche Magnum-bonum-Feder, für jede Hand passend, sammt Federhalter, 12 St. fr. 15.
1 Duzend Bleistifte, gute Sorte fr. 10, 15, 25, 35, 45.
1 Federhefte, gute Sorte fr. 10, 15, 20, 30.

- Neuere Maschinen-Bleistifte**; dieselben gewähren einen großen Vortheil, man erspart das lästige Spitzen und ist gegen das Brechen der Spitze geschützt. Ein Stück in Holz gefaßt fr. 10, in Bein fr. 15. 1 Stück mit Federhalter und Bleistift fr. 20. Eine stapelfähige für 3 Monate genügend fr. 10. 1 St. Union-Nadrigummi für Blei und Tinte fr. 5.
- Der schöne Federhalter**. Ein feinst in Füllung gearbeiteter Federhalter aus Bein, versehen mit einer interessanten Mikro-Photographie, ist zu haben um den Spottpreis von fr. 25 per Stück.

- Feinst gravierte Petschafte** mit schönster Schrift. 1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Stöckel fr. 50. Krone kostet fr. 30; ganze Namen werden billig berechnet.
- Hochdruckpressen** sammt Namen, feinst ausgeführt fl. 2.80.
- Stempelstift** sammt Bleistift, Fett und Pinsel fl. 4.50.
- Neuere Selbstbesuchungs-Stempelstift** machen 1000 Abdrücke mit einmaligen Drücken der Maschine, das Praktischste für Klemmer oder Komptoirs, 1 Stück sammt feinst Gravirung fl. 6.50.
- Die schönsten **Namenstags- und Gratulations-Karten**, reichend ausgestattet, 1 Stück fr. 5, 10, 15; extrafeine Sorte mit feinst parfümirtem, ewig duftendem Niechtposter, 1 Stück fr. 20, 30, 40, 50.
- Unverwundliche elastische Rechenzettel**, 1 Stück fr. 5, 10, 15, 20.
- Schreib-Mappen**, klein Oktav-Format, ohne Einrichtung mit Schloß fl. 1.20, 1.50, 1.80. Dieselben mit kompletter Schreib-Einrichtung 1 Stück fl. 2, 2.50, 3, 4, 4.50. Groß-Quart-Format ohne Einrichtung fl. 3, 3.50, 4. Dieselben luxuriös ausgestattet fl. 4.50, 5, 5.50.
- Brief-Siegelmarken** welche wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit und ihres sicheren Verschlusses den Obleuten und dem Siegelact vorzuziehen sind, in feinsten Qualität, mit bester Firma, Mappen, Namen oder Monogramm, 500 Stück fl. 1.20, 1000 Stück fl. 1.60.

- Schul-Schreibtheben** in allen Dimensionen, per Duzend fr. 11
Dieselben, großes Format, doppelt stark fr. 22
mit hartem Deckel, bestes Papier fr. 45
- Zeichen-Bücher**, gut gespanntes Zeichenpapier fr. 20, 30, 40, 50.
- Die **patent. Büchertäcker** sind bestens zu empfehlen, nicht allein wegen ihrer Bequemlichkeit, sondern weil durch dieselben die Bücher und sonstige Schulgegenstände sehr leicht werden. 1 Stück bloß 30.

Preis-Kataloge, reich illustriert, enthaltend viele tausend Artikel für Luxus und Hausbedarf, erhält Jedermann auf Verlangen gratis und franco.

In dieser Qualität allein zu beziehen nur vom

Großen Magazin „zum Liebling“

WIEN Nr. 26, Praterstrasse Nr. 26.

Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein.
Globe für Schüler jeder Klasse. 1 Stück fr. 50, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, 2, 2.50. 1 Stück mit Meridian fl. 1.50, 2.50, 4.50, 6.50.

- Für Kaufleute und Private, Geld-Grparnik** durch die komplette Universitäts-Bankdruckeri kann man spielen, sich selbst sowohl Visitenkarten, Briefköpfe, Biquets, sowie auch sonstige kleine Druckarten fabriciren, eben so dieselbe als bequemste Handstempelung zu gebrauchen.
- Eine solche Stempelung** für eine Zeile mit 100 Typen, Buchstaben und Ziffern zu versehen je nach Bedarf. Alles in einer Kasse sammt Schwärze und Druckrolle kostet bloß fl. 3.50
Dieselbe für 2 Zeilen eingerichtet mit 150 Typen fl. 4.50
Dieselbe für 3 Zeilen fl. 5.50
- Merktinte**, unauflöslich, zum Schreiben der Bücher 1 Flasche 20 fr., sehr hübsche Buchstaben zum Wäsche-Merken, das Stück zu 10 fr.
- Papeterien**. Eine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxuspapieren und Couverts, 1 Stück fr. 25, 35, 50, 60, 80 bis fl. 1.

- Ein praktisches, billiges Geschenk** ist die neue Schreibgarnitur aus Bronze, bestehend aus 10 Stücken, und zwar: 1 Schreibfeder, 1 Federhalter, 1 Beschwörer, 2 Schreibleuchter, 1 Thermometer, 1 Handleuchter, 1 Feuerzeug-träger, 1 Federwischer und 1 Schmund- und Uhrträger, Alles sehr hübsch und gut ausgeführt, kostet bloß fl. 3.
- Neu erfundenes Zinkpulver**. Nur durch Beimischung von Wasser erhält man die ausgezeichnete Glanzfarbe, 1 Schachtel für 20 fr.

- Vorlagen für gewöhnliche und kalligraphische** **Schreibungen** für Lehrer und Schüler empfehlenswerth, 1 Heft, kleines Format, mit 12 Schriftarten, kostet 10 fr.; 1 Heft, großes Format, mit 20erlei Schriftarten, kostet 65 fr. — Vorlagen, um schnell zeichnen zu lernen, neueste Methode, für Anfänger und Dilettanten, in mannigfacher Auswahl, 1 Heft fr. 10, 15, 25.

- Eine komplette Zeichenschule** in 6 Heften von einem hervorragenden Zeichner herausgegeben, vom ersten Strich angefangen in systematischen Abfassungen bis zur gänzlichen Vollendung der Zeichnung. Für die zu bildende Jugend besonders zu empfehlen. Alle 6 Hefte kosten bloß fl. 1.20.
- Mitralleuten-Bleistifte**. Dies ist ein gerichter, luftgefüllter, federartiger Maschinen-Bleistift, in dessen 6 Nebenkammern sich Reserve-Bleistifte für mehrere Monate befinden. 1 Stück kostet bloß 20 fr.

- Das neue Schreibroucau** aus Juchtenleder, sehr elegant, leicht unterzubringen, so daß es auch für Schüler geeignet ist, mit folgendem Inhalte in feinsten Qualität: 1 Schreibzeug, 1 Federhalter, 1 Crayon, 1 Lineal aus Bein, 1 Falzblei, 1 Bleistift, 1 Radirmesser, 1 Stück Siegelack, 1 Radrigummi, 6 Stück Federn, zusammen bloß fl. 1.70.

- Schultaschen für Mädchen und Knaben**.
1 Stück sammt Riemen, einfach fr. 40, 50, 60.
1 Stück dieselbe aus Leder, fr. 60, 80, 90.
1 Stück Mädchen-Schulportefeuille fr. 90, fl. 1.20.
- Der beste Federwischer**. Ein hübsches Porzellan-Gläschen, mit Vorstern gefüllt, welche die schmutzige Feder mit einmaligen Wässern befeuchten reinigen. 1 Stück 40 fr., **Tinte, in allen Farben**, beste Sorte, 1 Flacon schwarz, roth, blau, grün 10 fr.

- Beste Weisgerne**.
1 Stück für Schüler 80 fr., fl. 1, 1.20, 1.50.
1 " große Sorte, komplett fl. 2.50, 3.
1 " "Jugendliche, feinste fl. 2, 2.50, 3.50, 4.50.
1 Zirkel 20 fr., eine Reißfeder 30 fr.

- Farbenlästchen**, gefüllt mit feinen Sonngfarben, für Colorirübungen oder auch Aquarell-Malereien, 1 Kästchen, gefüllt mit 12, 18, 24 Farben, fr. 25, 35, 45. 1 Kästchen, gefüllt mit feinsten Sorten, 12, 18, 25 Farben 80 fr., fl. 1, 1.20. 1 Stück feiner Haarpinsel 1 und 2 fr., 1 Stück chinesische Tinte 20 und 30 fr.

- Notizbücher**.
1 Stück in Papier gebunden fr. 5, 10.
1 " in Leinwand gebunden fr. 15, 25.
1 " in Leder, feinst fr. 35, 45, 65.
1 einzigartig mit Pergamentblättern, unverwundlich fr. 45.
- Praktische Datum-Anzeiger**.
1 Stück für Kalendern fr. 20, 30, 50.
1 " feinst, für Salons 70 fr., fl. 1, 1.20.

- Notizbücher**, beste, dauerhafteste und praktischste Konstruktion, in Stück fl. 4.40, Schreibbücher zu 500 Blättern, fl. 1.50, echt franz. Schreibzettel 1 Krug 45 fr.; 1 großer Karton, 5 St. feinsten Siegelack in diversen Farben bloß 15 fr.

Einladung zum Abonnement auf den 15. Jahrgang 1879 der

„Pester mediz.-chirurgische Presse“, redigirt von Dr. Samuel Löw. (Verlag von S. Zilahy.)

Wöchentlich eine Nummer im Umfange von 1—1 1/2 Bogen. Pränumerations-Preise: Ganzjährig 6 fl., halbj. 3 fl. Die hervorragenden medizinischen Forscher sind Mitarbeiter dieses Fachblattes, welches den praktischen Arzt über alle neuen Erfahrungen, Leistungen, Fortschritte auf dem Gebiete der gesammten Medizin orientirt, und den wissenschaftlichen Bedürfnissen desselben aufs Beste entspricht.

Inserate, betreffend **vakante ärztliche Stellen**, **Novitäten der med. Literatur**, **Heilquellen**, **Bäder**, **medizinische Präparate** u. s. w., **finden in diesem Blatte die weiteste Verbreitung.**

Pränumerations- und Inserations-Aufträge sind zu richten an die **Administration der „Pester mediz.-chir. Presse“**, **Buchhandlung von Samuel Zilahy**, Budapest, Batiznergasse Nr. 12.

Das beste, wirksamste und angenehmste Mittel gegen **Speitlosigkeit, geschwächte Verdauung und Magen-Leiden**

Max Grauer's Gesundheits-Liquor. Zu beziehen in Originalflaschen sammt Gebrauchsanweisung à 50 fr. ö. W., in Budapest bei E. Edeslath, Elisabethplatz, und Ferd. Neruda, Hatvanergasse.

Anerkennungs-Schreiben. Herrn Max Grauer, ungar. Hoflieferant, loco. Hiemit habe ich die Ehre, Sie zu verköndigen, daß ich den, durch den hauptstädt. Chemiker im November v. J. analysirten und aus Gesundheitsrücksichten anstandslos befundenen sogenannten **Max Grauer's Gesundheits-Liquor** angenehmen Geschmacks und in kleinerer Quantität genommen, Appetit erregend, den Magen zur größten Thätigkeit erweckend befunden habe. Budapest, am 23. September 1878. 203

Dr. SCHMIDT m. p., hauptstädt. Bezirksphysikus und Privatdozent an der Budapesther Universität. **Central-Depot für Ungarn beim Erzeuger MAX GRAUER,** kaiserl. österr. und königl. ung. Hoflieferant, VII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 57, im Fabrikgebäude

Zeit Jahren ein bewährtes Mittel für

Gicht und Rheuma.

bei **Nervenschmerzen** jeder Art, als: nervöse und rheumatische, sowie halbseitige Gesichtsschmerzen, Migraine, Ohrenschmerzen, rheumatische Zahnschmerzen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Gliederreizen, Stichtschmerz (Schlag), rheumatische Herz-Affektionen, Magen- und Unterleibsbeschwerden, allgemeine Körperschwäche, Zittern, Muskelschwäche, Schmerzen der verschiedensten Nerven, Wärmungen etc., ist der vom Apotheker **Herbabin in Wien** aus Heilkräutern der bair. Hochalpen bereite Pflanzen-Extrakt:

„Neuroxylin“

Das „Neuroxylin“ dient als Einreibung und äußerliche Anwendung, selbst in den veraltetsten Fällen und wo alle Arzneien versagen, bringt es baldige Erleichterung. Die Vorzüglichkeit dieses Präparates wurde in **Civil- und Militär-Hospitälern** und den **harthaftigsten Formen von Gicht und Rheuma** erprobt und anerkannt und hat sich daselbe in der ärztlichen Praxis schon lange eingebürgert. Das Neuroxylin steht in Bezug auf seine sichere und eminente Wirkung unerreicht da; dies bezeugen viele ehrenvolle Atteste berühmter **Professoren und Aerzte** des In- und Auslandes, sowie die stets sich mehrenden Dankschreiben Derer, die diesem Mittel ihre Genesung verdanken.

Herrn **Julius Herbabin**, Apotheker in Wien. Ihr vortrefflicher Pflanzenextrakt: „Neuroxylin“ (häufigere Sorte), hat meine Frau nach Verbruch von nur drei Flaschen von furchtbaren rheumatischen Schmerzen gänzlich befreit, nicht nur die Schmerzen dauernd beseitigt, sondern sie auch derart gestärkt, daß sie seit Jahren noch nicht so leicht gehen konnte, als jetzt. Sie können diese Zeilen der **Offentlichkeit** übergeben, ich kann diesen Erfolg jederzeit mit reinem Gewissen bekätigen. Ich habe Ihren Pflanzen-Extrakt schon vielen empfohlen, und er hat sich überall gleich gut bewährt. Mit aller Hochachtung und Dank. **R o l o m e a**, am 20. Oktober 1878.

Preis: 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., die häufigere Sorte (rosa emball.) 1 fl. 20 fr. per Post 20 fr. Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabin, 72

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90 (Ecke der Neustiftgasse). Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Joz. v. Erdödy, Küniglsgasse 12, ferner Depots bei den Herren Apothekern: **Agram:** S. Miltzsch, **Arad:** Schenk & Stöckl, **Budapest:** J. Krivosch. **Gr.-Wesker:** J. Menger. **Hermannstadt:** W. F. Morischer. **Karlsbad:** G. F. Fiedler. **Kronstadt:** G. Fiedler. **Lipschitz:** G. Hammerstein. **Mar.-Theresienstadt:** J. Joo. **Neubau:** L. Tombor. **Preßburg:** T. Pistori. **S. S. Stuhlweissenburg:** G. Diabella. **Szegedin:** M. Kovacs. **Temesvár:** J. G. Tarzay, G. M. Zahner. **Tyrnau:** Pantoflat.

Ball-Blumen.

Garnituren von fl. 2 aufwärts, sowie auch **Kopfbouquets** in neuester Façon empfiehlt die **Kunstblumen- u. Federschnitt-Fabrik** der

ANNA SEIDL, vormals T. Eisenstock,

Kronprinzgasse Nr. 14, vis-à-vis dem Post- und Telegraphengebäude, im Engelsteuz Graf Julius Szapary'schen Hause. 154

26. Auflage! | 26. Auflage!

Pester Kochbuch.

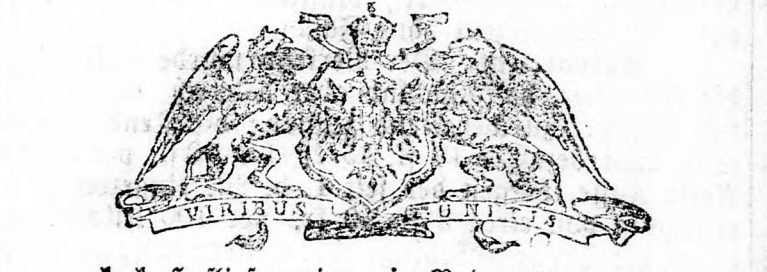
Sieben erschienen: 17
Die wahre Kochkunst, oder: **neuestes, geprüftes und vollständiges Pester Kochbuch.**

Enthält eine Sammlung von **zwölfhundert zuverlässigen** und durch mehrjährige Erfahrung bewährten Vorschriften, wozu die Zubereitung aller für eine wohlgeordnete Haushaltung dienlichen Fleisch- und Fasten Speisen, wie auch der besten und vorzüglichsten Bäckereien, Sülzen, Gelees, eingesotteten Obstes, Säfte, Gefornen, warmen und kalten Getränke u. s. w. auf die beste und wohlfeilste Weise am geschmackvollsten geschehen kann.

Nebst einem Anhang über die **Tranchirkunst.** Herausgegeben von **Josephine v. St.-Hilaire,** Mit Abbildungen. Preis gebunden 2 fl. Eggenberger'sche Buchhandlung, Franziskanerplatz Nr. 2.

Nähmaschinen

der **Wheeler & Wilson Mfg. Cie. in New-York,**



C. O. OHM, V. Bez., Josephsplatz Nr. 15.

Lager von Nähmaschinen für Familien und für Gewerbetreibende, Hand-Nähmaschinen verschiedener Systeme. **Installations-Anstalt** für Haus-Telegraphen- und Blytheleiter-Anlagen. Lager praktischer Artikel für Haushaltungen.

Zur geneigten Beachtung. Der Wheeler & Wilson Mfg. Cie. wurde auf der 1878er Pariser Weltausstellung von 80 Ausstellern von Nähmaschinen nur allein der erste Preis (GrandPrix), die große goldene Medaille, verliehen

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

8. Jahrgang Nr. 5

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 5. Januar

Nemzeti színház.
Fourchambault család.
Szinmü 5 felv. Irta Augier. Em

Fourchambault Szigeti József
Fourchambaultné Sz. Prielle C.
Leopold Halmi
Blanche Márkus E.
Báró Rastiboulis Vizvári
Bernardné Paulayné
Bernard, fia Nagy I.
Lettellier Marie Helvey Laura

NEP-SZÍNHÁZ
A piros bugyelláris.

Népszinmü 3 felv. Irta Csepreghy F.
Török Mihály, bíró Föry
Zsófi, a felesége Soldosné L.
Julis asszony Pártényiné
Menczi, a huga Komáromi M.
A huszárkapitány Karikás
Csillag Pál Timányi
Peták Egeri
Boros Együd
Pennás, jegyző Horváth
Hájas, ispan Vidor
Kóza Gyurka Lakonyi
Misi, szalagpostás Kovács I.
Öreg bíró Szeréni
Jóska, koosis Erdei Berta
Kati Kaosó Karola
Egy legény Hatvani E.
Egy leány Halmi K.
Lajosi Vasvári
Susták Kata Klárné
Egy lakatoslegény Polgár

Vár-Színház.
Lammermoori Lucia.
Opera 3 felv. Zenéjét szerzetté Donizetti.

Deutsches Theater
(Wollgasse).
Der Seccadet.
Komische in 3 Akten von F. Zell
Musik von Richard Genée.
Maria Francisza Fr. Körner
Don Domingos Fr. Ehrenfest

Donna Antonia Fr. Bierlein
Lambert Fr. Witte-Witb
Fanchette Michel Fr. Decker
Don Januario Fr. Schuch
Francesco Fr. Allegri
Joaquino) Offiziere Fr. Konrad
Roberbia) Fr. Wöfinger
Antonio Fr. Klein
José Fr. Smollet
Fret Fr. Wellman
Agosto Fr. Schüller
Bernardino Fr. Lisopp
Echaflano Fr. Lisopp
Gomez Fr. Eimber
Carlos Fr. Armer
Gonzalves Fr. Hübner
Bonifacio Fr. Hübner
Ricardo Fr. Brandhäbter
Basquez Fr. Schaffer
Cefario Fr. Balme
Gerico Fr. Bittner
Mungo Fr. Ferryberg
Rodriquez Fr. Lobe
Marinegeistlicher Fr. Dirsch

Deutsches Theater
(Germineplatz).
Zwei Vorstellungen. Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr. In beiden Vorstellungen:
König Jerome, oder: Zinner lustig!
Komische Operette in 4 Akten. Musik von W. Fiebrer.

Jerome Fr. J. Müller
Baron v. Hofenfels Fr. Schaffer
Jda, dessen Tochter Fr. R. Löwe
Robert v. Stauffen Fr. Karldorf
Baronin Giffenburg Fr. Breit
Gadefstein Fr. Breit
Baron v. Cammeln Fr. Ballner
Schmerfeld Fr. Glitz
Felicitas Blaugint Fr. Ulrich
Joeline Ammer Fr. Germain
Celine Fr. Reche
Claire Fr. Lieberzeit
Ester Fr. R. Löwe
Laurence Fr. M. Müller
Bignault Lebrun Fr. Mellin
Le Camus Fr. Blant

NEUES ORPHEUM
Nehem. Beleznay-Garten.

Heute: Sonntag, den 5. Januar 1879. Erstes Auftreten der weltberühmten Gymnastikergesellschaft 112

Stersohn.

Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder.
Voranzeige. Mittwoch, den 8. Januar 1879: Abschieds- u. Benefiz-Vorstellung des Fr. Victorine Kreitt. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 fr.

Hauptstadt. Redoute.

Montag, den 6. Januar 1879: Zu Gunsten des Central-Fröbel-Frauenvereines für Ungarn unter gefälliger Mitwirkung des Budapester Männergesang-Vereines
MASKEN - PROMENADE - CONCERT
und
Ballmusik-Probe
der k. k. Regiments-Kapelle Großherzog v. Toscan Kapellmeister A. ANTOS.
Gombola-Spiel mit über 500 werthvollen Gegenständen.

Im Speisesaale:
Ungar. Nationalmusik Racz Pál.
Entrée 50 fr. Kaffeeöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach Mitternacht.
Der Central-Fröbel-Frauen-Verein für Ungarn. 197

Hotel Stadt Paris

in den neu renovirten Katafomben, **Wahner-Boulevard.**
Sonntag und Montag Vorstellung unter der Leitung des

J. NEUMANN,
mit neuem Programm.
Der Mensch is ku Krowot,
gejungen von der beliebten Wiener Couplet-Sängerin Fr. Laura Neumann.
Auftreten der sogenannten schönen Wiener Soubrrette Fr. Leopoldin, sowie aller neu engagierten Mitglieder.

Spitzwegerich-Brust - Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Reuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verfälschung.
Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unangefasste Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Pinderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantieren, bitten wir um besondere Beachtung unserer bescheiden registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.

Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesh. Fabrikanten, Wien, Wieden, Alseggasse 33
Depots in allen Apotheken Budapest's.

Mellini - Theater.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. Januar:
Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends um 7 1/2 Uhr:
2 grosse Vorstellungen?
Präsent-Vertheilung.
Gespenster-Pantomime.
1893 Näheres die Straßen-Plakate.

Carlé's Orpheum,
Karlskaserner, Gittergasse, 113
Schönstes & größtes Etablissement für Familien.
Heute, Sonntag, den 5. Januar 1879:

Der Schlangemensch.
Ihessi u. Pietro Knöding.
Signora Armina, Monf. Pecholy,
Gebrüder Mellor, Herr Waldner,
Fräulein Schön, Fräulein Némethy.
S. Neumann, oder: Was ist der Unterschied?
Voranzeige.
Mittwoch, den 8. Januar: Erste Gastvorstellung der aus 7 Personen bestehenden unübertrefflichen **Famille Price**

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 5. und morgen, Montag, den 6. b.
MUSIK-CONCERT
mit vollständigem Streich-Orchester
durch die k. k. Regiments-Kapelle Großherzog von Toscana Nr. 66, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters A. Antos mit ganz neuem Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée 25 fr.
Die Saallocalitäten sind für Bälle, Kränzchen, Hochzeiten und Vereine billigstens zu vermieten. 195
Achtungsvoll Anton Dohauer, Restaurateur.

Kettenbrücken-Bierhalle

in OFEN.
Heute, Sonntag, den 5. Januar 1879: 191
Grosse Musik-Reunion
der k. k. Regiments-Kapelle Graf Coronini. Kapellmeister
J. HAJEK.
Anfang 6 1/2 Uhr Abends. Entrée 25 fr.
Kiállitás.
Größte Auswahl von Galanterie- u. Spielwaaren und vorzüglichste feine Larven zu den billigsten Preisen.
Waltznergasse vis-à-vis der Trödiergasse.

Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, den 5. Januar 1879: Erstes
Tanz - Kränzchen
und
CONCERT - SOIRÉE
der k. k. Regimentskapelle Großherzog v. Toscana. Kapellmeister A. Antos.
Entrée 1 fl. Kaffeeöffnung 1/2 7 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Montag: **PROMENADE-CONCERT** zu Gunsten des Central-Fröbel-Frauen-Vereines für Ungarn. 184

Redouten = Bierhalle.

Gefertigter beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß von heute ab täglich von 12 bis 3 Uhr
Converts à 60 kr.
mit fünf Speisen: Suppe, Rindfleisch mit Gemüse oder Sauce, Braten mit Salat, Mehlspeise und Käse servirt werden.
Zu geneigtem Besuche macht seine ergebenste Einladung
Johann Kuntner,
Restaurateur und Wächter der hauptstädt. Redoute.

H A J E K.
Don 6. von der Kapelle Coronini, Kapellmeister
Kalenecker.
908
Jánosfauer Bierhalle,
Waltznerboulevard Nr. 20.
Heute, Sonntag, den 5. und morgen, Montag, den 6.
MUSIK-REUNIONEN
bei 5. von der Kapelle des Sinter-Sinfoniegigants, Stäffelsch, Kapellmeister
Kalenecker.

Kaffeehaus - Eröffnung.

Ergebnisgefertigter erlaube mir, einem P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Kaffeehaus
Carlboulevard 3
im v. Hupár'schen Hause käuflich an mich gebracht habe und dasselbe heute, Sonntag, den 5. Januar, eröffnen werde. Durch verabreichung vorzüglichlicher Getränke, sowie solide Bedienung und Ausliegen sämtlicher in- und ausländischer Zeitungen hoffe ich dem geschätzten Vertrauen meiner p. t. Gäste gerecht zu werden und zeichne, um recht zahlreichen Besuch bitend,
Hochachtungsvoll
Adolph Veith,
Eigenth.

Kaffeeschank-Lokalitäten

auch zu **Wirthschaftsgeichäfte** vorzüglich geeignet
auf dem sehr gut bekannten ausgezeichneten Posten
Ecke der Mohren- u. Petöfingasse, Nr. 10
sind pro 1. Mai 1879 im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. — Näheres beim Eigenthümer im Hause dortselbst. 199

Ball-Toiletten.

Elegante Balls und Gelegenheits-Toiletten aus **Tarlatan, Gaze, Falte, Atlas, Sammet und Brocatstoffen** nach der neuesten Pariser Mode werden in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen angefertigt bei
Áts & Comp.,
Damen-Mode- und Konfektions-Geschäft,
Budapest, Servitenplatz 4. 116

Silber-Gazlere

in allen möglichen Mode-Fasching-Farben.
Silber-Tarlatane,
auch Gold, weiße und alle Farben, die größte Auswahl am hiesigen Plaze.
Atlasse,
alle Faschingsfarben, Mtr. 90 fr., fl. 1 bis fl. 2.50.
Sattiene,
alle Farben, Mtr. 35 bis 48 fr., weiße Seidenfransen, weiße Federrüsch, Schranen für Entrées, Seidencrepprüsch die größte Auswahl, wunderschöne, auch mit Gold, Gold- und Silber-Schnüre, Gold- und Silber-Spitzen, Bobben, Illusion, Gas de chambre alle möglichen Nachtfarben. Ballfächer, prachtvolle, großartige Ausführung. **Glatte Tarlatane** per Stück von fl. 1 bis fl. 1.80, große pr. Stück fl. 4 bis fl. 10. Sämtliche Hochmode-Aufputze, alles wie es heute getragen wird. Für Damenkleider, Jacken und Hüte en gros & en detail zu tief herabgesetzten Preisen. 187

Mor. Herz,

Franz-Deák-gasse, Ecke der neueröffneten Wiener-gasse.

Eine Künstlerin.

Roman, frei nach dem Englischen.

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Wilfred.

(24. Fortsetzung.)

Die verhängnisvolle Krankheit, welche ihn zum lebenslänglichen Invaliden gemacht, hatte glücklicherweise keine Verunstaltung zurückgelassen, nichts, was der Schönheit des Gesichts und der Gestalt Eintrag thun konnte, welche beiden Söhnen angeerbt war, sonst hätte er sich möglicherweise von der ihn umgebenden Welt zurückgezogen, in welcher er jetzt glänzte.

Die ausgesuchte Milde seines Temperaments und seine intensiv sympathische Natur machten ihn die Berührung mit der Welt von Männern und Frauen suchen und freundlich und duldsam selbst gegen grobe Fehler, die er vielleicht nie, nicht einmal in Gedanken getheilt hatte, gegen Versuchungen, die unschädlich an ihm vorübergegangen oder vielmehr für ihn gar nicht Versuchungen waren.

Wenn in seiner Knabenzeit oder in seiner frühen Jugend die bestrickenden Träume einer jungen Seele, wie bei den Meisten, als holde Phantasien in der Gestalt eines reizenden Antlitzes zu ihm gekommen waren, das der einzige Stern an seinem Himmel sein sollte, so hatte er sie schon lange beiseite gelassen und fühlte sich von der Stunde an, da ihn die Ärzte für einen lebenslänglichen Invaliden erklärt hatten, gänzlich von ihnen geschieden.

Als daher in seinen reifen Mannesjahren die schöne und begabte fremde Schauspielerin in seinen Pfad trat, war die Furcht für seinen Seelenfrieden, wie sie in dem Herzen seiner Mutter aufgetaucht war, vollkommen unnötig.

Und doch ist dieses unser Menschenherz so seltsam geartet, daß — er bis dieses junge und liebende Weib in sein Leben eintrat, sich nie bewußt geworden war, daß alle Liebe der Eltern und Brüder und der kleinen Schwester Luzia noch eine Lücke zurückließen, welche nur ein Wesen, wie dieses ausfüllen konnte und er hatte sich ihr sogleich mit einer sonderbaren und geheimnißvollen Sympathie zugewendet, die von ihrer Seite ganz ebenso erwidert wurde.

Von der Stunde an, da die Schauspielerin zuerst das Haus des Marquis betreten hatte, hatte sich zwischen diesen Beiden eine tiefe, eigenthümliche Liebe entwickelt, welche nicht die eines Liebenden oder Bruders oder beschützenden Freundes war und doch etwas von allen in sich hatte, die in ihm zuerst von dem Instinkt und der intuitiven Wahrnehmung eines großen Kammers in ihrem jungen Leben hervorgerufen und verstärkt wurde und in ihr wenigstens theilweise von dem schönen Instinkt eines echten Weibes, der sie in zartem Mitleid, halb anhänglich, halb beschützend, zu Allem hinzieht, was hilflos und weniger stark als sie selbst ist.

Hätte sie zehn Jahre früher seinen Pfad gekreuzt, so hätte es sich vielleicht anders gestaltet. Sein Leben, seine Liebe, der weibliche Einfluß in einem edlen, reinen Leben müßten einzig oder gar nicht vorhanden sein.

Nur ein solches Wesen, wie dieses junge Mädchen, sie selbst Eine unter Tausenden, würde eine solche Stelle in seinem Herzen ausgefüllt haben und er wußte das recht gut.

Als Errol baldare hatte Wilfred, bei ihm etwas ganz Ungewöhnliches, von dem ersten Moment an, da er ihn im grünen Zimmer getroffen, einen augenblicklichen und starken Gefallen gefunden und dieses Gefühl war gegenseitig.

Selbst abgesehen von Errol's vorgefaßter Vorliebe für den Mann, der eine so edle Liebe für seinen Liebling hegte und abgesehen von dem Zauber, der den geduldbigen, freundlichen Wilfred wie ein Heiligenschein umgab, war die bloße Thatsache seiner Krankheit ein unwiderstehlicher Appell an den starken Mann, dessen ruhelofer, ungezählter Geist und seines stahlfederartigen Physisches, gleich einem zarten, hochgespannten Instrument, niemals ein Nachlassen der Kraft zu kennen schien und sich doch stets mit solcher unendlicher Zartheit und weiblicher Sympathie harmonisch stimmte.

Die, wie wir gesehen, in Falconer's Seele beinahe zur Gewißheit gereifte Ahnung, daß Errol etwas mit Coral's Leben zu schaffen habe, vertiefte sein Interesse an einer so originellen, allem Bekannten so ungleichen Natur, daß ihn diese wenn auch nur wie ein neues metaphysisches Studium anzog, selbst abgesehen von dem eigenthümlichen und seinen Zauber des Mannes, der so unwiderstehlich als namenlos und unmöglich zu definieren war.

Der wilde, kühne Geist, die Kraft und Tiefe der leichtsinnigen, leidenschaftlichen Natur, die glänzenden Gaben der Persönlichkeit und Intelligenz, die zuweilen selbst befremdende Beweglichkeit des leidenschaftlichen Willens Temperaments hatten eine ganz eigene Kraft,

Wilfred Leigh anzuziehen und zogen diese zwei sonst so weit kontrastirenden Männer, die doch so viel Gemeinschaftliches mit einander hatten, immer näher zu einander hin, je mehr sie mitammen waren.

— Ein gefährlicher Mann, wenn er böse wäre, meine Liebe! sagte Wilfred eines Morgens zu Coral und obgleich sie ruhig antwortete: „Sehr gefährlich!“ entging ihm doch nicht der plötzlich in ihren Augenfunkeln Strahl, obgleich er sich denselben für den Augenblick nicht zu erklären wußte, bis die Zukunft Licht in die Sache brachte.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Eine Chimäre.

— Wie schrecklich langweilig doch die Zeitungen im Herbst sind, sagte eines Abends der Marquis von Ravenshill, indem er eine eben gelesene bei Seite legte. — Und sie müßten stark an Stoff ausliegen, da sie aus einem Vorfall in einer ganz außer dem Wege liegenden kleinen Ortlichkeit in Wales eine so lange Geschichte machen. Wie heißt sie doch nur? — **Lancaer.**

Coral wendete sich gleichgültig vom Piano um und bemerkte:

— Es ist ein Wunder, daß der Name überhaupt noch auszusprechen möglich ist, Mylord.

Und die Herzogin von Bradsmere fragte oberflächlich:

— Was ist den geschehen?

— D, sagte der Marquis, wieder auf die Zeitung blickend, es scheint, daß die Kirche wirklich sehr alt ist und an ihrer Ausbesserung gearbeitet wurde, da der Gottesdienst mittlerweile im Schulhaus abgehalten worden ist. Die Reparaturen geriethen durch Mangel an Geld so ziemlich ins Stocken und der Pfarrer war befindet sich zu London in ärztlicher Behandlung. So stürzte denn in der vergangenen Nacht ein Theil der Sakristeiwand ein und der alte Küster erlitt bedeutende Verletzungen. Ich glaube, die Gegend ist dort sehr schön. Sind Sie nie dort gewesen, Ernescliffe?

— In diesem Lancaer? Niemals! Mylord, erwiderte dieser, in einigen Notizen blättern, so daß seine Hand jene Coral's berührte. Ich war vor vielen Jahren in Wales, aber ich bin seitdem gar viel im Ausland und in der Welt herumgekommen.

Von dieser Aeußerung ausgehend wendete sich das Gespräch sehr leicht auf fremde Gegenden und Reisen im Auslande und es erinnerte sich wahrscheinlich Niemand an die kleine Kirche in Lancaer oder an die eingestürzte Mauer, als die junge Künstlerin allein.

Am nächsten Tage brachte die Post wie gewöhnlich eine Anzahl Briefe, mehrere natürlich für sie und nachdem sie zwei oder drei ganz flüchtig geöffnet, zerrißerte sie plötzlich einen in ihrer Hand mit dem energischen Ausruf:

— Meiner Treu — ich denke, ich muß fort von hier!

Baldare blickte rasch auf, vermochte aber nichts zu sagen.

— Wohin? Was gibt es, meine Liebe? fragte Falconer bestürzt.

— D, nicht viel. Ich muß nur für einige Tage nach der Stadt reisen. Herr Simon Lemaire, der Verfasser des Trauerspiels, in dem ich im Theatre Francaise aufzutreten versprochen habe, befindet sich in London und wünscht wegen einiger Abänderungen in seinem Stück mit mir zu sprechen.

— Coral, rief Albert rasch, er sollte auf Sie warten.

— Er schreibt, er habe die Hände zu voll mit Geschäften. Hunderte von Entschuldigungen, wie sich wohl denken läßt. Ich glaube, es wäre am besten, wenn ich hinginge.

Und sie blickte bei diesen Worten halb fragend auf Falconer.

— Wer weiß das wohl besser, als Sie, liebes Kind? Aber können Sie nicht morgen wieder zurückkehren?

— Wenn es möglich ist, werde ich es, sagte die Schauspielerin aufstehend, und als sie an ihrem Geliebten vorüberging, begegnete sie einem tiefen, forschenden Blick, der ihr Herz rascher pochen machte, als sie das Zimmer verließ.

— Errol! Errol! murmelte sie, als sie wieder auf ihrem Zimmer war, mein Geliebter, es geschieht einzig um Deinetwillen, daß Dich Deine Coral täuschen muß.

Aber täuschte er sich auch, insofern als er an den so natürlich für ihre Abreise angegebenen Grund glaubte?

Sie dachte nicht, aber es lag ihr weniger daran als daß er keine Ahnung oder Muthmaßung fasse, welche der Wahrheit nahe käme, daß sie nämlich ein so kühnes Spiel unternehme. Und sie wußte, daß er an so etwas kaum denken könne.

Sie kam am nächsten Tage nicht zurück, aber statt dessen erhielt die Marquise ein Telegramm des Inhalts, daß es einige Tage dauern würde, bis sie abkommen könne. Sie würde jedoch sicher rechtzeitig zum Ball wieder eintreffen, was auch Herr Lemaire von ihr wünschen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Die Fürstin schreibt den Text — der Fürst die Musik.) Im Schlosse der Fürstin Metternich zu Plaf hat abermals eine Theater-Vorstellung stattgefunden, über welche Folgendes berichtet wird: Am 28. v. M. ging über die Bretter des fürstlichen Schloß-Theaters ein neues Ausstattungsstück, das die Fürstin Pauline Metternich entworfen und welchem der Fürst Richard Metternich die Musik verlieh. Das Stück — eine mit reizendem Ballet verbundene Pantomime — führt den Titel „Ein Waldbärchen“. Ein Waldbärchen (dargestellt durch den Fürsten Metternich) mit seinen Dryaden, worunter eine, welche die größte Rolle spielt, Dryade „der Eiche“ (dargestellt durch die Fürstin Metternich) heißt, hat sein Heim in einer Gegend irgendwo an den südlichen Ufern des Pontus Eurinus oder an jenen der Dardanellenstraße oder in einer anderen des indischen Ozeans. Die Dryade der Eiche, welche einem Prinzen (dargestellt durch den Grafen Fitz-James), der mit seinem Gefolge in jene Gegend zur Jagd gekommen war, begegnete, fühlte sich zu demselben in Liebe und Neigung hingezogen und ersucht den Waldbärchen, sie auf eine bestimmte Zeit der Fesseln zu entledigen und ihr hinaus in die Welt zu erlauben, was derselbe nach langem Flehen des Waldbärchens (dargestellt durch die Prinzessin Clementine) und sämtlicher Dryaden endlich gestattet. Bei dem Hofe des Königs, des Vaters des geliebten Prinzen, entdeckt sie jedoch, daß derselbe schon eine schöne Prinzessin, Namens Egita (dargestellt durch Prinzessin Antoinette Paszkalia Metternich) als Braut ausersehen und kehrt vernichtet in ihr grünes Heim am Meere zurück. Der Waldbärchen, welcher die Dryade mit besonderer Liebe bewacht, ist ganz untröstlich über den Trübsinn derselben und geleitet sie zu ihrer Rieseneiche, in deren Höhlung sie sich klagend zurückzieht. Der Prinz, den der Zufall gelegentlich einer Jagd wieder in diese Gegend führt, wird von einer giftigen Schlange gebissen und bricht unter Schmerzensausbrüchen unter der Rieseneiche zusammen. Die Dryade, durch die Rufe und das Stöhnen desselben aufmerksam gemacht, lugt vorsichtig aus der Höhlung und wird zum größten Entsetzen den verwundeten Prinzen gewahr, eilt hinzu und durch die Macht des Zaubers ermöglicht sie seine Rettung, worauf sie wieder in der Höhlung der Eiche verschwindet. Zu gleicher Zeit erscheint die Braut des Prinzen, die Prinzessin Egita, welche mit Schrecken das Vorgefallene von dem Prinzen, der in dem Bahne lebt, daß sie seine Nettein sei, vernimmt; und während nun der glückliche Prinz unter dem Baume mit der Prinzessin flüchtet, bricht die Dryade in der Höhlung in ein heftiges, bitteres Weinen aus — leise erhebt sich ein Waldbesräucher, je lauter und stärker das Weinen der Dryade wird, je heftiger der Schmerz derselben zum Ausdruck kommt, desto stärker wird der Wind, welcher, endlich zu einem Orkan gereift, mit den Bäumen peitscht; endlose Blitze durchkreuzen die mit rabenschwarzen Wolken umhüllte Gegend, der Donner heult und droht. Zudem das Liebespaar das Waldbärchen flieht und mit Mühe den von den Wellen der stürmisch wogenden See auf- und niederschlagenden Kahn erreicht, tritt die Dryade aus dem Baume hervor, sinkt zusammen und — stirbt; ein Blitzstrahl fährt aus den dunkleren Wolkenmassen und schlägt unter Rollen in die Eiche ein, welche in Trümmern zerfällt. Die Ausstattung war glänzend, die Maschinen arbeiteten ganz vortreflich. Das Publikum, aus den Honoratioren des Städtchens und der Umgebung, dann aus den Familien der fürstlichen Beamten bestehend, nahm die seltene Theatervorstellung selbstverständlich mit größtem Beifall auf.

(Einführung.) Der alterthümliche Thurm von Belem (torro de Belem) bei Lissabon, welcher einst als Staatsgefängniß diente, eines der merkwürdigsten Monumente der gothischen Architektur, ist am 18. Dezember eingestürzt. Der Ausbau der prächtigen Galerie in maurischem Stile, mit einem riesigen Kostenaufwand unternommen, um den ursprünglichen Plan des Bauwerkes zu vollenden, war bereits weit fortgeschritten, als der ganze Bau am genannten Tage um 9 Uhr Morgens mit entsetzlichen Schrecken zusammenstürzte. Tausende von Personen strömten dem Orte der Katastrophe zu und tiefer Schmerz bemächtigte sich Aller, als sie das tiefe, weite, das die Fremden mit Bewunderung, die Einheimischen mit gerechtem Stolz stets betrachtet haben, in einen Ruinenhaufen verwandelt sahen. Die Zahl der Opfer, welche diese Katastrophe forderte, war unbekannt und diese Ungewißheit vermehrte den allgemeinen Schrecken und die Aufregung der Bevölkerung. Bald stellte sich heraus, daß acht Personen unter den Trümmern begraben worden seien.

(Eine Operngesellschaft auf Reisen.) Ein Kontrakt wurde am 20. Dezember von Col. Mapleson, dem Impresario der Amerika durchreisenden italienischen Oper, einerseits und Herrn Carpenter von der Pennsylvania Eisenbahn-Kompagnie andererseits bezüglich der Reisetour unterzeichnet. Ein Spezialzug für die Beförderung der ganzen, aus 246 Personen bestehenden Gesellschaft wird für die auf 4000 Meilen berechnete Reise zu m Preise von 15,000 Dollars geliefert. Der von Col. Mapleson zu benutzende Privatwaggon ist neu und wird in der elegantesten und luxuriösesten Weise hergerichtet werden. Er wird Empfangszimmer, Schlafzimmer, Rauchzimmer, Badezimmer etc. enthalten und an seiner äußeren Gesichtsvollseite vollendeten Außenseite die Aufschrift „Operngesellschaft Ihrer Majestät“ tragen. Drei weitere Waggon, welche speziell für die Reize neu hergerichtet werden, sollen die Namen „Gertier“, „Noze“ und „Hauk“ tragen. Die ganze Gesellschaft wird während ihres Aufenthaltes in den verschiedenen Städten ihr Domizil in den Waggon des Zuges haben. Ein Spezial-Waggon wird für die Mitglieder der Presse reservirt, deren verschiedene aus Newyork die ganze Reise mitmachen werden. Die Gesellschaft wollte am 28. Dezember von Newyork nach Boston gehen und von dort aus weiter nach Chicago, St. Louis, Cincinnati, Louisville, Baltimore, Philadelphia, Washington, Springfield, Mass., Newhaven und Hartford reisen.

Für Kranke! sehr wichtig
sind folgende **vortreffliche Schriften** von nach-
stehenden renommirten englischen und französischen
Ärzten mit Angabe der einfachsten und **neues-
ten Heilmittel von sicherer Wirkung**, die sich
folgendermaßen betiteln und zwar:

Für Unterleibs-Krankheiten „Keine
Heiten mehr.“ Der kranke Magen und die schlechte
Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden,
wie Magen Schwäche, Magenkrampf, Magendrüsen,
Blähung, Leibesverstopfung, Appetitlosigkeit, Hämor-
rhoiden u. c., von Dr. James. Preis 75 Pfg.

Für Hämorrhoidal-Beschwerden. Die Häm-
orrhoiden u. ihre vollständige Beseitigung.“
Ein zuverlässiger Rathgeber in allen Krankheiten,
welche die Hämorrhoiden in ihrem Gefolge haben,
als: Magenbeschwerden, Hämorrhoidalcolik, Aus-
schlag aller Art, Kreuz- und Kopfschmerzen, Appeti-
tlosigkeit, Leberleiden, Verschleimung u. c.,
von Dr. James. Preis 75 Pfg.

Für Verschleimung! Die Ver-
schleimung des Halses, der Luftwege und der Brust-
organe und Beseitigung derselben, sowie ihre
Folgezustände, wie Husten, Schnupfen, Appetit-
losigkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden,
Asthma, Herzklappen, Hypochondrie, Nervenleiden
u. c., von Dr. F. W. Kent. Preis 75 Pfg.

Für Nervenleiden! „Ärztlicher
Rathgeber für Nerveneidende beiderlei Geschlechts“, oder auf-
richtige Belehrung für alle diejenigen, welche an Ner-
ven Schwäche, Hypochondrie, Magenkrampf, Kolik,
Asthma, Ohnmachten, Krämpfen, Gicht u. Rheuma-
tismus u. c. leiden, v. Dr. F. Johnson. Preis 75 Pfg.

Für Gicht- und Rheumatismus!
„Die Heilung der Gicht und des Rheumatis-
mus.“ Ärztlicher Rath, diese und andere daraus
entstehende Leiden, wie Kreuzschmerzen, Lähmung,
Kopfschmerzen, Reizen, unruh. Schlaf, Schweißab-
sonderung, Sodbrennen, Nervenkrankheiten u. c., sicher,
leicht und naturgemäß zu beseitigen, von Dr. Ch.
André. Preis 75 Pfg.

Für Flechten! „Keine Flechten und
Hautkrankheiten mehr.“
Ärztliche Anweisung, die trockenen und nässenden
Flechten, die rothe Nase, Pickeln, Finnen, Hühneraugen
u. c. und andere Hautauschläge durch ein ein-
faches und bewährtes Heilverfahren schnell und sicher
zu entfernen von Dr. Alex. Marot. Preis 75 Pfg.

Für Haarleiden! „Haarleiden und
Haarverzeugung.“
Ärztliche Anweisung zur Verhütung und Beseitigung
der Haar- und Kopfhaut-Krankheiten und der daraus
entstehenden Leiden, wie Ausfallen und Ergrauen
der Haare, Schuppenübel, Kopfschmerzen, Kopfschmer-
zen u. c., von Dr. Ch. Henry. Preis 75 Pfg.

Jedes der Werken ist auf frankirte Be-
stellung direkt von **H. G. Frant**, Alexanderstraße
38 in **Berlin** mit Franco-Zufendung à 80 Pfg.
(auch in Briefmarken) zu beziehen.

42

**Prima preussische
Louisenglücks - Salonkohle**

à 90 fr. per 50 Kilogramm — 1 Zollcentner in plom-
birten Säcken bis in den Keller gestellt, empfehlen 67

Gebrüder Gutmann'sche
Steinkohlenwerke,
Waggasse Nr. 3. Vertreter: Ludwig Zweig

† Nach Bosnien †
und Herzegowina wurden unsere besten Arbeiter einberufen und
sind wir in Folge dessen genöthigt, unsere

China Silberwaaren - Fabrik

gänzlich aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller
China Silber-Grzeugnisse schleunigst tief unter dem Erzeugungspreise
abzugeben. Ausserordentliche Preiscontante werden auf Verlangen
franco zugesandt.

Ermässigte Preise:

6 St. Kaffeelöffel	früher 3.50 fl. 1.50 fl.	6 St. Butterdofe	früher 5. — fl. 2. — fl.
6 St. Speiseöffel	früher 7.50 fl. 2.80 fl.	Paar Leuchter	früher 8. — fl. 3. — fl.
6 St. Tafelmesser	früher 7.50 fl. 2.80 fl.	6 St. Messerbesteck	früher 12. — fl. 2.70 fl.
6 St. Tafelgabeln	früher 7.50 fl. 2.80 fl.	6 St. Messerbesteck	früher 12. — fl. 2.70 fl.
1 St. Suppenhohler	früher 5. — fl. 2.30 fl.	6 St. Messerbesteck	früher 12. — fl. 2.70 fl.
1 St. Milchschöpfer	früher 3.50 fl. 1.50 fl.	6 St. Messerbesteck	früher 12. — fl. 2.70 fl.
1 St. Butterdofe	früher 14. — fl. 3. — fl.	6 St. Messerbesteck	früher 12. — fl. 2.70 fl.

Neueste Knopfgarnitur m. Maschine n. 1. 1 Stück Cigaretten-Tas-
chen n. 2. Ferner prachtvolle Taschen, Kaffees- und Theekannen,
Tafel-Klappmesser, Girandole, Zuckerhaken, Eierperce, Zahntocher-
Behälter, Essig- und Del-Garnituren und noch viele andere Ar-
tikel u. c. zu eben so hienem billigen Preise.

Besonders zu bemerken:
6 St. Gabeln, 6 St. Messer, 6 St. Gabeln, 6 St. Kaffeelöffel,
alle 24 Stück in elegantem Einwickel à 24 nur 10.

Dasselbe von Britannia-Silber alle 24 Stück in elegantem Ein-
wickel à 7. Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewiss-
haft ausgeführt.

E. PREIS, Wien, Rothenthurmstrasse 29.

12

**Städ auf nach
Braunschweig**

ist und bleibt meine alte
Devise, unter welcher ich
wiederum die von hoher
Regierung genehmigte
und garantierte wieder
vergrößerte 48

**Braunschweiger
Landes-Lotterie**

empfehle. dieselbe enthält
jetzt **45,000 Gewinne**
im Betrage von

**8 Millionen
920,000 M.**

darunter ev. **450,000**,
sp. **300,000**, **150,000**,
100,000, **60,000**, **3 à**
40,000, **3 à 30,000**
u. c., welche in wenigen
Monaten zur Entschlei-
dung kommen müssen.

Die erste Ziehung beginnt
am 16. Januar 1879
und versende ich dazu
Original-Lose

1/1	1/2
zu 5 fl. 9.35.	5 fl. 4.70,
1/4	1/8
zu 5 fl. 2.35.	5 fl. 1.20

gegen Einzahlung des
Betrages. Sende jedem
Theilnehmer den amt-
lichen Plan gratis, so-
wie auch Gewinnlisten und
Gewinnelder prompt
erpedirt werden. Fortuna
begünstigt schon oft meine
Firma (eine der ältesten
in dieser Branche) in
reichem Maße, deshalb
bedarf es keiner **domba-
stischen** Anpreisungen
dieser **so beliebten** Lot-
terie. Indem ich für das
mir seit Jahren geschenkte
Vertrauen ergebe dankte
bitte mir solches, da die
Nachfrage bereits stark
ist, durch **baldige** Be-
stellungen zu erneuern.

N. Reiss,
Haupt-Kollektor,
Braunschweig,
Bruchthor - Prome-
nade Nr. 10.

WEINPUMPEN

als Spezialität sammt sämmt-
lichem Zugehör, besonders
echt amerikanische
Gummischläuche
sehr billig bei 95

VAL. NEUKOMM'S SÖHNE
Werschetz.

Wir empfehlen als **beste**
und **billigste Einkaufs-
Quelle A. Löwi & Co.**
Wien, Stadt, Kollnerhofg. 3.
Geschäftsbücher-Fabrik,
Kastir-Anstalt, Buchdruckerei,
Buchbinderei, Monogram-
Prägung, Papierfabrik
u. **Papierhandlung.** 29

Für alle in diese Zweige
gehörenden Artikel, als:
Geschäfts-, Kopir- und Notiz-
bücher aller Art, Schreib-
tischen, Kompendien, Papier-
Säcke, Konzept-, Kanzlei-,
Briefpapiere und Couverts,
mit und ohne Firmenbrud,
Bistittarien, Einladungen,
Trauungskarten od. Briefe,
Wechsel, Rechnungen, Cirkul-
läre, Schrenz-Sädel und
Bachpapiere, Stahlfedern,
Federhalter und Bleistifte
u. c. Jede lithographische,
Buchdruck-, Kastir-, Buch-
bind- und Präge-Arbeit
wird bestens ausgeführt von
A. Löwi & Co., Wien,
Stadt, Kollnerhofgasse 3.

Für Jagdfreunde!



Alle Arten **Waffen und Jagdrequisiten** zu den billigsten **Original-
Fabrikpreisen** in **Leopold Gassers Hauptniederlage.**

Waaenhaus N. SCHUK,
königl. ung. Hoflieferant, 142
Budapest, Königsgasse Nr. 1.
Preiscontante gratis und franko.

Goldene Preismedaille
Weltausstellung Paris 1878



CHOCOLATS SUCHARD

Eine grosse Anzahl mehr oder minder gelungener Imitationen der Enve-
lloppes meiner Chocoladen, offenbar darauf gerichtet das Publikum zu
täuschen, werden seit einiger Zeit in den Handel gebracht.

Die Nachahmung erstrebt eine möglichst grosse Aehnlichkeit mit meiner
Fabrik-Marke, sowie der Aufschrift und der Farbe des Umschlagpapiers im
Allgemeinen, und lässt sich nur bei genauer Prüfung als solche erkennen.

Die Consumenten der Chocolats Suchard sind daher gebeten, ihre Auf-
merksamkeit hauptsächlich dem Namen **Ph. Suchard**, mit dem jedes Paket
und jede Tablette versehen sind, zuzuwenden.

Ph. SUCHARD.
Neuchâtel (Schweiz). 178

BRENNHOLZ.

Die unter meiner Leitung gewesene

Dampfholzhacke

vis-à-vis dem Köstetel wurde in die **Marien- und Bräunleisergasse** verlegt.
Ich beehre mich, dies allen meinen p. t. Kunden mit der Versicherung zur
Kenntnis zu bringen, daß ich bei dem gut assortirten Lager von trockenem und
bestem Gebirgs-Brennholz bestrebt sein werde, durch reelle und prompte Be-
dienung das Vertrauen der p. t. Kunden auch ferner zu bewahren.

Otto Ginelly,
Brennholz-Verschleifer.

Indische Cigaretten.

Von **GRIMAULT & Co., Apotheker in Paris.**

Cigarettes indiennes de Grimault & Co., Pharmaciens à Paris.

Es genügt, den Rauch dieser Cigaretten aus dem indischen Hanf (can-
nabis indica) einzuzathmen, um die qualendsten Anfälle von Asthma, nervösen
Gusten zu bekämpfen; auch gegen Heiserkeit und Schlaflosigkeit übt dieses Mit-
tel oft die überraschendsten Wirkungen.

EISENHÄUTIGER CHINA-SYRUP
VON **GRIMAULT & Co**
APOTHEKER, PARIS

Sirop de Quinquina Ferrugineux de Grimault & Co., Pharmaciens à Paris.

Die Chinarrinde ist eines der hervorragendsten Stärkungsmittel, die der
Arzneischatz besitzt; die wirksamen Prinzipien derselben sind hier mit dem Ethen
in seiner löslichsten Form vereinigt und dieses Mittel wird daher selbst von
zarten Frauen und schwächlichen Kindern leicht vertragen.

Hauptsächlich wird es mit Erfolg angewendet zur Bekämpfung der
Blutschwäche, Blutarmuth, Unregelmäßigkeiten der Menstruation, Gene-
senden, bejahrten Personen, welche ihre Kräfte wieder zu erlangen suchen, ist
der Gebrauch dieses Mittels auf's beste zu empfehlen.

der Gebrauch dieses Mittels auf's beste zu empfehlen. bei Bruno Raab
Haupt-Depot in Wien für En gros-Versendungen bei Bruno Raab
Bäckerstraße Nr. 1; Philipp Höder, Wienstraße Nr. 15. In Pest bei Joseph v
Földi, Königsgasse. In Debreczin, Apotheker G. von Muratözy, G. von
5756 Tamásy und M. von Becken

111

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Z. N. 38.
Diejenige Dame, welche in Folge der Annonce vom 5. 6. 7. und 8. Dezember unter obiger Chiffre geantwortet hat, wird gebeten, unter der von ihr angegebenen Adr. ein Schreiben abzuholen. Die Verspätung ist durch Zufall eingetreten.
12570

Die Antiquarbuchhandlung S. Karintz
kauft kleinere und größere Bibliotheken, wie auch einzelne werthvolle Werke und alte Kupferstiche zu guten Preisen.
27

Harmonium, überspielt in gutem Stande, von weltberühmter Fabrik, mit 10 Registern, ist sehr billig zu haben. Franziskanerplatz 4, in Eder's Klavierfabrik.
11

Wegen Auflassung des Geschäftes sind in frequentester Lage sofort, entweder zusammen oder einzeln zu verlassen: 1 große Caffeeengasse, 3 große Hofmagazine, 2 große Keller, 1 Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Caffeezimmern, 2 Hofzimmern, Speise, Holzlage und großem Keller. Zu erfragen Sandstraße Nr. 24.
12566

Kundmachung.
Das p. t. Publikum wird gebeten, den in der Grünebaumgasse Nr. 31 eröffneten **Kindergarten** mit seinem Vertrauen zu beehren. Die Vorstehung wird bemüht sein, die p. t. Eltern durch besondern Fleiß, Mithamkeit und Liebe zu den Kindern zu befriedigen. Kinder von 2 Jahren angefangen werden gegen monatliche Gebühr von 1 fl. aufgenommen. Größere Mädchen können daselbst jede Handarbeit erlernen; auch sind separate Stunden für **Schnittzeichnen** und **Leidern** u. auch separate Stunden für **franz. Sprache** daselbst zu nehmen.
Aufnahme täglich.
6

Klaviere zu 50, 60 fl., so auch ein sehr schöner **Salonflügel** zu 160 fl. sind zu haben Grünebaumgasse 31, Th. 2, beim Klavierflügel. Daselbst werden alle Klavierreparaturen wie auch das Ueberpolstern von Klavieren und Möbeln bestens und billigst ausgeführt.
9

1 Techniker höheren Jahrganges wünscht zu Real- oder Elementarschülern placirt zu werden. Selber empfiehlt sich auch angehenden Einjährig-Freiwilligen als Korrektor. Adr. unter Chiffre „Z. N.“ in der Exp. zu erfragen.
4

Cigarren, ausgewählte, trockene, abgelagerte kurze Cigarren besorgt und versendet in starken Kisten per 100 St. á 2 fl. 50 kr. gegen Einzahlung des Betrages das Klavier- und Agentengeschäft des Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4.
8

Gepriüfte Lehrerin ertheilt Damen Unterricht in Buchhaltung, Schön- und Rechtschreiben, französischer Sprache und allen Elementargegenständen. Näh. die Exp.
26

Aus dem Verfassante: echte Diamantringe 9 fl. 50 kr., echte Diamant-Ohrringe 12 fl. 50 kr., Gold-(Doppel-)Medaillon 7 fl., bei **A. Fries Juwelier, Kerepkerstraße Nr. 1**, „Hotel Schwan“. Für Echtheit sehr siliche Garantie. Provinz-Anträge werden prompt effectuirt.
23

Jene brünette Dame, die während der Sylvester-Andacht in der Serviten-Kirche dem neben ihr gestandenen kurzschichtigen Herrn gewährt hat, aus ihrem Gebetbuche mitzufinden, aus der Kirche gehend vor dem Thore augenscheinlich auf Jemanden wartete, denselben entschwinden ist, wird höflichst ersucht, dem betreffenden Herrn zur ehrliehen Annäherung Gelegenheit zu bieten. Antwort unter **„Witwer 7“**, Hauptpost, poste restante erbeten.
22

Das renommirte **Gasthaus** „Zur Schnecke“, Sebastiani-platz, ist vom 1. Mai zu verlassen. Näh. daselbst bei der Hauseigentümerin.
12524

Gegen **Gicht und Rheumatismus** wird durch Geferigten ein sicher wirkendes, durch Atteste erhärtetes Verfahren, kein **Medikament**, welches er sowohl an sich als an Andern erprobte, Jedermann **gratis** empfohlen. Hof-Maybaum, Budapest, VII., Königsgasse 23, früher 26. Auf frankirte Anfragen mit Einschluß einer Retourpostmarke wird allfogleich geantwortet.
12571

Kanarienvogel, sehr gute Harzer Sänger, **sind billig zu verkaufen** bei P. Wein, Donatigasse Nr. 177, Ecke der Albrechtsstraße.
7

Thee, Rum und Liqueur halb umsonst!
Wegen Auflassung des Geschäftes: 1 Pfund Kaiser-melange 2 fl., 1 Maß Rum 60 kr., 1 große Flasche Berliner Kümmel 60 kr., 1 fl. Chartreuse 60 kr. und noch mehrere Sorten feiner Liqueure, Champagner, Tokajer und Bordeaux-Weine zu halben Einkaufspreisen, bei Klein und Justus Nachfolger, Kronprinz-(Herren-Gasse) Nr. 8.
12553

1 Haus mit 4 Zimmern, 3 Küchen in der Börösmarkt-gasse, nächst der Radialstraße, ist um 5500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näh. 2 Herren-gasse Nr. 57, beim Hauseigentümer.
12532

W e c h s e l, rückzahlbar in Raten, werden billig verschafft. Lazarusgasse 8, 1. Stock 11.
16

A s y l für Damen, welche ihrer Niederkunft in Zurückgezogenheit entgegenharren wollen, finden mütterliche Aufnahme und gänzliche Verpflegung bei einer seit mehreren Jahren praktisch wirkenden Geburtshelferin. Nellberstraße 4, Th. 3, Parterre
12455

Fortepiano, ganz kurzer Stutzen mit starkem Ton und eleganter Façon System Kaps, Dresden, ist um den geringen Preis von 260 fl. zu haben. Kleinesfeldgasse 33, Th. 21. ebener Erde, nächst der Theresienstraße Apotheke.
19

Calulla Zahnärztin. Die durch 30 Jahre gut bewährte, vom Zahnarzt Heßsch innegehabte Zahnärztin Calulla beseitigt üblen Geruch, befestigt die Zähne, wie auch das Zahnfleisch, ist fortwährend zu haben Servitenplatz 5, 2. St. 5. Neruda, Hatvaner-gasse Stadtapotheker, Königsgasse bei Herrn Jos. v. Sökö.
12526

Eine Gouvernante, Norddeutsche, sehr tüchtig in Französisch und Musik, wird mit 5-600 fl. Jahresgehalt sofort acceptirt. Näheres bei S. Schlesinger, Grenadiergasse, Serviten-Par-lais, Budapest.
61

Stuhlflügel mit Eisenpreizung, gut im Ton, mit elegantem Außern, ist sehr billig zu haben. Realschulgasse 5, 2. St. 6.
12

Ein altes Spezerei-Geschäft Exposten ist wegen Abreise preiswürdig zu haben. Wo? sagt die Exp.
12562

Die Wahrsagerin wohnt in der Josephgasse Nr. 3, im Hofe rechts, Th. Nr. 7, vis-à-vis der Stations-gasse, von der Josephstädter-Sparfassen-Filiale herunter das 4. kleine gelbe Haus. Zu sprechen bis 8 Uhr Abends.
12500

Kaffeehäuser, Kaffeehäuser, Restaurationen, sowie Wirthschafts-gäfte, **Fracht** und Spezereihandlungen habe ich zu den con-lantesten, annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Alle derlei **Geschäfte** werden ohne Schreibgebühr zum Kauf angenommen. Näheres bei D. Fogl, Wai-nerstraße 1, 1. St. 5.
12580

Ein Pomn wird im Tausch oder auch eventuell zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. unter Chiffre „S. G. 13.“
52

Eine Konditorei in einer der größten Provinzstädte Ungarns ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen und gleich zu übergeben. Näh. die Exp.
55

Monatzimmer! Radialstraße Haus Nr. 70, erster Stock Thür 11, ist an einen anständigen Herrn zu verlassen. Näheres daselbst.
58

Eine Trakt auf sehr belebtem Posten, 40-50 fl. Tageslohn nachweisbar, ist krankheits-halber zu übergeben.
Ein Zapfenwirth wird für ein Geschäft, welches auf sehr gutem Posten befindet, gesucht. Näheres bei J. Haus, Wai-nerstraße 13, Th. 21 im Hofe.
59

Ein Praktikant mit schöner Handschrift wird für ein Bank- und Wechselgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. An-fragen an die Exp. d. Bl.
53

Gouvernanten, Bonnen, Hofmeister, Lehrer und Lehrerinnen für Sprachen und Musik besorgt auf das Reellste das Placierungsbureau **Abel e L u d w i g** Josephplatz 5, 2. Stock. Sprechstunden von 9-12.
51

Erzieher (Israelit) für drei Kinder, der der ungarischen und deutschen Sprache mächtig (französisch erwünscht), wird sofort acceptirt. Honorar pr. Anno 200 fl. Kost und Quartier. Reflektirende haben ihre Original-Zeugnisse über absolvirte Studien und über ihr bisheriges Wirken nebst Photographie einzu-senden an Jakob Jakob-Panczelsch bei Klausen-burg. Reisespeisen werden vergütet.
56

Damen-Lehranstalt Der Vorbála Schmidt, Radialstraße Haus Nr. 70, erster Stock, Thür 11. Selber empfiehlt sich zum gründlichen Unterricht im Ma-nehmen, Schnittzeichen, Zuschneiden und Kleider-Anfertigen nach der ersten leichtfaßlichsten französischen Fortschritts-Methode. Damen- und Kinder-Kleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnitte werden verkauft. Fräulein aus der Provinz können ganze Verpflegung erhalten, auch wird im Weisnähen und Maschinen-nähen gründlicher Unterricht ertheilt. Staffirungen werden übernommen.
57

Ein alleinstehender solider Mann, Witwer, Beamter, wünscht sich mit einem ältlichen Fräulein oder kinderlosen Witwe mit Vermögen von hier oder aus der Provinz zu ver-ehelichen. Adressirte, N. N. „100“, Hauptpost, poste restante bis 15. Januar.
50

Stellen-Vacanz. Für ein bedeutendes **Werk-zeug-, Hausgeräthe- und technisches Geschäft** werden zum sofortigen oder späteren Eintritt engagirt: ein gewandter Detailver-käufer und ein **Detail-fachler** mit Kaution. Erforder-nisse tüchtige Routine und Erfahrung in ähnlichen Branchen, gewandtes und solides Auftreten, Kenntniß der deutschen und ungar-ischen Sprache. Unverheirathete, militärfreie Leute in ge-letem Alter werden vor-gezogen. Salair entsprechend den Fähigkeiten. Schriftliche Offerten, möglichst mit Bei-schluss einer Photographie, Angabe der Carriere, Referenzen und Salair-an-sprüche zu adressiren sub. D. und P. Nr. 10 an die Exp. dieses Blattes.
60

Ein 40jährige geb. lde **F r a u** sucht Stellung für Budapest als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn oder Dame, oder auch zu 3 mut-terlosen Kindern, deren ersten Unterricht sie leiten könnte. Geehrte Anträge bis 20. Januar werden unter „Budapest“ an die Exp. d. Bl. erbeten.
24

Heiraths-Antrag an Eltern, Vormünder und Vermittler. Ein 28 Jahre alter Mann, Adokat, mit 4-5000 fl. jährlichem Einkommen und Barver-mögen, wünscht seinen Ver-hältnissen angemessen zu heirathen. Anträge werden unter „Adolf 1724“ poste restante Budapest er-beten und gegen Inzeraten-schein besoben.
48

Eine gebildete **Erzieherin**, die der **deutsche** und **franz.** Sprache vollkommen mächtig, tüchtig und **musik-**isch, wird zu zwei Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren gesucht. Eventuelle mit Zeugnisstücken versehenen Anträge werden ersucht, unter „N. 3. 17“, poste restante Budapest zu adre-siren.
46

1 Wredenzkasten, der nicht zu sehr benützt ist, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter „P. N.“ an die Exp.
41

Ein ganz neuer **Stuhlflügel**, Taktav, mit Eisenpreizungen, Metallplatte und prachtvol-lem Ton, ist preiswürdig zu verkaufen. Rusewagasse Nr. 9, 1. St. Th. 5, von 10-12 Uhr Vormittags zu sehen.
40

Möbel-Ausverkauf. Wegen Abreise sind in der **Marie - Valerie - Gasse** Nr. 1, im 1. St., Th. Nr. 1, 4 Zimmer, elegante **Möbel**, bestehend aus **Salon-, Schlaf- und Speise-zimmer-einrichtung**, die für **Bräutleute** sehr ge-eignet, sind im **Ganzen** oder auch **theilweise** preis-würdig zu verkaufen.
38

1 junger Mann, der in größeren Handlungs-häusern als Buchhalter und Korrespondent servirte, mit guten Referenzen, sucht unter bescheidenen Bedingnis-sen eine Anstellung. Briefe unter „Buchhalter 25“ an die Exp. d. Bl.
47

1 geübter Zusam-mer wird in einem Schul-geschäfte acceptirt. Näh. die Exp.
42

Im Spezerei-, Droguen-, Expeditions- und Komptoir-fache gewandter rüstiger, gebildeter **M a n n**, 29 Jahre alt, kath., Fam-ilienvater, bittet um einen Posten. Gültige Anträge un-ter Anton M., Tabakgasse 42, Th. 10.
43

Wagen und Ge-schirre-Verkauf. Ein hübscher **Wagen**, 1 Phaeton und Kutschwagen sammt hübschen englische Kummel und Brust-Geschirre. Zu sehen beim Sattlermeister Schön-aug. Kleine Stationsgasse Nr. 10.
12520

Ein schönes **Kanzleigitter** mit Marmorabplatte ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
29

1 junger Mann (Israelit), mit Maturitäts-prüfung, bittet um Beschä-tigung. Gültige Antr. unter „N. 25“ an die Exp. d. Bl.
Solide Kaufleute in der Provinz erhalten einen sehr rentablen Artikel in Kommission. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. des Blattes.
19

2000 fl. Waifengeld, sind auf ein schuldenfreies Haus wegzugeben. Unter-händler ausgeschlossen. Offerte unter „2000“ an die Exp.
64

1 Wirthschafterin, mehrere Kassierinnen, Inten-danten, Kassiere, Hausmei-ster, 1 Inspektor, Erzieh-e-rinnen, 1 Pipenbursh wer-den bei D. Guttmann sofort placirt. **Königsgasse 33.**
67

!!! Domino !!! für Damen sind zu Cite-bellen die elegantesten, aus schwarzem Atlas, Fail und Brokat nach neuester Fa-son, wie auch in allen Farben zu sehr ermäßigtem Preise zu haben. Neugasse Nr. 4, 2. St., Thür 13.
69

300 fl. auf Wechsel wird für 20fache Sicherstellung bis 8. Januar aufgenommen. Unterhändler ausgeschlossen. Briefe sind unter „N. N. 300“ Haupt-post po te restante Buda-pest zu richten.
68

Möblirte Wohnung wird gesucht! Zwei Zimmer schön möblirt, mit besonderem Eingang für einen Herrn wird ge-sucht. Adr. mit Preisangabe in der Administration unter „A. B. C.“
65

Mein Sohn! Komme sofort zu Hause, oder an den Ort Deiner Be-stimmung, denn es könnte zu spät werden; ich habe Alles auf's Beste eingeleitet, es wird Dir nichts gesche-hen!
63

1 Outgeschäft auf gangbarem Posten ist wegen anderwärtigem Ge-schäfte billig zu verkaufen.
49

Wein, alter Pen-czler, 40 Hektoliter, verkauft billig von 1/2 Eimer aufwärts, sammt Gebinde Nothly. Leopoldgasse 31.
13

Egy kertész, jó bizonyítványokkal el-látva, allomást keres. Pó-veben tudositást e lap hi-adó hivatalában.
54

Ignaz Nás' Placirungs-Bureau be-findet sich **Deatgasse Nr. 14, im Vaterladen.**
62

Dr. Müller's **Moospflanzen-saft**, überauschend in seiner Wir-kung, taufendfältig bewährt, von ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes ver-ordnet, gegen Husten, Hei-serkeit, Verschleimung, hart-näckigen Bronchial-Katarrh, Lungentuberkuloje bereits die größten Erfolge erzielt. In Original-Flasgen für Kin-der u. Erwachsene Preis per Diegel 50 kr. 6. W. Haupt-Depot für Budapest: bei E. Edeksuty, Citibethplatz Nr. 1; in Wien: bei Philipp Neufstein, Apoth., Stadt, Plantengasse u. J. A. Groß, Währingerstraße; in Frank-furt a. M., Haupt-Depot für Deutschland, bei Strein u. Komp.
45

Die neueröffnete **Leihbibliothek** der **Rosa Bendiner**, V. Leopoldstadt, Kirchen-bazar, Gewölb Nr. 6, vis-à-vis dem „Neuen Pester Journal“, empfiehlt sich einem geehr-ten P. t. Publikum zum gütigen Besuche.
Abonnements-Preis:
1 Monat 60 fr.
3 Monat 1 fl. 50 fr.

Heirathsantrag. Ein industrieller junger Mann mit eigenem Geschäft, 28 Jahre alt (v. t.), wünscht sich mit einem selbstständigen Fräulein oder kinderlos-nen Witwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Geneigte Anträge bittet man unter Offerte „S. P.“ poste restante, nur gegen Inzeraten-schein auszufolgen.
3

Eine junge Witwe, die Telegraphie und das Postfach studirt, ist in Folge dessen in eine miltliche Lage gerathen; sie bittet edle Herren oder Damen, ihr Unterstützung zu gewähren, damit sie ihre Studien fort-setzen kann. Briefe erbeten unter Chiffre „Danbarkeit“ an die Exp. d. Bl.
37

G m i l i e! Bitte ein Lebenszeichen zu geben. Adr. unter „S. P.“, poste restante, Leopold-stadt Wien, längstens bis 15. Januar.
37

In der Jägergasse Nr. 34 ist sofort oder **per 1. Feb-ruar 1879**
1 Hofwohnung im 1. St., bestehend aus 2 Hofzimmern, Küche u. zu vermietthen; ferner 1 geräumiges Kellermagazin mit Eingang von der Straße.
70

Sofort oder **per 1. Febr. 1879 zu beziehen** ist im Hause Rahngasse Nr. 166 (nächst der Albrechtsstraße)
1 Wohnung, bestehend aus 3 Caffeezim-mern, Küche Speise, Keller und Boden.
71

Gesucht wird in einer Neben-gasse der in-neren Stadt eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern und Küche. Offerte unter „Wohnung“ an die Exp.
5

Wegen vorgerückter Saison alle Gattungen

Teppiche und Lauffücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.
Spezialitäten in Jute - Vorhängen, Tisch- und Bett-Decken.

Albert Wolff & Söhne,

Budapest, Deák-gasse Nr. 4, Ecke der Dabnergasse.



86

Ia. Salon-Kohle, 50 Kilogr. 65 kr.

(Salgó-Tarjánér Mevier),

Ia. Nuss-Kohle, 50 Kilogr. 50 kr
(nur für Regulir-Füllöfen),

in plombirten Säcken ins Haus gestellt und eingeräumt.
Prompte Zustellung, richtiges Gewicht. Kleinste
Bestellung 250 Kilogr. (5 Zoll-Str.) Bei ganzen Fuhrten
à 50 Zoll-Str.) 5 fr. Ermäßigung.

Geissler & Szabó,

Vertreter der Bezirks-Steinkohlenwerke, Lieferanten des ungar. Landes-Beamtenvereins und des Beamtenvereins der österr.-ungar. Monarchie.
Komptoir: alte Postgasse Nr. 2, 1. Stock.



SCHULHOF ADOLF

Winter-Schuhe

Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage

Schulhof Adolf,

V., Karlsring (vormals Landstrasse), Karlskaserne, 24-25

Für Damen:

- Warme Hauschuhe mit Abfüßen fl. 1.40
- Hohe Amislag-Kommodische aus feinstem Filz mit großen fl. 2.20
- Feine Leder-Stiefelchen, f. hoch, mit starken Doppelsohlen fl. 4.-
- Leichte Stiefelchen, ringsherum mit Leder befestigt, sowohl für fl. 4.20
- Feine Sammet-Stiefelchen, sehr hoch mit Doppelsohlen fl. 4.20
- Wunderschöne Damen-Stiefelchen (wasserdicht), sehr elegant mit starken Doppelsohlen fl. 5.-

Für Herren:

- Warme Hauschuhe aus feinstem Filz fl. 1.50
 - Chagrins-Stiefelchen mit starken Sohlen fl. 4.50
 - Kalbleder-Stiefelchen (zum Wägen) mit sehr starken Doppelsohlen, beste Gattung fl. 5.-
 - Leichte Stiefelchen mit starken Kalbleder befestigt, warm gefüttert, Doppelsohlen fl. 5.50
 - Russisch-Leder-Stiefelchen (wasserdicht), sehr starke Doppelsohlen, Prima Qualität fl. 5.80
 - Russische Stiefel aus wasserdichtem Ziegenleder fl. 11.-
 - Sehr russische Ziegen-Leder-Stiefelchen (wasserdicht), der ganze Schaft des Stiefels besteht aus einem Stück, ohne Naht fl. 13.-
- Sehrer riesige Auswahl in Herren-, Stiefel für Knaben jeden Alters von fl. 3.50-6. Mädchen-, Knaben- und Kinderchuhe in allen Sorten zu den billigsten Preisen. Ausführliche Preisblätter franko, Bestellungen aus der Provinz werden sofort gegen Nachnahme ausbezahlt. Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert.
Man bittet, auf die Adresse genau zu achten.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung
Geheimer Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Garnausschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunsicherung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Visiten von dem Spezialisten
A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.
Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 8, vis-à-vis dem Komitatshaus, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Zu reduzierten Preisen!

Winterrode von fl. 15. Schlafrode von fl. 10.
Knaben Mantelrode fl. 6. Anzüge fl. 5.
aufwärts, bei **Adolf E. Haas**, Budapest, Schlangengasse 2. 65

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Garnausschwerden
heilt mit glänzendem Erfolg auch brieflich **Dr. L. ERNST, Homöopath, Pest, Zwölfeldergasse Nr. 24, Ordination von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.**
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheilte werden über kurz oder lang von den fürchterlichsten Nachkrankheiten befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die Homöopathie. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solche wohltätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Verufe nicht gestört.
Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.
Preis fl. 2

Sichere Treffer.

Wir verkaufen gezogene Serien der am 2. Dezember stattgefundenen Ziehung der 1839er Staatslose, wobei jedes mit einem Treffer gezogen werden muß, welche Treffer eine Gesamtsumme von circa **Neun Millionen Gulden** bilden, der

Haupttreffer 315,000 Gulden,

- ist in Theilen, u. zw.: 89
- 1 halbes Fünftel fl. 95.- 1 halb-Fünftel ex. fl. Treff. fl. 57
- 1 Viertel fl. 50.- 1 Viert. " " " " fl. 30
- 1 Zehntel " fl. 23.- 1 Zehnt. " " " " fl. 14
- 1 Zwanzigstel " fl. 12.50 1 Zwanz. " " " " fl. 8

Zum selben Preise gegen 3 auf einander folgende Monatsraten.

Provisionen zu allen Ziehungen.

Brüder Schwarz,

Budapest, Hatvanergasse, Franziskanerbazar.
Provinzialfirmen erhalten Vertretungen. Solide Agenten werden engagirt.

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer,

entfernt vollständig, gefahrlos und schmerzlos nach neuerster, eigener Methode **brieflich**

Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeschadet anzuwenden. Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Bleichsüchtige und Blutarme behandelt.

Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind der wahrgenommene Abgang runder oder fürbisternähnlicher Glieder u. sonstige Würmer.

Nutznützliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Rindels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Rollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzkopfen, Menstruationsstörungen.

Die Abgabe des Mittels ist nach vorausgegangen Prüfung desselben den Apothekern vom königl. Ministerium zu Dresden um deswillen gestattet worden weil, dasselbe nicht angreifend wirkt und selbst versuchsweise genommen vollständig unschädlich ist.

„Kur-Honorar einschl. Medikamente 10 Mark = 6 fl. ö. W. Postnachnahme oder Einsendung.“ Mit vollem Vertrauen werde man sich an

Rich. Mohrmann, Nossen, Sachsen.

At t e t e.

Den herzlichsten Dank für die gründliche Kur Früh 7 Uhr wurde eingenommen und um 1/8 Uhr war unser liebes Kind von seinem Jahre langen Leiden erlöst. — Pest, den 3. Oktober. 1877.

E. Buzs, Mondgasse 8.

Endesunterfertigte bezeugt mit tiefem dankerfülltem Herzen, daß ich durch das vortreffliche Mittel des Herrn Mohrmann den wünschenswerthesten Erfolg erzielte; nach Verlauf einer halben Stunde war ich vom Bandwurm mit Kopf befreit, ich fühle mich wie neugeboren. Gott der Allmächtige möge Herrn Mohrmann noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten, dies ist der innigste Wunsch seiner dankerfülltesten Denerin
Fanni v. Esch, Stieftochter.
5783
Szatmár in Ungarn, den 15. März 1878.

In Pest weiter empfohlen durch Herrn **J. E. Seefelner**, Herrn Ingenieur **Wih. Ullmann**, Herrn **Anton Ester**, Hauptstadt. Lehrer u. c. 97
Prospekt gratis und franko. Broschüre „Qualgeister“ 30 fr

POLIZZEN

der liquidirenden Lebensassociation

„EUROPA“

werden mit 95% gekauft gegen sofortige Baarzahlung bei

Beibringung der Lebensbestätigung der Versicherten von

Stössel & Co.,

Wien, I., Rudolphplatz 6.

Anträge können bis 25. Januar 1879 berücksichtigt werden. 152



Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Garnausschwerden u. selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Visiten) von dem Spezialisten

J. WEISS,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital ahier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herrn-) Gasse Nr. 3, (Bazar Garis), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.

Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entprochen mit Zusendung der Medikamente.

Gemperle's

Eisen-Chocolade

aus der Fabrik

Joh. Gemperle & Co, Wien.

Die Eisen-Chocolade ist wegen ihres Eisengehaltes vorzüglich für Kinder, sowie für Erwachsene, welche an Blutleere, Störung des Verdauungsorgans, Magenleiden und Störung der Verdauungsorgane, überhaupt Säuremangel, Synchondrie, Melancholie u. c. leiden, zu empfehlen, und bereitet der Genuß derselben eine außerordentliche heilbringende Wirkung. Die Eisen-Chocolade enthält außer den Eisenpräparaten nur feinsten Cacao und Zucker von leichtester Löslichkeit und außerordentlich leichter Verdaulichkeit.

Nicht nur daß alle medizinischen Fakultäten des In- und Auslandes dieses Fabrikat gepriesen und vorzüglich heilbringend befunden haben, sondern Tausende von Leidenden haben durch den Genuß desselben Linderung und Heilung ihrer Leiden gefunden.

Für Erwachsene genügt für eine Tasse Chocolade eine Tablette von 40 Gramm, für Kinder die Hälfte.

Die Eisen-Chocolade wird einzig und allein in unserer Fabrik erzeugt, und erlauben wir, um vor nachgeahmten, wertlosen Fabrikaten geschützt zu sein, genau auf die Emballage zu sehen, die mit unserer eigenhändigen Namensfertigung, sowie mit unserer patentirten Schutzmarke (für Oesterreich der kaiserl. Adler mit einem Kranze umgeben, für Ungarn das ung. Wappen mit einem Kranze umgeben) versehen ist.

Detail-Preis:

Qualität F. 2 fl. 50 kr. per 1/2 Kilo.

„ FF. 3 fl. 50 kr. „ 1/2 „

En gros-Käufern Rabatt.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Postnachnahme effectuirt

Detail-Niederlagen in Budapest:

- Brázay Kálmán, Sandstráße.
- Josef Pokorny, Ecke Raichfanggasse und Donaugasse
- J. M. Kuhn, Dabgasse.
- Karl Szanóthner, Ecke Raichplatz u. Sorokfärerstraße.
- L. Moznik, Deák-gasse.
- Josef Danozor, große (3) Kronengasse.
- Lászar Raditz, Göbör-gasse.
- Josef Trummer, Erling-Daugasse.
- Köller Kálmán, Fiume-gasse.
- Josef Mezey, Ofen, Taban.

Joh. Gemperle & Co.

1878 Pariser Weltausstellung 1878.



The SINGER Manufacturing Company

empfang für die Vorzüglichkeit ihrer Nähmaschinen in Wien 1873 u. Philadelphia 1876

höchsten Preis

und erhielt wiederum auf der Pariser Weltausstellung die

Goldene Medaille.

Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co.

G. Neidlinger, Budapest, Waiknergasse

Gleichförmige Filialen in Ofen, Debreczin, Szegedin und Temesvár. Von anderer Seite in obigen Städten annoncirt Singer Maschinen sind nachgemacht.

Durch 30 Jahre erprobt! Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. POPP, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bogner-gasse 2.

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten...

Am dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen...

Anatherin-Zahnpasta

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.

Preis per Glas-Flasche fl. 1.22 Popp's aromatisches Zahnpasta

das vorzüglichste Mittel für die Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Vegetab. Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an Weiße zu.

Preis per Schachtel 63 kr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromatische medizinische Kräuter-Seife

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten...

Zur gefälligen Beachtung!

Zum Schutze vor Fälschungen wird das P. L. Publikum aufmerksam gemacht...

Spezialarzt Dr. Briess 64

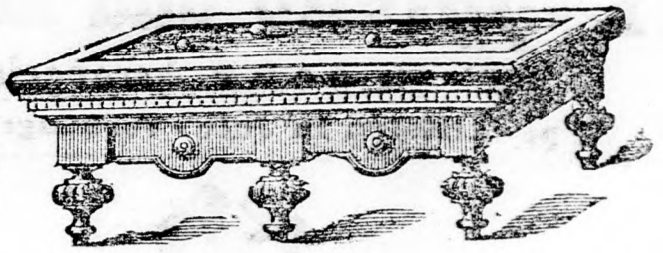
für Haar- und Hautkrankheiten als: Ausfallen der Haare, Kahlheit, frühes Ergrauen...

Trunksucht (auch brieflich), Magenleiden, 108

Rur nach 31jähr. Methode Dr. med. Haymann, Berlin, S. W. Nordstraße Nr. 3.

100 BILLARDS

Sammt Zugehör stets am Lager



Gefertigter macht besonders auf seine ganz neuen k. k. priv. Billards aufmerksam...

Johann Knil, k. k. a. pr. Billard- und Queues-Fabrikant, Wien, IX., Hofbau, rothe Löwengasse Nr. 5 und 7...

40

Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt's

Gehör-Oel.

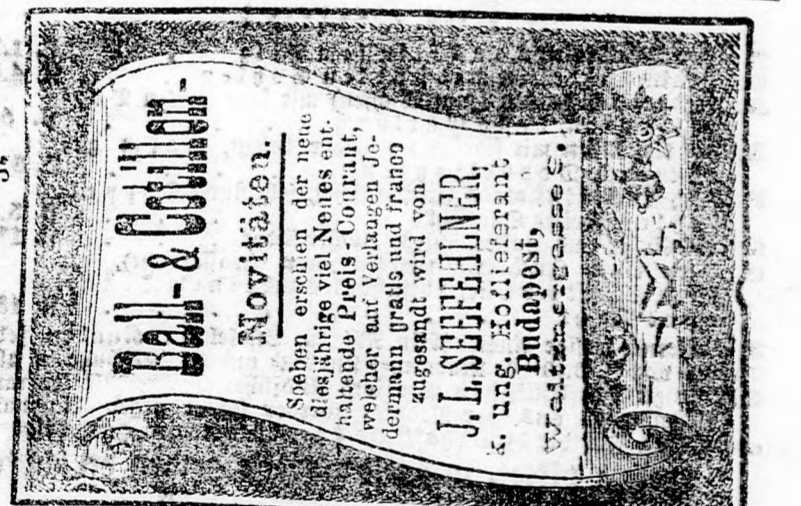
Die öffentlichen Anerkennung u. Derer, welche durch Oberstabsarzt Dr. Schmidt's Gehör-Oel...

Neuestes Mittel eines fast wunderbar schnell Gehörten! Seit vielen Jahren litt ich an hartem Ohrenschmerz...

In Wien ist Oberstabsarzt Dr. Schmidt's Gehör-Oel im General-Depot bei Julius Gräß, VI., Mariahilferstraße Nr. 70, zu haben.

In Budapest allein zu haben in der Apotheke des Herrn Joseph von Török.

Preis a Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 fl. In der Provinz wird das Gehör-Oel gegen Einlieferung per Postanweisung von fl. 2.40 franco zugesendet.



EGGER'S BRUST-PASTILLEN.

Angenehmestes, sicheres Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden und alle Arten Verschleimungen...

A. EGGER, Budapest, Elisabethplatz Nr. 2.

Weinfässer etc.

Portland-Cement, allen Anforderungen entsprechend, fertigt H. Pella, Architekt und Baumeister in Budapest...

Vorteile derselben sind: größere Billigkeit, große Raumersparnis, Reinlichkeit, Dauerhaftigkeit und Geschmacklosigkeit.

- 1. Bei Hrn. Paul v. Luczenbacher in Szob. 2. Auf Hrn. Joseph Domany's Bestellung in Gyor (Urad). 3. Bei Hrn. Michael Takacs in Komag. 4. " " Ludwig Hofhauser in Ofen. 5. " " Anton Lohr in Kaposia-Magyar (Nachdruck wird nicht honoriert.)

Die ersten, echten, heilbringenden Johann Hoff'schen Malz-Heilpräparate sind mit der Schutzmarke versehen. (Bildniss des Erfinders Johann Hoff.) (Geschäfts-Gründung 1847.)

Die allein echten, ersten, ärztlich verordneten Johann Hoff'schen Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verletzung der Athemwerkzeuge, Magenbeschwerden, Unterleibsleiden, Verdauungsstörung...

Johann Hoff'sche Malz-Präparate aus der k. k. Hof-Fabrik in

Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.

Table with 4 columns: Malzextract-Gesundheitsbier, Concentrirtes Malzextrakt, Malz-Gesundheits-Chocolade, Brust-Malz-Bonbons.

Nächst Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier meine Lebensrettung!

Lungen- und Magenleiden geheilt.

An die k. k. Hofmalzpräparaten-Fabrik des k. k. Rathes und Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone etc.

Ich litt an einem furchtbaren Magenleiden; jede Speise und jedes Getränk wurde sofort in Gestalt einer saulig riechenden, kaffeeartigen Substanz ausgeworfen...

Da mir die Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons unangenehmliche Linderung bei heftigem Catarrh u. Husten machen...

Johann Hoff's Filiale: Budapest, Hutgasse Nr. 10.

Preis: Malzextract-Gesundheitsbier, 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6. 28 Flaschen fl. 15. 53 Flaschen 30 fl. Malz-Chocolade 1 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/2 Kilo fl. 1.30, 1/4 Kilo 70 kr. etc.

Die ersten, echten, heilbringenden, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons sind in blauem Papier. Selbige wurden während des 30-jährigen Geschäftsbestandes 44mal ausgezeichnet.

Die erste, echte, schleimlösende, heilbringende Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade 44mal während des 30-jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.